

**Demokratische Volksrepublik Algerien
Ministerium für Hochschul- und Forschungswesen
Universität Oran -Es-Senia-**



**Fakultät für Literatur, Sprachen und Künste
Angelsächsische Sprachen
Germanistikabteilung**

Fachbereich: Linguistik

Thema zur Magisterarbeit:

**Die deutsche Rechtschreibreform.
Ihre Anwendungen und Auswirkungen
im algerischen DaF-Studium.**

Vorgelegt von:

Yahiaoui Meriem

Jurymitglieder:

Betreuerin: Prof. Dr. Hamida Yamina

Vorsitzender: Prof. Dr. Seddiki Aoussine

Gutachter: Doz. Dr. Lachachi Djamel Eddine

2005/2006

Danksagung

Meinen aufrichtigen Dank möchte ich meiner Betreuerin Prof. Dr. Hamida Yamina aussprechen, die mich bei meiner Untersuchung während der ganzen Arbeit verständnisvoll unterstützt hat.

Ich danke auch meinen Deutschlehrern aus Algier und aus Oran, besonders Frauen Hami Nadjia und Benattou Rachida für ihren moralischen und dokumentarischen Beitrag.

Gewidmet

- *Meiner Familie,*
- *Meinen Eltern,*
- *Meinen Geschwistern, Nichten und Neffen,*
- *Meinen Freundinnen, Nassima, Fadila und Farah.,*
- *Meinem Verlobter.*

Abkürzungen :

- AS. :Angewandete Sprache
- AP.: Associated Press
- DAAD.: Deutsche akademische Austauschdienst
- DaF.: Deutsch als Fremdsprache
- DPA.: Deutsche Presseagentur
- DPHV.: Deutsche Philologische Verband
- DVA.: Deutscher Verlags- Anstalt
- FAZ.: Frankfurter allgemeine Zeitung
- FrdW. : Fremdwörter
- Gß./KnSch.: Groß- und Kleinschreibung
- IDS.: Institut für Deutsche Sprache
- KMK.: Kultusministerkonferenz
- LF.: Lehre und Forschung
- LRS.: Lese- und Rechtschreibschwäche
- PNP.: Paussauer Neuen Pressen
- SdZ.: Süddeutsche Zeitung
- SgD.: Studiengemeinschaft Darmstadt
- Zsm./ Gtr Sch.: Zusammen- und Getrenntschreibung

INHALTVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis

0. Einleitung.....	1
1. Zur Geschichte der deutschen Rechtschreibung.....	3
1.1. Geschichte der deutschen Rechtschreibung seit 1876.....	4
1.1.1. Die Berliner Konferenz über die Orthographiereform von 1901.....	6
1.1.2. Die Rolle von Konrad Duden in der deutschen Rechtschreibung.....	6
1.1.3. Der zweite Weltkrieg und seine Konsequenzen auf die deutsche Sprache.....	8
1.1.4. Die Stuttgarter Empfehlungen von 1954.....	9
1.1.5. Die Wiesbadener Empfehlungen von 1959.....	11
1.1.6. Die ersten und zweiten Wiener Gespräche von 1986, 1990.....	12
1.1.7. Die Internationale Orthographiekonferenz von 1994.....	13
1.1.8. Reform der Reform.....	14
2. Die Rolle der Orthographie unter dem Aspekt der Sprachkultur.....	19
2.1. Beziehung zwischen Inhalt und Gestaltung orthographischer Regeln.....	22
2.2. Notwendigkeit einer orthographischen Neuregelung.....	27
2.3. Einige konkrete Neuregelungen.....	28
2.3.1. Groß- und Kleinschreibung.....	29
2.3.2. Das «ß».....	34
2.3.3. Schreibung mit Bindestrich.....	35
2.3.4. Getrennt- und Zusammenschreibung.....	38
2.3.5. Veränderungen bezüglich der Fremdwörter.....	39
3. Reaktionen auf die Rechtschreibreform.....	41
3.1. Reaktionen in Deutschland.....	41
3.1.1. Positive Reaktionen.....	45
3.1.2. Position des Goethe Instituts zur Einführung der Rechtschreibreform.....	46
3.1.3. Negative Reaktionen.....	48
3.2. Reaktionen im DaF. in Algerien.....	53

3.2.1. Die Stellung der deutschen Sprache in Algerien.....	54
3.2.2. Erklärung einiger Rechtschreibfehler bei algerischen Deutschlernenden.....	58
3.2.3. Rückquote der Fragebogen.....	73
3.2.4. Ergebnis der Befragung und der Übungserprobung.....	84
3.2.5. Vorschläge zur Fehlervermeidung.....	88

Zusammenfassung und Ausblick.....	90
--	-----------

Anhang.....	96
--------------------	-----------

Literaturverzeichnis

0. Einleitung

Seit langen Jahren gab es im deutschsprachigen Raum Bemühungen, die deutsche Rechtschreibung zu reformieren. Dafür hatten die bundesdeutschen Kulturminister schon 1980 eine Arbeitsgruppe berufen, die eine Reihe von Tagungen (auch mit Experten aus der damaligen DDR, der Schweiz und aus Österreich) durchgeführt hatte. Sie ersetzen die auf der 2. Orthographischen Konferenz von 1901 beschlossenen Regelungen, die später 1902 unter dem Titel „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis „¹ publiziert wurden.

Als Ergebnis dieser Bemühungen, erschien viel später 1994 « Deutsche Rechtschreibung Vorschläge zu ihrer Neuregelung .»²

Am 1. Juli 1996 haben, die schon genannten Länder sowie einige anderen, in denen Deutsch eine Minderheitssprache ist, eine gemeinsame Absichtserklärung zur Neuregelung der deutschen Orthographie unterzeichnet. Die Neuregelung sollte jedenfalls, was die staatlichen Institutionen angeht, am 1. August 1998 in Kraft treten. Seit Schulbeginn im Herbst 1996 ist die neue Rechtschreibung für die Schüler in fast alle Bundesländer und in alle Auslandsschulen bereits eingeführt worden. Damit einigten sich die Kulturminister der deutschen Bundesländer und verlangten jedoch einige Korrekturen.

Nach der Berücksichtigung einigten sich die Kulturminister darauf, das neue Regelwerk zum 1. August 1998 verbindlich zu machen, doch eine Übergangsfrist bis zum Jahr 2005 einzuräumen, d.h. bis zu diesem Zeitpunkt können die alten neben den neuen Schreibweisen gebraucht werden.

Aber seit dem Bekanntwerden von Vorschlägen für die Änderung der Orthographie in den deutschsprachigen Ländern, wird diese Reform debattiert.

Und weil wir Deutsch-Fremdsprachler sind, sind wir auch mit dieser Reform konfrontiert.

1- [http://www. Google. de/](http://www.Google.de/) : Geschichte der deutsche Rechtschreibreform, 2001

2- [http://www. Suchfibel.de/](http://www.Suchfibel.de/): Chronik 1901. Daten zur Rechtschreibreform, 03/06/1998.

Bis jetzt wissen wir nicht, ob wir –Lehrer der deutschen Sprache, Studenten und Schüler, diese neue Schreibweise bzw. Regeln anwenden sollen oder nicht. Also, *was ist wirklich unsere Rückwirkung auf die Rechtschreibreform im DaF-Unterricht? Inwieweit wirkt sich die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung auf den DaF- Unterricht in Algerien schon jetzt aus? Liegen für die Umsetzung der neuen deutschen Orthographie im DaF- Unterricht in Algerien entsprechende Voraussetzungen vor? welche Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb in der Zweitsprache (Deutsch) gegeben sein müssten und wie die Schule ihrer Aufgabe, die Schüler in ihren Lernprozessen optimal zu unterstützen, am ehesten gerecht werden könnte.*

Das Ziel der vorliegenden Arbeit besteht nicht darin, die Pro- und Kontra Argumente bezüglich der Rechtschreibreform der deutschen Sprache zu erörtern, sondern die praktischen Bedingungen eines Umstellungskonzeptes für die neue deutsche Orthographie im Bereich des Deutschen als Fremdsprache (DaF) und der sogenannten Auslandsgermanistik zu diskutieren, und dafür haben wir eine Umfrage durchgeführt.

Ich wollte auch einige Rechtschreibfehler klären bzw. analysieren und dann einige wahrscheinlichen Lösungen vorschlagen.

Nach einem kurzen historischen Überblick über die Geschichte der deutschen Orthographie und die Beziehung zwischen Inhalt und Gestaltung orthographischer Regeln, werde ich einige neue Regeln knapp vorstellen; eine besondere Aufmerksamkeit schenke ich den Neuregelungen in Bezug auf Groß- und Kleinschreibung, das „ß“, auf die Schreibung mit Bindestrich, die Getrennt- und Zusammenschreibung und die Veränderungen bezüglich der Fremdwörter, weil es sich erwiesen hat, - nach Selbsterfahrung-, dass gerade diese Fälle den Deutschlernenden große Schwierigkeiten bereiten und nach 05 Jahren im Bereich der Lehre an der Universität Algier- konnte ich feststellen, dass der überwiegende Teil der Studenten viele orthographische Fehler begehen.

Ich werde auch über die Reaktionen auf diese Reform in Deutschland sprechen, aber bevor ich nach den Reaktionen auf diese Reform bei den Schülern und den Germanistik-Studenten der Deutschabteilung der Universität Algier frage, soll ich einen Blick auf die Rechtschreibfehler werfen, die Gründe dieses

Schreibkenntnismangels nennen. Die vorliegende Arbeit setzt den Schwerpunkt auf den Schrifterwerb und mögliche Schwierigkeiten, die bei diesem Prozess auftreten können. Insbesondere untersucht sie die linguistischen und die kognitiven Aspekte dieser Problematik. Der phonologischen Bewusstheit wird dabei besondere Beachtung geschenkt. Die Arbeit liegt die Fragestellung zu Grunde, ob das Fehlen der phonologischen Bewusstheit den Schrifterwerb erschwert.

Um größere Fiabilität zu erreichen, werde ich einen Fragebogen und Diktate für Studenten und ein Interview mit den Lehrern herausarbeiten. Mein Lernzieltest ist, dass die algerischen Fremdsprachler mit der deutschen Schriftsprache ausreichend umgehen können; sie zu mehr Sicherheit im Umgang mit den verschiedenen Formen des Schreibens zu verhelfen. Der Rechtschreibtest würde für Erwachsene im Alter zwischen 15 bis 45 Jahren (Studenten und LehrerInnen herausgearbeitet). Er wird unterschiedlichen Zielgruppen gerecht und umfasst verschiedene Lückenübungen und ein Diktat.

Weil ich über die Orthographie im Allgemeinen und die neue Schreibweise der deutschen Wörter sprechen will, und weil ich hoffe, dass meine Forschung Hilfe für die Deutschfremdsprachler beim Schreiben bringen wird, füge ich am Ende der Arbeit die vollständige Wörterliste bezüglich der neuen Orthographie und eine andere über die Phonem- Graphem- Beziehungen im Deutschen hin.

1-Zur Geschichte der deutschen Rechtschreibung

Wer im Deutschen korrekt schreiben will, muss zahlreiche Regeln und Ausnahmen beachten (Regeln, die nicht unbedingt sinnvoll sind). Deshalb gab es schon früh, Versuche die deutsche Orthgraphie zu vereinfachen und zu vereinigen. Im 19. Jahrhundert gab es noch keine für den gesamten deutschen Sprachraum verbindliche Rechtschreibung.¹

Im Laufe des 19. Jahrhundert wurden in den deutschen Länder Rechtschreibungen amtlich eingeführt.

1- [http://: www. firebal. de](http://www.firebal.de) : Geschichte der deutschen Orthographie, 1998. S. 07

1-1- Die Geschichte der deutschen Rechtschreibung seit 1876

Die Bemühungen um die sprachliche Vereinheitlichung wurden in größerem Umfang fortgesetzt als zuvor;

« die Schaffung einer einheitlichen Literatursprache war ein objektives und aktuelles Erfordernis der gesellschaftlichen Kommunikation geworden»¹

Besonders aktiv wurden die Reformer schon seit mehr als einem Jahrhundert. Die erste Orthographie - Konferenz hat 1876 stattgefunden ². Dieter Neriuss drückte sich in dieser Hinsicht, wie folgt aus:

«...Auf dessen Grundlage fanden die Verhandlungen, die zur Herstellung größerer Einigung in der deutschen Rechtschreibung Berufener Konferenz von 4. bis 15. Januar 1876 in Berlin statt. Später wird diese Beratung als 1. orthographische Konferenz bezeichnet»³

Vorher schrieb man individuell so, wie man es für richtig hielt. Die politische und geographische Aufteilung gerade des deutschen Sprachgebiets begründete etliche Schreibvarianten.

Vor allem waren es zudem nicht allzu viele Menschen, die mit der Verschiftlichung von Sprache überhaupt etwas zu tun hatten: Lesen und vor allem Schreiben war eigentlich nur in Klerus, Adel und Kaufmannstand verbreitet, Bücher konnte sich kaum jemand leisten.

So schreibt D. Neriuss in seinem Werk: Deutsche Orthographie:

« Des Schreibens und Lesens kundig waren in den Regeln nur die Angehörigen der herrschenden Klasse sowie diejenigen, die in ihrem Dienst standen (Schreibsklaven in der Antike, Mönche im Feudalismus)»⁴

1- Neriuss, Dieter: Deutsche Orthographie, Leipzig/ Max Niemezer Verlag, 1989, S.234

2- [http:// www. Daf- Portal. de/ Geschichtlicher Abriss der Rechtschreibung. de](http://www.Daf-Portal.de/Geschichtlicher_Abriss_der_Rechtschreibung.de), 1998

3- Neriuss, Dieter: Deutsche Orthographie. VEB: Bibliographisches Institut. Leipzig. 1989 S.247

4- Ebenda, S.14

Leider endete die erste Orthographiekonferenz ergebnislos, niemand hat sich entschieden, die neuen Vorschläge auszuüben. 1880 veröffentlicht Konrad Duden sein orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache und war das erste vollständige orthographische Wörterbuch. Danach erschienen bis zur Gegenwart neue Neubearbeitungen dieser Wörterbücher. Duden wollte möglichst die deutsche Sprache vereinfachen.

Ich finde bei Wilhelm Schmidt eine zusammenfassende Auflistung der zahlreichen Konferenzen um die Rechtschreibreform:

«...Als Ergebnis der vereinzelt Konferenzen werden“ Regeln und Wörter-Verzeichnisse für deutsche Rechtschreibung“ geschaffen, so 1854 in Hannover, 1857 in Leipzig, 1861 in Stuttgart, 1871 in Berlin [...]Auf der ersten Orthographiekonferenz von 1876 in Berlin. »¹

1901 kannte die Geschichte die zweite Orthographiekonferenz, die im Gegenteil zu der ersten fruchtbar war (Sehe S.6). Über diese Rechtschreibungskonferenz wird ausführlich in meinem Kapitel 1-1-1 weiter unten berichtet.

Im Jahre 1924 wurde der Schweizer Bund für vereinfachte Rechtschreibung gegründet.

Sein Minimalprogramm forderte die Kleinschreibung aller Wörter. 1941 setzte der Reichserziehungsminister Bernhard Rust (seit 1934) eine Orthographiekommission ein „Vorschläge zur Vereinfachung der deutschen Rechtschreibung“.

1944 erschien als Ergebnis eine auf Besonnenheit reduzierte Teilreform.

*« 1944 sieht eine vorsichtigere reduzierte Teilreform des Reichsministers vor:
- Eindeutschung von Fremdwörtern
- Vermehrte Groß- und Auseinanderschreibung
- Konsonanten werden höchstens zweimal geschrieben(Schifffahrt)
- Trennung nach Sprechsilben (P ä- da- go-ge)
- Kein Komma vor “und“ und “oder“ auch nicht vor Hauptsätzen.»²*

¹- Schmidt Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache, Berlin/ Volkseigener Verlag 1969, S.141

²- <http://www.Fadaf.de/>: Geschichtlicher Abriss der Rechtschreibung, Reformvorschläge. 2002

1-1-1-Die Berliner Konferenz über die Orthographiereform von 1901

Seit Mitte des 19. Jh. wurde versucht, in den deutschen Einzelstaaten die Schreibung soweit zu vereinheitlichen, (erste Konferenz 1876) jedoch blieben alle Bemühungen ergebnislos. Eine allgemeingültige Regelung für den gesamten deutschen Sprachraum (also auch die Schweiz) trat erst im Jahre 1902 in Kraft. Es handelte sich hierbei um die Regelungen, die von Konrad Duden zunächst nach den Ergebnissen der Berliner Konferenz von 1901 erarbeitet wurden.

In dieser Konferenz haben die Vortragenden über eine einheitliche und neue Schreibweise entschieden.

«Die Regierungen haben auf Grund der Beschlüsse der Orthographie-Konferenz, die [...]1901 in Berlin getagt hat, wirklich und wahrhaftig eine einheitliche Rechtschreibung für das ganze deutsche Reich geschaffen [...]so besitzen wir in Tat eine Rechtschreibung für das ganze Sprachgebiet.»¹

Bereits 1902 setzte die Kritik an den neuen amtlichen Regeln ein. Seither wurden schätzungsweise 100 Reformvorschläge vorgelegt, die aber alle erfolglos geblieben sind.²

Das Wörterverzeichnis wurde 1903 zum "Amtliche Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch an den deutschen Schulen" verselbständigt und der ‚Duden‘, obwohl er ein Privatbuch blieb, 1907 von den einzelnen Länder-Regierungen als verbindlich für die Rechtschreibung an ihren Schulen erklärt.³

1-1-2-Die Rolle von Konrad Duden in der deutschen Rechtschreibung

Konrad Duden wurde am 03. Januar 1829 auf Gut Bossigt bei Wesel geboren. Von 1837 bis 1846 besuchte er das Gymnasium in Wesel, wohnte aber in dieser Zeit in Dinslaken. Nach dem Schulabschluss begann er 1846 das Studium der Philosophie, klassischen Philologie, Geschichte und Germanistik, das er aber schon nach vier Semestern aus finanziellen Gründen abbrechen musste.

1- Hrsg. von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Zur Reform der deutschen Rechtschreibung, ein Komprimésvorschlag. Unbenannte Autor. Göttingen. 2003 S. 202

2- Langenscheidt Informationen KG. Zur Reform der deutschen Rechtschreibung. Berlin und München 1997, S. 6

3- Tschirch, Fritz. Grundlagen der Germanistik, Geschichte der deutschen Sprache. Erich Schmidt Verlag 1989, S. 184.

Aus dem selben Grund nahm er ein Engagement als Hauslehrer in Frankfurt/ Main an. Trotz des Studienabbruchs legte er 1854 eine Prüfung ab. Im gleichen Jahr noch promovierte Konrad Duden an der philosophischen Fakultät.

Erst 1858 kehrte er an das Gymnasium zurück und wurde dort Lehrer. 1861 heiratete er die inzwischen 32-Jährige. Mit seiner Frau „Adeline Sophia Jakob“, hatte er sieben Kinder. 1869 wurde er Direktor des „Städtischen Gymnasium“ in Schleiz (Thüringen).

Bis ins hohe Alter blieb Konrad Duden aktiv, so trat er erst 1905 im Alter von 76 Jahren in den Ruhestand.

Am 1. August 1911 verstarb der Sprachwissenschaftler im Alter von 82 Jahren in Wiesbaden –Sonnenberg.¹

Im Jahre 1871 stellt Konrad Duden erst mal Regeln zur Rechtschreibung zusammen.

Er folgt dabei dem phonetischen Prinzip (schreibe wie du sprichst).

Ein Jahr später erschien das Werk, das Duden so bekannt machte „Die deutsche Rechtschreibung. Abhandlungen, Regeln und Wörterverzeichnis“²

Er versuchte mit diesem Werk die deutsche Orthographie zu vereinfachen und zu verbessern.

Das „Orthographische Wörterbuch“ wurde bis zum Jahre 1900 von DUDEN kontinuierlich bearbeitet und erweitert.

«Die erste Ausgabe von 1880 war lediglich eine orthographische Wortliste, die aber schon bestimmte grammatische Hinweise z.B Flexions-Beispiele, enthielt.»³

Dieses Werk, das später nach seinem Autor Duden genannt wurde, verband einen Regelteil über die Prinzipien der deutschen Rechtschreibung mit einem ausführlichen Wörterbuchteil.

1- [http://: www. google. de/ Entstehung des Duden](http://www.google.de/Entstehung%20des%20Duden), 2001, S.01

2- Ebenda.

3- Nerijs, Dieter: Deutsche Orthographie. VEB. Bibliographisches Institut. Leipzig. 1989, S. 234

« Sein Hauptwerk „, das Vollständige orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache“ erschien. Duden schafft dadurch die Basis für eine einheitliche deutsche Rechtschreibung.»¹

Er hatte ein volles Recht, im Vorwort der 7.Auflage seines Wörterbuches von 1902 zu jubeln "Wir besitzen in der Tat eine Rechtschreibung für das ganze deutsche Sprachgebiet, soweit die deutsche Zunge klingt."²

Die Verlage hatten zu seiner Zeit ihre eigene Hausorthographie und selbst mussten die Lehrer immer wieder konferieren, um sich über die Rechtschreibung, die sie ihren Schülern beibringen, zu einigen.

Mit seinem "Orthographischen Wörterbuch" dem "Ur- Duden", schaffte er in einem Jahrzehnt, was verschiedene Konferenzen vorher nicht geschafft hatten: Er setzte mit seinem erfolgreichen und ständig erweiterten Wörterbuch die Einheitsschreibung durch. Den Abschluss seiner Bemühungen bildete 1901 eine staatliche Rechtschreibkonferenz, die von Dudens Wörterbuch ausging.³

Auf dieser Konferenz beschließen die Vertreter der deutschen Bundesstaaten, Österreich Ungarn eine einheitliche deutsche Rechtschreibung.

1-1-3-Der zweite Weltkrieg und seine Konsequenzen auf die deutsche Sprache

Gleich nach dem zweiten Weltkrieg (1939-45) wurde beim Potsdamer Abkommen von 17.07 bis zum 02.08.1945 die Einteilung Deutschlands in vier Besatzungszonen, und Berlin in vier Sektoren beschlossen.

Im Jahr 1949 wurde Deutschland in zwei Staaten geteilt; jeder Staat geht seinen Weg: Die Bundesrepublik Deutschland unter der Führung der Alliierten (Frankreich, England und die USA) folgte dem kapitalistischen System.

1- <http://www.google.de/>: Biographie Konrad Duden-1829/1911, 2004

2- <http://www.Suchfibel.de/>: Deutsche Sprachwelt; Verein für Sprachpflege, von Heinz-Dieter Dey. 2000

3- S.R, Fischer. Eine kleine Geschichte der Sprache,Bonn..2003, S.181f

Die Deutsche Demokratische Republik folgt dem sozialistischen System unter der Führung der UDSSR. So entstanden zwei Staaten also zwei Völker mit zwei verschiedenen Kulturen.

Eines ist klar: Eine Weltsprache war und ist nicht Deutsch. Seine Bedeutung war vielmehr in den Jahrzehnten der Krisen und Kriege zwischen (1914-45) stark reduziert.¹

Auf geistig-kulturellem Gebiet vollzieht sich ebenfalls eine gegensätzliche Entwicklung in beiden Teilen Deutschlands.

Die Ergebnisse des 2. Weltkrieges haben auch einen großen Einfluss auf die Sprache geübt; so wird der Duden aus politischen Gründen geteilt:

Der Duden – Ost und der Duden-West (1952):

- a- Der Duden-Ost verwendet und betont « Imperialismus», Herrschaftsform des Monopol- Kapitalismus.
- b- Duden-West verwendet z.B Ausdehnungsmachtserweiterungsdrang der Großmächte.

In der DDR ist ebenso der Einfluss des Englischen festzustellen. Doch ist er aufgrund der politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse natürlich geringer als in Westdeutschland.² Im Jahr 1991 wuchs dann zusammen, was sich 40 Jahre lang aus dem Weg ging. Im Einheits- Duden wurden auch Wörter bewahrt, die in der DDR gebräuchlich waren.

1-1-4-Die Stuttgarter Empfehlungen von 1954

Im November 1952 gründete Franz Thierfelder die „Arbeitsgemeinschaft für Sprachpflege „. Zu dieser Zeit gab es schon eine Vielzahl von Vereinen und Initiativen, die eine Rechtschreib-Reform wünschten; Deshalb bildete sich am 03.Dezember 1952 eine Dachorganisation „Die Arbeitsgemeinschaft für neue Rechtschreibung.“³

1- Sturm, Dietrich: Deutsch als Fremdsprache, Situation und Tendenzen, München/1987, S.13

2- Schmidt, Wilhelm. Geschichte der deutschen Sprache, Berlin/Volkseigner Verlag 1969, S.155

3- Ebenda, S. 201

«Die Arbeitsgemeinschaft will alle Programme und Bestrebungen der Rechtschreireformer wie Kleinschreibung, lautgerechte Schreibung von Fremdwörtern und Vereinfachung von Dehnungs-Lauten vereinheitlichen.»¹

Im Jahre 1954 wurden Vertretern aus der Schweiz, Österreich, der BRD und der DDR Reformvorschläge vorgelegt. Thierfelders Gruppe übernahm rasch die Führung. Der Dachverband wurde nicht mehr gebraucht; in diesem Jahr legte Thierfelder die Stuttgarter Empfehlungen vor, einen Reformvorschlag, an dem Wissenschaftler aus allen deutschsprachigen Staaten mitgewirkt hatten.

«Diese Empfehlungen zur Erneuerung der Rechtschreibung, die als Stuttgarter Empfehlungen (Stuttgart 54) bekannt geworden sind, lauteten :

- a. Gemäßigte Kleinschreibung*
- b. Vereinheitlichung von Buchstabenverbindungen: tz zu z, ß zu ss; beim Zusammentreffen von drei Konsonanten werden außer der Silbentrennung nur zwei geschrieben.*
- c. Beseitigung rechtschreiblicher Doppelformen*
- d. Angleichung der Fremdwörter an die deutsche Schreibweise: Ph- th -rh- zu f-t-r; kurzes, unbetontes y zu i, tion zu zion, tia zu zia, c zu z-k-s-ss entsprechend der Lautung, v zu w bei entsprechender Lautung, u zu ü, eau zu o, eu zu ö, ai zu ä, ou zu u, é zu ee. Fachausdrücke in wissenschaftlichen Werken können von dieser Angleichung ausgenommen werden.*
- e. Vereinfachung der Getrennt- und Zusammenschreibung zugunsten der Getrenntschreibung.*
- f. Silbentrennung nach Sprechsilben, bei zusammengesetzten Wörtern nach erkennbaren Bestandteil; st wird getrennt, ck nicht.*
- g. Vereinfachung der Zeichensetzung*
 - 1-Freier Gebrauch des Kommas, Wegfall der Kommas vor und bzw. oder zwischen Hauptsätzen sowie vor allen Infinitivgruppen.*
 - 2-Einschränkung des Gebrauchs des Apostrophs.*
 - 3-Anführungszeichen nur am Anfang und Ende der wörtlichen Rede, eingeschobene Sätze nur durch Komma von der Rede getrennt.»²*

1 – [http://: www. Deutschland Radio Berlin-2002 Kalenderblatt. de/ Stuttgarter Empfehlungen.](http://www.DeutschlandRadioBerlin-2002.Kalenderblatt.de/StuttgarterEmpfehlungen)

2- Nerijs, Dieter: Deutsche Orthographie. VEB. Bibliographisches Institut. Leipzig. 1989, S. 264

Diese „Empfehlungen zur Erneuerung der deutschen Rechtschreibung“ hatten viele Gegner (Wissenschaftler, Schriftsteller und auch Journalisten) wie Thomas Mann, Dürenmatt und Hesse abgelehnt.: Die Reform scheitert. ¹

« Andere möchten das gar nicht einsehen, Thomas Mann, Friedrich Dürenmatt und Hermann Hesse wetterten gegen die Stuttgarter Vorschläge...» ²

1-1-5-Die Wiesbadener Empfehlungen von 1959

Trotz des Misserfolgs der Stuttgarter Empfehlungen haben die west-deutschen Expertengruppen noch an andere (bessere) Vorschläge gedacht.

Im Jahre 1956 wurde in der BRD durch die ständige Konferenz der Kulturminister der Länder ein Arbeitskreis für Rechtschreibregelung einberufen, dem außer Germanisten, Vertreter des Buchdrucks, der Schriftsteller und Journalisten, der Lehrerschaft und verschiedener Akademien angehörten.

1958 trat der Arbeitskreis mit den sogenannten „Wiesbadener Empfehlungen“ an die Öffentlichkeit.

Immer nach Auffassung von Dieter Nerius enthielten diese „Empfehlungen des Arbeitskreises für Rechtschreibung“ folgende Vorschläge:

- a. *Gemäßigte Kleinschreibung*
- b. *Beschränkung des Kommas auf Fälle, in denen das rhythmische Empfinden des Schreibenden mit der grammatischen Gliederung Übereinstimmt.*
- c. *Silbentrennung im wesentlichen nach Sprechsilben, auch bei Fremdwörtern; Trennung von st*
- d. *Beseitigung rechtschreiblicher Doppelformen*
- e. *Allmähliche Angleichung häufig gebrauchter Fremdwörter griechischen Ursprung können ph, th, rh durch f, t, r ersetzt werden*
- f. *Vereinfachung der Getrennt- und Zusammenschreibung zugunsten der Getrenntschreibung* ³

1- Fränkischer Tag. Rücknahme der Rechtschreibreform, N°183. 10/08/2004, S. 4

2- [http://: www. Deutschland Radio Berlin-2002 Kalenderblatt. de/ Stuttgarter Empfehlungen.](http://www.DeutschlandRadioBerlin-2002Kalenderblatt.de/StuttgarterEmpfehlungen)

3- Nerius, Dieter: Deutsche Orthographie VEB. Bibliographisches Institut. Leipzig, 1989, S.264f

1-1-6-Die ersten und zweiten Wiener Gespräche 1986 /1990

In der Beschlusserklärung des 1. Wiener Gespräche von 1986 wurde das Ziel einer Rechtschreibreform wie folgt umrissen:

« Grundsätzliches Einvernehmen wurde darüber erzielt, die auf der orthographischen Konferenz von 1901 in Berlin erreichte einheitliche Regelung der deutschen Rechtschreibung den heutigen Erfordernissen anzupassen.»

Insbesondere geht es darum, die in vielen Teilbereichen der Rechtschreibung im Laufe der Zeit kompliziert gewordenen Regeln zu vereinfachen.¹

Im Jahre 1986 fanden die ersten Gespräche über die Rechtschreibreform in Wien statt. Die staatlichen Vertreter der vier deutschsprachigen Länder (BRD, DDR, Österreich, und die Schweiz) haben ein Grundsätzliches Einvernehmen erzielt, dass die Rechtschreibung mehr einig und vereinfachter wird.

«Erneuter Reformversuch der Kulturministerkonferenz, ein erstes Internationales Gespräch findet 1986 in Wien statt.»²

Nach der Ablehnung der Vorschläge, die in den Ersten Wiener Gesprächen diskutiert wurden, haben die staatlichen Vertreter der deutschsprachigen Länder eine zweite Konferenz organisiert. In der Abschlusserklärung steht die Unterzeichnung einer Übereinkunft zur Reform der deutschen Rechtschreibung. In dieser Konferenz wurde über die Reform der deutschen Orthographie debattiert.

«Ein Neuregelungsvorschlag als Ergebnis jahrlanger wissenschaftlicher Zusammenarbeit von vier Arbeitsgruppen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz und der weiteren Bearbeitungen durch Den Internationalen Arbeitskreis für Orthographie, der aus diesen Arbeitsgruppen hervorgegangen ist, wurde 1992 veröffentlicht. Eine Überarbeitung dieses Vorschlags bildete die Verhandlungs-Grundlage für die 3. Wiener Gespräche zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung im November 1994. Mit dieser Wiener Konferenz haben nach 1986 und 1990 zum dritten mal internationale Verhandlungen auf politischer Ebene über eine Reform der deutschen Orthographie stattgefunden.»³

1- Ulrich Wurzel, Wolfgang. Konrad Duden, Leben und Werk. Mannheim 1998, S. 45 aus:

[http://: www. Wikipedia. de /](http://www.Wikipedia.de/) Neue deutsche Rechtschreibung. 15/07/06.

2- [http://: www. firebal. de:](http://www.firebal.de/) Geschichte der Rechtschreibung, 2004

3- [http://: www.Hintergründe zur Rechtschreibung .de.](http://www.Hintergründe.zur.Rechtschreibung.de.) 15/05/2004

Die Vorüberlegungen wurden vorangetrieben durch die zwei Wiener Gespräche von 1986 und 1990, zu denen die österreichische Bundesregierung, Vertreter aus allen Gebieten, in denen Deutsch gesprochen wird, eingeladen hatte. An der Schlusserklärung des 1. Wiener Gesprächs wurde angekündigt, die "umstrittene Groß- und Kleinschreibung" vorerst auszublenden, um sie später in einem zweiten Schritt in Angriff zu nehmen.¹

1987 erteilte die deutsche KMK dem Institut für Deutsche Sprache in Mannheim den Auftrag, zusammen mit der Gesellschaft für deutsche Sprach-Entwicklungsverband in Wiesbaden ein neues Regelwerk zu entwerfen.

1988 übergaben diese einen noch unvollständigen Vorschlag mit Zahlreichen, sehr weiterreichenden Neuregelungen, der in der Öffentlichkeit und bald auch der KMK als unannehmbar zurück gewiesen wurde.²

1-1-7-Die Internationale Orthographiekonferenz von 1994

Auf Einladung Österreichs nahmen an den Beratungen von 22.bis 24.November 1994 Delegationen aus Belgien, Deutschland, Dänemark, Italien/Südtirol, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich, Rumänien, der Schweiz und Ungarn teil, um die Diskussionen über die Reform fortzusetzen, wie es schon nach Kühne hervorgegeben:

«Auf Einladung des österreichischen Bundesministeriums für Unterricht an der Beratung von 22.bis 24.November 1994 haben Delegationen aus Belgien, Deutschland, Italien/Südtirol, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich, Rumänien und der Schweiz teilgenommen.»³

Der Reformvorschlag fand die Zustimmung aller Teilnehmer der Konferenz. Die Regierungen Österreich und der Schweiz stimmen den Neuregelungs-Vorschlag umgehend zu.

1- Theodor, Ickler: Süddeutsche Zeitung, SDZ Die einzige wirkliche Rechtschreibreform in Deutschland, Nr. 129, 08/06/98. S. 9

2- Ebenda, S. 10

3- [http://: www. Google. de/ Geschichte der deutschen Sprache, Orthographiekonferenz von 1994. 08/09/1997](http://www.Google.de/Geschichte%20der%20deutschen%20Sprache,%20Orthographiekonferenz%20von%201994.08/09/1997)

«Erst vor weniger Jahren (1988) wurde ein Konzept für eine Reform der Rechtschreibung vorgelegt und in veränderter Fassung auch in allen deutschsprachigen Länder angenommen (1994-1995). Viele gute Ansätze, uneinheitliche Regelungen des Dudens zu vereinheitlichen und die Zeichensetzung um die Schreibung zu vereinfachen, sind durch die beschließenden Organe wieder verworfen worden.»¹

Am 1. Juli 1996 unterzeichneten dann in Wien die politischen Vertreter der Deutschsprachigen Staaten und weiterer interessierten Länder eine Gemeinsame Erklärung zu Neuregelung der deutschen Rechtschreibung.

Bereits seit Beginn des Schuljahres 1996/97 ist es möglich in den Schulen die neue Rechtschreibung zu lehren.²

Ab dem Schuljahr 1998/99 darf nur nach den neuen Regelungen unterrichtet werden.

1-1-8- Reform der Reform

Im Jahreslangen Streit um die Rechtschreibreform, erhoffen sich die Kultusminister durch eine Fülle von Korrekturen, um einen neuen deutschen Rechtschreibfrieden. Eine zwischenstaatliche Kommission für die deutsche Rechtschreibung mit Sitz am Institut für deutsche Sprache (IdS) in Mannheim ist eingerichtet. Sie trägt dafür Sorge, dass die Einheitlichkeit der Rechtschreibung im deutschen Sprachraum bewahrt bleibt. Sie hat Zweifelsfälle auf der Grundlage des neuen orthographischen Regelwerks und Empfehlungen zum Anpassung des Regelwerks an den allgemeinen Sprachwandel erarbeitet.³

Dies erklärte die Präsidentin der Kultusministerkonferenz, Ute Erdsiek-Rave (SPD/Schleswig-Holstein) bei der Entgegennahme der vom Rat für deutsche Rechtschreibung erstellten Änderungsempfehlungen. Die KMK-Präsidentin hofft, dass es mit den Korrekturen jetzt wieder eine verbindliche Grundlage für eine einheitliche Rechtschreibung in allen deutschen Schulen ab dem neuen Schuljahr 2006/07 gibt.⁴

1- Deutsche Rechtschreibung. Regeln und Wörterverzeichnis/ Amtliche Regelung. Tübingen 2005, unbenannte Autoren

2- Fränkischer Tag. Bleiben alte und neue Schreibregeln gültig? 21/03/1998., N°132, S.4

3- Dr. Klaus Heller : <http://www.IdS.de/> Sprachreport; Extraausgabe Rechtschreibreform. 18/10/04

4- <http://www.WiesbadenerKurier.de/> endlich Rechtschreibfrieden- 28/02/2006, S.9

Zehetmair (CSU) war von den deutschen Kulturministern als vorsitzender des neuen " Rates für deutsche Rechtschreibung" vorgeschlagen worden. ¹

Er will schon bis Ende des Jahres (2004) erste Korrekturen der umstrittenen Reform einleiten, « dieser Pflicht können wir uns nicht entziehen.» sagte der frühere bayerische Kunst- und Kulturminister am Dienstag, den 23 Nov. 2004 in einem Gespräch. Dazu liegen ein Gruppenantrag von Abgeordneten mehrerer Fraktionen unter dem Titel « Die Einheit der Deutschen Sprache bewahren» sowie ein Antrag der Unionsfraktion « Klarheit für eine einheitliche Rechtschreibung ».²

Neben Sprachwissenschaftlern gehören dem Rat Praktikern wie, Autoren, Journalisten, Lehrer sowie Buch- und Zeitungsverleger an. Der Rat soll nach den Worten Zehetmair eine Dauereinrichtung werden.

Die Einsetzung des neues Rates ist eine Reaktion der Kultusminister auf die anhaltende Kritik an der neuen Schreibweisen. Das Gremium soll " die Einheitlichkeit der Rechtschreibung im deutschen Sprachraum bewahren und das orthographische Regelwerk weiterentwickeln.³

Die Einrichtung eines Rates für deutsche Rechtschreibung, ist die Antwort auf die anhaltende Kritik an der so genannten Rechtschreibreform.

Daher beschäftigt sich der Rat entsprechend der Beschlüssen der Ministerpräsidenten- und Kultusministerkonferenz zunächst vorrangig mit den strittigsten Fragen der bestehenden Neuregelungen der Rechtschreibung, nämlich der Getrennt- und Zusammenschreibung, Zeichensetzung und der Worttrennung am Zeilenende. Der Generalsekretär der KMK., Thies, zeigte sich erfreut über die rasche und intensive Arbeit des Rates. Die Vorschläge zeugten von einer hohen Sensibilität für Sprache und Sprachentwicklung ⁴.

1- [http://: www.Faz.net/](http://www.Faz.net/) Sprachpflege; Zehetmair will schnelle Korrekturen der Reform. 30/11/2004, S.1

2- Ebenda, S. 2

3- [http://: www.Faz.net/](http://www.Faz.net/) Sprachpflege; Zehetmair will schnelle Korrekturen der Reform. 30/11/2004 S.1

4- Dr. Hans Zehetmair: [http://: www. FAZ. Net;](http://www.FAZ.Net/) Grußwort von Dr. Hans Zehetmair .07/08/06

Er hofft auf möglichst klare Beschlüsse im Juni 2005 und rechne damit, dass die KMK. Die Vorlagen des Rates entsprechend würdigen werden, sagte Thies im Gespräch mit der Zeitung Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ).

Die baden-württembergische Kultusministerin Shavan (CDU) verwies darauf, dass die KMK. den Rat eingerichtet hatte, weil sie Korrekturen für die Schulen so ablaufen, dass sich mögliche Änderungen vernünftig einführen ließen und Verunsicherungen bei Schülern, Lehrer und Eltern vermieden würden.

Beim Deutschen Philologenverband (DPHV) sind die Änderungsvorschläge auf Zustimmung gestoßen. ¹

Eigentliche Aufgabe dieses neuen Gremiums ist es aber, der Konflikt um die Rechtschreibreform friedlich zu beenden. Er hat die Aufgabe, die Einheitlichkeit der Rechtschreibung im deutschen Sprachraum zu bewahren. Er wird die Entwicklung der Schreibpraxis beobachten und die Rechtschreibung auf der Grundlage des orthographischen Regelwerks im notwendigen Umfang weiterentwickeln.

Wenn sich viele Mitglieder des Rates in die Probleme der Rechtschreibung einarbeiten, sollen sie folgende Maximen beachten:

- Die Rechtschreibregeln müssen dem tradierten Wortschatz und seinem grammatischen Gebrauch entsprechen.
- Die Regeln müssen mit der Sprachentwicklungen übereinstimmen und offen sein für den Sprachwandel, ohne dass Reformen erforderlich sind.
- Nur wo sich die Sprache verändert, sind Schreibvarianten zulässig. Sie können ein Mittel sein, Überregelungen und beckmesserische Regeldichte zu vermeiden.
- Bei aller dem ist eines zu bedenken: Normen des richtigen Schreiben sind in allen Schriftkulturen konservativ, denn sie dienen der Bewahrung und Weiterentwicklung des Geschriebenen. ²

1- [http://: www. FAZ. net/](http://www.FAZ.net/) Orthographie: Unstrittige Teile der Rechtschreibreform treten in Kraft 11/04/05.S.1

2- [http://: www.FAZ.net/](http://www.FAZ.net/) Die letzte Chance, von Horst, H. Munske. N°295. 17/12/2004, S. 33

Der Rat hat die KMK. um zwei Statutsänderungen gebeten, berichtete Zehetmair, der Rat will seine Beschlüsse künftig nicht einstimmig fassen, sondern mit einer Zweidrittelmehrheit. Außerdem sollen ein Vertreter aus Liechtenstein und Südtirol Sitz und Stimme im Rat bekommen.¹

Der neue Rat bestehend aus: Der Schweizer Germanist, Gallmann, der österreichische Germanist, Schrod, der Leiter der Duden- Redaktion, Wermke, der Vorsitzende des Journalistenverbands, Hein, das österreichische Rats- Mitglieder, Lusser, sowie Peter Eisenberg, als Extremem, der die Reformvorschläge maßgeblich erarbeitet hat. Alle haben unter der Leitung vom neuen Direktor des Mannheimer Instituts für Deutsche Sprache, Eichinger, mitgearbeitet.²

Der Vorsitzende des Rates, der ehemalige bayerische Kultusminister Hans Zehetmair, ist froh, dass er auch die schärfsten Reformkritiker inzwischen mit im Boot hat. Die Sprachprofessoren, Theoder Ickler und Peter Eisenberg verdammen die Rechtschreibreform seit Jahren in Grund und Boden. Beide Schreib- Experten waren nach den Beratungen mit dem erreichten Kompromiss zufrieden.

Die Präsidentin der KMK., Johanna Wanka (CDU), sagte im Deutschlandfunk: « man werde die Änderungsvorschläge sehr, sehr ernst nehmen.»³ Sie betonte, die Änderungen dürften nicht zu Lasten der Schüler gehen. Eine völlige Rücknahme der neuen Regeln schloss die KMK- Präsidentin aus.

Der deutsche Philologen Verband (DPHV) nannte die Vorschläge " vernünftig und realisierbar", sagte der Vorsitzende Heinz- Peter Miedinger, weil die Änderungen nur zirka 0,1% des Wortschatzes betreffen. Auch der Prominente Gegner der Reform Friedrich Denk, begrüßte die geplanten Korrekturen, er meint: « ein Teil der Kritik ist jetzt anerkannt und wurde als berichtigt angesehen. »⁴

1- [http:// www.FAZ.net/Orthographie](http://www.FAZ.net/Orthographie); Experten wollen Rechtschreibreform ändern. 09/04/05 S.1

2- Ebenda. S.2

3- [http:// www.focus online. de/](http://www.focus online. de/) Die Seiten für Rechtschreibung. 11/04/05. S. 09

4- Ebenda.

Am 3. Februar 2006 hat sich der Rat für deutsche Rechtschreibung zu seiner achten und vorläufig letzten Sitzung in Mannheim getroffen. Inzwischen hat sich auch die Konferenz der Kultusminister zu den Beschlüssen des Rats bekannt und die Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder schließlich hat einstimmig die Reform der Reform beschlossen.¹

Der Rat für deutsche Rechtschreibung nahm am 17. Dezember 2004 seine Arbeit auf und soll sich in der Anfangszeit um die besonders umstrittenen Themen der Rechtschreibreform, wie z. B. der Zusammen- und Getrennschreibung sowie der Eindeutschung von Fremdwörtern („Ketschup“, „Portmonee“) kümmern. Doch wurde gleich anfangs klargestellt, dass dieser Rat keine Rückkehr zur alten Rechtschreibung beschließen darf.

Am 27. Februar 2006 überreichte der Rat für deutsche Rechtschreibung der Kultusministerkonferenz eine Reihe weiterer Empfehlungen für Änderungen. Sie betreffen vor allem Groß- und Kleinschreibung sowie Zusammen- und Getrennschreibungen. So werden Eigennamen wie "der Runde Tisch" wieder großgeschrieben und Wörter, wie "eislaufen" wieder zusammengeschrieben. Außerdem gibt es eine Liste von Einzelentscheidungen, wie bei "es tut mir leid". Weitere Änderungen betreffen das Trennen am Zeilenende. So sollen sinnentstellende Trennungen, wie "Urin-stinkt" und Trennungen einzelner Buchstaben wie bei "E-sel" nicht mehr zulässig sein². Die Neuerungen, die zum großen Teil eine Rückkehr zu vorher üblichen Schreibweisen bedeuten, sollten mit dem Schuljahr in Kraft treten, wobei die vorigen Schreibweisen erst nach einer Übergangsfrist von einem Jahr als Fehler angekreidet wurden. Vorher bedurfte es allerdings noch der Zustimmung der Kultusministerkonferenz.

Die Kultusministerkonferenz stimmte am 2. März 2006 den Vorschlägen des Rates zu, so dass die reformierte Rechtschreibreform bundesweit am 1. August 2006 in Kraft treten soll.³

1- <http://www.daf-portal.de/Rechtschreibreform>. 22.September 2006, S. 3

2- <http://www.Google.de/Hausarbeiten.de/Schrift> -Nina Leibling. Köln. 2001

3- Ebenda.

In einem Brief an ihre Kollegen von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung ruft die Literaturnobelpreisträgerin Elfriede Jelinek zum Boykott des geplanten Rates für deutsche Rechtschreibung auf. Das Gremium soll im Auftrag der KMK. die größten Unstimmigkeiten der Reform beseitigen. Zwei der 36 Rats-Mitglieder kommen aus der Akademie, die einen eigenen Entwurf zur Rechtschreibreform vorgelegt hat.¹

2-Die Rolle der Orthographie unter dem Aspekt der Sprachkultur

Es ist schwer für den heutigen Menschen sich in eine Zeit zurückzusetzen, in der es keine Schrift gab, weil unser gesamtes Geschichtsbewusstsein mit den schriftlichen Überlieferungen zusammen verbunden ist. Wo es keine schriftlichen Nachrichten gibt, sprechen wir von,, Vorgeschichte,, Schrift ist ein System graphischer Zeichen, die dem Zweck der Kommunikation dienen. Die Schrift ermöglicht es, zeitliche und räumliche Beschränkungen zu überwinden. Sie setzt als Kommunikationsmittel sprachliche Mitteilungen vom Hörbaren ins Sichtbare um und kann sie somit dauernd verfügbar machen. Neben der zusätzlichen Möglichkeit sich zu artikulieren und mitzuteilen, kann Schrift in besonderem Maße die geistige Entfaltung verwirklichen. Durch Schrift wird Raum für neue Ideen und Vorstellungen geschaffen²

Die eigentliche Geschichte der Menschheit begann mit der Schrift nur, wenn man Belege darüber verfügte. Die Schrift hat die Möglichkeit gegeben, die Urgesellschaftlichen Verhältnisse zu übermitteln und zu bewahren. Die Geschichte der Schrift ist Teil der Kulturgeschichte der Menschheit.³

1- [http://: www.FAZ.net /http: 22/10/04](http://www.FAZ.net/http:22/10/04). die Deutsche Akademie boykottiert den Sprachrat, Nr. 247, S.1

2- Reitz, Jela. Erworbene Schriftsprachstörungen. Eine neurolinguistische Aufgabensammlung zur Erfassung schriftsprachlicher Leistungen. Westdeutscher Verlag, Opladen. 1994, S. 23

3 - Nerius, Dieter: Deutsche Orthographie. VEB. Bibliographisches Institut. Leipzig,1989. S.13

Wenn man Kultur als eine Erscheinung auffasst, die sich sowohl auf die praktischen als auch auf die verschiedenen geistigen Fähigkeiten, Errungenschaften und Bedürfnisse der Menschen bezieht, so ist sie eine Seite des gesellschaftlichen Lebens in allen Bereichen: im Staat, der Wissenschaft, dem Bildungswesen, den Massenmedien, der Kunst, der Familie...usw. Eine Definition der Schrift ist in dem Philosophischen Wörterbuch vom G. Klaus und M. Buhr zusammengefasst; «Die Kultur bezeichnet einerseits den Prozess der Vervollkommnung, wobei dieser Prozess als eine schöpferische gesellschaftliche Tätigkeit aufzufassen ist, andererseits den Entwicklungsstand, der bei diesem Prozess in einer gegebenen Gesellschafts-Formation erreicht wurde.»¹

Alle diese Tätigkeiten sind ohne Sprache gar nicht möglich. Kultur ist ohne Sprache undenkbar, aber auch die Umkehrung dieses Satzes gilt: Sprache ist ohne Kultur undenkbar.

Kultur ist eine Seite der Sprache, die zu ihr gehört. Das Schreiben ist als Ausdrucksform Menschlicher Kultur definiert oder das Wissen der großen Welthistorischen Epochen. Klarheit in der deutschen Sprache gehört für Stoiber zum Kern der kulturellen Identität des Landes. Geist ist der wichtigste Rohstoff der Menschheit. Gute Fähigkeiten im Schreiben und Lesen gehörten in der Vergangenheit zur Grund Basis der Deutschen, die nicht aufs Spiel gesetzt werden dürfte.²

Die Beherrschung der geschriebenen Sprache und der Orthographie ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Sprachkultur.

Dr. Habil, Erika Ising beschreibt Sprachen als "Schlüssel der Verständigung." Durch Sprachen können sich Individuen aller Nationalitäten mit einander verstehen, und weil es verschiedene Sprachen in der Welt gibt und nicht alle Leute kommunizieren können, kann man dieses Problem der Missverständigung durch Dolmetschen oder Übersetzung lösen.

1- G. Klaus/ M. Buhr: philosophisches Wörterbuch. Leipzig, 10. Auflage. 1974, S. 684

2- [http://: www. FAZ. net/](http://www.FAZ.net/) das dass kann bleiben, von Albert Schäfer. 04/10/04. Nr. 231, S.1

Wenn man über Übersetzung spricht, meint man das Schreiben d.h. die Schrift. Hier sieht man auch die Wichtigkeit und die Notwendigkeit der Schrift. Die Schrift ist also als Ausdrucksformen menschlicher Kultur definiert und das Wissen der großen Welthistorischen Epochen.¹

Die Erfindung des Schreibens und der Schrift vor 5000 Jahren gehört zu der größten Errungenschaften in der Geschichte der Menschheit.² Eine Errung, die für den modernen Menschen von heute längst eine Selbstverständlichkeit des Alltagslebens geworden ist.

Heutzutage ist eine Welt ohne Schrift schwerlich denkbar. Die Erfindung der Schrift hat einen gewaltigen Modernisierungsschub eingeleitet.

Erst mit der Schrift kann sich ein Individuum Informationen verschaffen, die seine konkrete Umgebung nicht bereitstellt.

Für uns ist die Schrift was Alltägliches, was Selbstverständliches und was unser Leben vereinfacht und unkompliziert macht. Die Schrift bedeutet für uns, dass wir uns in der Gesellschaft integriert fühlen; Es ist kaum vorstellbar, keinen Brief schreiben zu können.

« Seit ihrer Erfindung steht die Schrift im Dienst der unendlich viel älteren Sprachen. Die Fixierung der Buchstaben in Stein und Holz später auf Papier verleiht dem flüchtigen Laut Bestand und hält ihn fest, wenn er längst verklungen ist oder sich verändert hat. Erst wenn solche Lautwandelungen sehr hörbar geworden sind, erzwingen sie eine Veränderung der ihrer Natur nach konservativer Schreibung.»³

Es ist in der Regel selbstverständlich, dass eine Sprache nicht nur gesprochen, sondern auch geschrieben und gelesen werden kann. Schrift und Sprache gehören eng zusammen. Dabei ist uns eigentlich bewusst, dass die gesprochene Sprache das Primäre ist: Millionen von Menschen sprechen Sprachen, Kinder sprechen lange, bevor sie schreiben lernen.

1- [http://: www.Suchfibel. de/](http://www.Suchfibel.de/) : Sprachkultur, Peter Lang, Frankfurt, 1995, S. 04

2- Ebenda.

3- Tschirch, Fritz : Geschichte der deutschen. Sprache. Erich Schmidt Verlag,1989, S. 173

Die älteste überlieferte Schrift, die Keilschrift der Sumerer, stammt aus der Zeit um 3100v.Chr ¹

Der Übergang von der Oralität zur Literalität ist vielmehr ein entscheidender Entwicklungsschritt in der Kulturgeschichte der Menschheit

In Alphabetschriften werden mit einem kleinen Inventar graphischer Zeichen, den Buchstaben oder Graphemen, Elemente des Lautsystems wiedergegeben. Sie werden auch Lautschriften genannt ²

«Das Wort ist nicht eine Aneinanderreihung einer bestimmten Anzahl selbständiger Laute, von denen jeder durch ein Zeichen des Alphabetes ausgedrückt werden konnte, sondern es ist im Grunde immer eine kontinuierliche Reihe von unendlich vielen Lauten, und durch die Buchstaben werden immer nur einzelne charakteristische Punkte dieser Reihe in unvollkommener Weise angedeutet»³

2-1- Beziehung zwischen Inhalt und Gestaltung orthographischer Regeln

Orthographische Regeln gehören zur Klasse der sprachlichen Regeln. Sie sind präskriptive Regeln, die als Handlungsanweisungen zur Produktion normgerechter Schreibung führen sollen.

Sie spiegeln, vermitteln und verallgemeinern die Beziehungen zwischen der graphischen Ebene und ihren Elementen und den anderen Ebenen des Sprachsystems und dienen zur Kodifizierung der Norm der Schreibung.

Das sprachliche System ist wie jedes System eine organisierte Gesamtheit von Elementen, die durch feste Beziehungen miteinander verbunden sind, das nennt man, Struktur. ⁴

1- Th. Heugarter, Jg. Niderhauser: Phonetik, Phonologie und phonetische Transkription. Sauerländer Verlag 1993, S. 60

2- Ebenda, S. 61

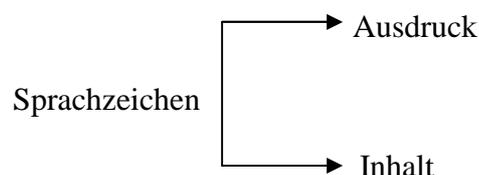
3- Hermann, Paul, Prinzipien der Sprachgeschichte. Tübingen, 1975. S. 51f.

4- G. Klaus/ M. Buhr: philosophisches Wörterbuch, Leipzig, 10. Auflage. 1974, S. 1203

Im Gegensatz zur gesprochenen Sprache, die der Mensch als ununterbrochenen Lautstrom wahrnimmt, unterliegt die geschriebene Sprache bestimmten strukturellen Einteilungen. Die Schriftsprache gliedert sich in Text, Satz, Wort, Silbe und Buchstabe auf. Bei der Betrachtung der Laute als materielles Gebilde wird der Laut als "*Phon*" bezeichnet

Ich will an dieser Stelle Wechselbeziehung zwischen Bedeutung und Schriftzeichen betrachten. Um diese Gegenstände zusammenhängend behandeln zu können, führe ich in diesem Kapitel einige Grundbegriffe der Linguistik an:

Ein Ausdruck ist immer Ausdruck eines Inhaltes und umgekehrt. Das bedeutet, dass es keinen Ausdruck ohne Inhalt und keinen Inhalt ohne Ausdruck gibt. So ist beispielsweise die nach dem Inventar und den phonemischen Regeln mögliche Phonemfolge. Das notwendige Miteinander-Vorkommen vom Ausdruck und Inhalt eines Sprachzeichens nennen die Sprachforscher Solidaritätsbeziehung zwischen beiden, das heißt, dass Ausdruck und Inhalt solidarisch sind.¹



Lesen und schreiben lässt sich nicht auf den Aspekt einer instrumentellen Fertigkeit reduzieren.

Bei der Umsetzung der gesprochenen Sprache in Schrift und umgekehrt müssen Lernende von bestimmten Charakteristika der mündlichen Sprache absehen und Unterschiede zwischen Laut und Schriftstruktur reflektieren.

Schriftsprache ist eine besondere sprachliche Funktion, die einen Teil der gesamten sprachlich-kognitiven Entwicklung darstellt, und deren Beherrschung spezifische sprachliche -kognitive Fähigkeiten beim Lernenden voraussetzt.²

1- Häuser, Karl : eine Einführung in die moderne Linguistik /Sprache, Band 2. Fischer Taschenbuch Verlag 1973, S. 24

2- Ebenda, S. 26

Die deutsche Schrift repräsentiert lautliche Differenzierungen auf der Phonemebene, sie spiegelt nur die lautlichen Merkmale wider, die eine bedeutungs-unterscheidende Funktion haben.¹

Wie jedes System in bezug auf das übergeordnete System eine Funktion hat, so hat auch das sprachliches System und jede seiner Ebenen eine oder mehrere Funktionen, wobei Funktion im Sinne von ‚Aufgabe‘ bzw. Zweck zu verstehen ist. Wie es schon oben eingeführt wurde, berührt sich die neue Regelung um eine behutsame inhaltliche Vereinfachung der Rechtschreibung mit dem Ziel, eine Reihe von Ausnahmen und Besonderheiten abzuschaffen.

Die Fähigkeit zu sprechen war schon lang vor der Entwicklung von Schriftsystem ausgebildet. Der Kern des phonographischen Systems besteht in der Herstellung einer Beziehung zwischen den Phonemen, den kleinsten Bedeutungs-unterscheidenden Einheiten des Sprachsystems und den Graphemen, den kleinsten Bedeutungs-unterscheidenden Einheiten des Schriftsystems. Das Verhältnis der Schrift zur gesprochenen Sprache - oder anders ausgedrückt das Verhältnis von Schriftlichkeit und Mündlichkeit - stellt in der Schriftlichkeits- Forschung einen Aspekt dar, der bereits seit den Anfängen der Schrift besteht. Wegen der Tatsache, dass dieses Verhältnis immer Produkt des geschichtlichen Kontextes ist, hat es sich aus historischer Sicht immer wieder gewandelt und wird auch in Zukunft Wandlungen unterliegen.

Historisch - d.h. phylogenetisch – betrachtet, ist die Schrift sekundär gegenüber der Lautsprache, da sie zeitlich gesehen nach ihr entstanden ist. Sie besitzt aber eine eigene Geschichte und unterliegt eigenen Veränderungen, sie blickt auf die Entwicklung eigenständiger Formen und Funktionen zurück. Auch im Hinblick auf den Erwerb der Lautsprache und der Schriftsprache – also ontogenetisch - nimmt die Schrift eine sekundäre Stellung gegenüber der gesprochenen Sprache ein, weil die Kinder normalerweise, wenn sie mit circa fünf Jahren beginnen, die Schriftsprache zu erlernen, bereits der Lautsprache mächtig sind.²

-
- 1- Heugartner; Thomas/ Niederhauser; Jürg: Phonetik, Phonologie und phonetische Transkription, Sauerländer Verlag. 1993, Band 4, S. 60
 - 2- Anderson, Helga. Schriftspracherwerb und die Entstehung von Sprachbewusstheit., Westdeutscher Verlag, Opladen, 1985, S. 18

Mit der Erfindung des griechischen Alphabets diente geschriebene Sprache nicht mehr nur als Gedächtnisstütze, sondern sie diente der "*Produktion und Reproduktion von gesprochener Sprache*", mit dem Ziel, *Inhalte wiederzugeben*" ¹

Im Mittelalter fungierte die geschriebene Sprache als geselliges Kommunikationsmittel. Durch die Tatsache, dass die Schrift im Laufe der Zeit immer mehr Menschen zugänglich wurde, erhielt sie aufgrund ihrer Möglichkeit zur Wissensaneignung und zur Strukturierung immer mehr die Funktion des wissenschaftlichen Arbeitens.

Die Schreibung der deutschen Sprache ist durch folgende Beziehungen geprägt:

a- Die Beziehung zwischen Schreibung und Lautung:

Jedem Laut entspricht ein Buchstabe oder eine Buchstabeverbinding (sch, ch). Gelegentlich werden auch zwei Laute durch einen Buchstaben bezeichnet (x, ç) für [ch], wie Buch und Licht. Die Zuordnung von Lauten und Buchstaben orientiert sich an der deutschen Standardaussprache. Die deutsche Schriftsprache ist eine Lautschrift nach dem alphabetischen System. Mit 26 Buchstaben lassen sich alle Wörter der deutschen Sprache bilden.

Eine ebenso grundsätzliche Frage wie die nach der Terminologie ist die nach den im Unterricht zu verwendenden Ausspracheformen- und normen. Es gibt unzählige Aussprachevarianten und verschiedene Aussprachenormen bzw. – Standards.²

«Um ein Wort niederschreiben zu können ist es notwendig die gesprochenen Silben des betreffenden Wortes in noch kleine Einheiten nämlich die Phoneme zu gliedern und diesen die entsprechenden Grapheme zuzuordnen.» ³

-
- 1- Osburg, Claudia. *Gesprochene und geschriebene Sprache: Aussprachestörungen und Schrifterwerb*, Hohengehren, Schneider Verlag, 1997, S. 12
 - 2- Dieling, Helga/ Hirschfeld, Ursula. *Phonetik lehren und lernen*. Langenscheidt, Goethe Institut. München. 2000, S.12
 - 3- Kohler, Klaus J. *Grundlagen der Germanistik: Einführung in die Phonetik des Deutschen*, 2. Auflage, Erich Schmidt Verlag. 1995, S. 43

b- Die Beziehung zwischen Schreibung und Bedeutung:

Die deutsche Rechtschreibung bezieht sich nicht nur auf die Lautung, sondern sie dient auch graphischen Fixierung von Inhalten der sprachlichen Einheiten d.h. der Bedeutung von Wortteilen, Wörter, Sätzen und Texten; Sie beruht auf einer Buchstabeordnung, wie ein gesprochenes Wort aus Lauten besteht, so besteht ein geschriebenes Wort aus Buchstaben. Die Zuordnung von Lauten und Buchstaben soll es ermöglichen jedes gehörte Wort zu schreiben.

Immer mehr lernen Menschen Fremdsprachen, ohne sich mit phonetischen Übungen zu beschäftigen. Auch viele Lehrer legen auf phonetische Korrekturen kaum Wert, sie geben keine Erklärungen zu den Laut- Buchstaben- Beziehungen:

Es mache ja nichts, wenn die Aussprache schlecht ist, es komme schließlich nur darauf an, sich zu verständigen, das reiche aus.

Man sollte als Sprachlehrer an die vielfältigen Wirkungen denken, die durch Ausspracheabweichungen verursacht werden können.

Beim Verhältnis von geschriebener und gesprochener Sprache sollte auch der lautliche Aspekt in Betracht gezogen werden. Die alphabetische Schrift ist nur im Zusammenhang mit der Lautsprache verstehbar. Die einzelnen Zeichen bzw. Zeichenfolgen stehen als Symbol für die Lauteinheiten. Sie bilden nicht den Inhalt der gesprochenen Sprache ab, sondern verkörpern die Laute der Sprache. Die Lautfolgen stellen den Inhalt der Sprache dar.

Die Schriftzeichen der Schrift (Grapheme) und ihre Kombination haben unterschiedliche Äquivalente im lautlichen Bereich.

Umgekehrt kann ein Transkriptionssymbol, das für einen Laut (Phonem) steht, unterschiedliche graphematische Repräsentanten haben, dass Vokale sowohl gespannt und lang, als auch ungespannt und kurz sein können.²

So lassen sich lautsprachliche Äußerungen mit Hilfe der phonetischen Transkription schriftlich reproduzieren.

1- Sassenroth, Martin. Schriftspracherwerb: Entwicklungsverlauf. Beiträge zur Heil- und Sonder-Pädagogik ,Bern, Stuttgart, Wien,. 3.Auflage, 1998. S 20

2- Eichheim Hubert, Phonetik/ Intonation/ Kommunikation, 2 Standpunkte zur Sprach- und Kultur Vermittlung Goethe Institut München 1994, S. 5

«Sie haben in Abhängigkeit von ihrer Position und ihrer Lautumgebung, in Abhängigkeit von Reduktion und Assimilation unterschiedliche graphische Repräsentanten: [P] hat die Repräsentanten /P/, /PP/, /B/»¹

Die Orthographie ist die Zuordnung von Phonemen zu Graphemen. Sie folgt zwar dem Lautprinzip, sie ist jedoch keine Lautschrift (eine Entsprechung vom Laut und Buchstabe besteht nicht), sondern eine im Prinzip phonemische bzw. phonologische (Um)schrift.

2-2 –Notwendigkeit einer orthographischen Neureglung

Alle lebenden Sprachen unterliegen einem beständigen Wandel. Sprachwandel zeigt sich am deutlichsten an der geschriebenen Sprache, Dies wird deutlich im linguistischen Wörterbuch von T. Lewandowski betont:

«Die Schrift selbst unterlag bis in die Gegenwart hinein häufige Veränderungen.»²

Die Gründe für den Sprachwandel sind so verschieden und verwickelt wie das persönliche Leben ihrer Sprecher: Kontakt mit Fremden, Zweisprachigkeit, Verdrängung und Überlagerung der geschriebenen Sprache und das Lautsystem selbst³

Die neue Regelung ist folgenden Grundsätzen verpflichtet:

- Sie bemüht sich um eine einheitliche behutsame inhaltliche Vereinfachung der Rechtschreibung mit dem Ziel, eine Reihe von Ausnahmen und Besonderheiten abzuschaffen.
- Sie verfolgt eine Neuformulierung der Regeln nach einem einheitlichen Konzept.⁴

1- Rausch, Rudolf/ Rausch, Ilka: Deutsche Phonetik für Ausländer, Langenscheidt Verlag Leipzig, 2002, S. 34

2- Lewandowski, Theodor: Linguistisches Wörterbuch 2, 2^{te} Auflage, Quelle und Meyer Heidelberg 1976, S. 96

3- Rausch Rudolf / Rausch, Ilka: Deutsche Phonetik für Ausländer, 7Auflage. Langenscheidt Verlag. Leipzig, 2002, S. 34

4- Deutsche Rechtschreibregeln –Regeln und Wörter Verzeichnis/ Amtliche Regelung. Concept Verlag . S. 19. Düsseldorf, unbenannte Autoren

V. Medomes stellte schon im Jahre 1930 einige beachtenswerte Grundsätze für die Orthographiereform auf:

- Die Regeln müssen knapp und verständlich gefasst und praktisch eindeutig handhabbar sein.

Die Vorschläge für eine gemäßigte Orthographiereform zeichnen sich vor allen durch folgende Prinzipien aus:

- Die Vereinfachung der Rechtschreibung besonders fehlerträchtigen Bereich.
- Berücksichtigung des evolutionären Charakters der Sprache.
- Formulierung leicht anwendbarer Regeln.¹

«Die Gründe müssen sowohl unter dem Aspekt der Sprachtheorie als auch unter dem Aspekt der Praxis sorgfältig geprüft werden. Die orthographischen Regeln sollten leicht, eindeutig, ausnahmslos und folgerichtig sein.»²

Im Vorwort des Regeltexes zur neuen deutschen Rechtschreibung, der am 1. August 1998 in Kraft trat, kommt, dass man immer eine Vereinfachung der Regeln der deutschen Orthographie anstrebte.

Während meiner Untersuchung habe ich bemerkt, dass alle Schriftsteller bzw. Befürworter der Rechtschreibreform auf dem Aspekt der Vereinfachung der Schreibregeln basieren. Sie wollten eine Sprache ohne Verwicklungen und Ausnahmen, damit man ohne Angst schreiben kann.

2-3-Einige konkrete Neuregelungen

Die Neuregelung berührt alle Bereiche der Rechtschreibung. Sehr behutsame Veränderungen gibt es bei der Laut-Buchstaben-Zuordnung. Am stärksten wirkt sich sicher die Festlegung aus, dass nach kurzem Selbstlaut statt (ß) immer (ss) zu schreiben ist.

1- Grimm, Hans Jürgen, Sprachpflege: Zeitschrift für gutes Deutsch, VEB Bibliographisches Institut. Leipzig. Band 10. 1973, S. 210

2- Bürscheid, Christa: Zeitschrift für germanistische Linguistik. Deutsche Sprache in Gegenwart und Geschichte. Berlin Walter de Gruyter GmbH, Band 28.2. 2000, S. 211

Die Getrennt- und Zusammenschreibung war bislang nicht ganz einfach zu beherrschen, ich versuche mehr Klarheit zu schaffen.

Auch die Schreibung mit Bindestrich und die Schreibung der Fremdwörter wurde vereinheitlicht und vereinfacht.

Die Probleme der Groß- und Kleinschreibung werden vor allem dadurch reduziert, dass die Substantivgroßschreibung häufiger als früher angewendet wird.

Aber zu erst werde ich einen konkreten kurzen Überblick geben, da ich im Folgenden die wichtigsten Änderungen knapp zusammenstellen werde:

2-3-1- Groß -und Kleinschreibung

Im Deutschen werden nicht nur die Eigennamen und die Satzanfänge großgeschrieben, sondern auch die Substantive. An dieser Besonderheit ändert die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung nichts. Aber wie erkennt man Substantive im Satz? Im Satz erkennt man Substantive daran, dass sie

- Von einem Erkennungswort begleitet werden: Artikel, Pronomen, Präpositionen, oder Adjektive
- oder dass man das Erkennungswort z.B. den Artikel, sinnvoll im Satz hinzusetzen könnte: (Die) (Michaela) hat (ein) großes Interesse an (den) Fremdsprachen.¹

Jeder Deutschfremdsprachler fragt sich: Warum schreibt man angst machen aber Angst haben? Warum heute mittag, obwohl (Mittag) eindeutig ein Substantiv ist? Und warum der Weiße Tod, obwohl (weiß) ein Adjektiv ist?

Für diese und eine Reihe von anderen Schwierigkeiten bietet die neue Regelung Lösungen an, die das Schreiben erheblich erleichtern werden.

Im Bereich der Anredepronomen verlangt die Großschreibung generell für die Höflichkeitsanrede *Sie* und das entsprechende Possessivpronomen *Ihr* in allen Flexionsformen. Allgemeine Wörter bei Bezug auf Personen hohen Standes aus Ehrerbietung sind groß zu schreiben. Diese Aufgabe der Großschreibung, Ehrerbietung, Respekt oder Höflichkeit auszudrücken, finden wir auch in der heutigen deutschen Orthographie.

1- Kompakt Wörterbuch, Deutsch als Fremdsprache Ernst Klett Sprachen Stuttgart. 1.Auf. 2005, S.30 unbenannte Autoren.

- Normale Anredepronomen schreibt man klein (du, dich, eure) und normalerweise in der Höflichkeitsform groß (Sie, Ihre...)

« Bei der Höflichkeitsform werden die Anredepronomen groß geschrieben, damit man den Unterschied deutlich machen kann. Diese Schreibweise bleibt immer gleich, sei das in einem Brief oder in einem Buch, einer Nachricht.»¹

Aber die normale Anrede wird reformiert, indem die Großschreibung der Pronomen der 2.Pers.sing und Plural kleingeschrieben werden können, wie es in der folgenden Tabelle deutlich wird:

2

<u>Bisherige</u>	<u>neue</u>
<i>Du, Dein, Dir</i>	<i>du, dein, dir</i>
<i>Ihr, Euer, Euch</i>	<i>ihr, euer, euch</i>
<i>In der vertraulichen Anrede</i>	

- In festen Verbindungen, die aus einem Adjektiv und einem Substantiv bestehen, wird das Adjektiv generell klein geschrieben.

«In festen Wortgruppen aus Adjektiv und Substantiv, wird das Adjektiv klein geschrieben, wenn es sich nicht insgesamt um ein Eigenamen oder eine besondere Benennung handelt.»

« Die schwarze Liste, die goldene Hochzeit »³

Aber in einigen Fällen wird das Adjektiv groß geschrieben, es gilt nur noch in folgenden Ausnahmen:

-Titel

(wie z.B. *Erster Bürgermeister*)

-Tier- und Pflanzenarten

(wie z.B. *Schwarzer Holmund, Roter Milan*)

1- Beuschel- Menze, H. / Menze, F.: So schreibt man jetzt! Hamburg/ Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1996, S.92

2- Larousse : La reforme de l'orthographe allemande 1997, S.9 unbenannte Autoren

3- [http://: www. google. de/](http://www.google.de/) die neue deutsche Rechtschreibung eine Einführung. 03/04/2004

-Besondere Kalendertage

(...*Heilige Abend, Weißer Sonntag*)

-Historische Ereignisse

(*Französische Revolution*)

-Geographischen Namen

(*Stiller Ozean, Schwarzes Meer*)¹

-Substantive, die mit Verben ein festes Gefüge bilden, aber die nicht zusammengeschieden werden, sind großzuschreiben.

«So werden Substantive in Verbindung mit einer Präposition (wie in *Grunde, in Bezug, mit Bezug*) oder mit einem Verb (*Rad fahren, Tennis spielen*) generell großgeschrieben.»²

3

Bisherige	neue
<i>bange machen</i>	<i>Bange machen</i>
<i>schuld geben</i>	<i>Schuld geben</i>
<i>pleite gehen</i>	<i>Pleite gehen</i>

Bisherige	neue
<i>Das gute</i>	<i>Das Gute</i>
<i>Ich erwarte nur schlechtes</i>	<i>Ich erwarte nur Schlechtes</i>
<i>Etwas wichtiges</i>	<i>Etwas Wichtiges</i>
<i>Im dunkeln bleiben</i>	<i>Im Dunkeln bleiben</i>
<i>Zum besten haben</i>	<i>Zum Besten haben</i>

- Substantive, die mit Präpositionen ein festes Gefüge bilden aber mit dieser nicht zusammengeschieden werden, sind großzuschreiben.

Damit ist der Fall „*in bezug auf, in Bezug auf*“ zu Gunsten der Großschreibung.

«Für Substantive, die Bestandteile fester Gefüge sind und nicht mit anderen Bestandteilen des Gefüges zusammengeschieden werden...z.B. *auf Abruf, in Bälde, in Hinsicht, zur Not.*»⁴

1- Kompakt Wörterbuch, Deutsch als Fremdsprache Ernst Klett Sprachen, Stuttgart. 1.Auf. 2005. S32f unbenannte Autoren

2- Heller, Klaus.: Rechtschreibung 2000/ die aktuelle Reform, Ernst Klett Verlag, Stuttgart 1996, S.19

3- Bergmann, R.: Orthographie Kontrovers, Mannheim 1994, S.9, unbenannte Autoren

4- Deutsche Rechtschreibung: Amtliche Regelung, Concept Verlag. 1996, S.56. unbenannte Autoren

Im deutschen kann man Wörter anderer Wortarten substantivieren, so werden sie wie die Substantive großgeschrieben:

- von Verben zum Beispiel: *im Laufen bin ich gut*
- von Adjektive zum Beispiel: *etwas Neues!*
- von Pronomen zum Beispiel: *dein stolzes Ich*
- von Kombinationen zum Beispiel: *dein ewiges Wenn und Aber*
- von Adverbien zum Beispiel: *ein Hin und Her*
- von Präpositionen zum Beispiel: *das Für und Wider bedenken.*
- In Verbindung mit den Verben sein, bleiben und werden, schreibt man angst, bange, leid, schuld klein zum Beispiel: *Ich bin es langsam leid, mir wird es angst und bange, Sie sind schuld daran.* Aber mit anderen Verben schreibt man die selben Wörter groß, zum Beispiel: *Der Hund machte den Kindern Angst, es tat ihm Leid, es war nicht fair, ihm Schuld zu geben.*

Im Deutschen kann man Wörter anderer Wortarten substantivieren, so werden einige Wörter stehen aus wie Substantive, werden aber nicht mehr als solche empfunden oder benutzt, d.h. ein Wort einer anderen Wortart, also z. B, ein Adjektiv, kann im Satz wie ein Substantiv gebraucht werden, zum Beispiel: *Der blaue Himmel, aber, Der Blaue des Himmels.* das nennt man Substantivierung. Aber , schreibt man klein, die Substantive, die man ihrer Wortart verändert hat, das nennt man Desubstantivierung, wenn :

- Wörter, die auf „s“ enden, oft Tageszeiten oder Wochentage z.B. abends, dienstags, teils.....Aber heute Abend
- Kleingeschrieben werden die Präpositionen: dank, kraft, statt, trotz....die den Genitiv verlangen z.B. *trotz deiner Unfreundlichkeit...*
- Kleingeschrieben werden einige feste Verbindungen, vor allem von Präpositionen und Adjektive z.B. *von nah und fern, schwarz auf weiß...*¹

1- Kompakt Wörterbuch, Deutsch als Fremdsprache. Ernst Klett Sprachen 2005, Stuttgart. 1.Auf. S32f unbenannte Autoren

- Substantivierte Ordnungszahlen werden großgeschrieben.

«Großgeschrieben werden substantivierte Adjektive als Ordinalzahlen.»¹

Bisherige	neue
<i>Die, der, das letzte</i>	<i>Die, der, das Letzte</i>
<i>Der nächste</i>	<i>Der Nächste</i>

- Paarformeln mit nicht deklinierten Adjektiven, die zu Bezeichnung Von Personen dienen, werden großgeschrieben.

«Les expressions formées de deux adjectifs non déclinés qualifiant des personnes prennent également une majuscule.»²

Bisherige	neue
<i>hohe und niedrige</i>	<i>Hohe und Niedrige</i>
<i>Groß und klein</i>	<i>Groß und Klein</i>
<i>Jung und alt</i>	<i>Jung und Alt</i>

- Wenn Bezeichnungen von Tageszeiten - die mit einem Namen für einen Wochentag sind- mit den Adverbien: heute, gestern und morgen zusammenstehen, so werden sie großgeschrieben.

«Tageszeiten nach den Wörtern (vorgestern, gestern, heute, morgen übermorgen) werden großgeschrieben. Dagegen werden Tageszeiten in Verbindung mit Wochentag stets zusammengeschrieben.»³

Bisherige	neue
<i>gestern mittag</i>	<i>gestern Mittag</i>
<i>morgen abend</i>	<i>morgen Abend</i>
<i>aber Freitagmittag</i>	<i>Sonntagsabends</i>

¹ - Kirsten, Ripper/Werner, Nözel: Grundzüge der neuen Rechtschreibung. Studiengemeinschaft Darmstadt. SgD.1998, S.23

² - Larousse : La réforme de l'orthographe allemande 1997, S.6 unbenannte Autoren

³ - [http://: www. Fadaf. de/ Sprachreport; Rechtschreibreform](http://www.Fadaf.de/Sprachreport;Rechtschreibreform). Die neue Regelungen, 20/10/1999. S. 5f

- Superlative, die mit (aufs) gebildet sind, werden groß geschrieben.

Als Nebenform ist jedoch Kleinschreibung zugelassen.

«Bei Superlativen mit „aufs“ ist die Großschreibung oder auch Kleinschreibung möglich.»¹

Bisherige	neue
<i>aufs beste</i>	<i>aufs Beste</i>
<i>aufs herzliche</i>	<i>aufs Herzliche</i>

2-3-2-Das „ß“

Die Schreibung des „s“ erscheint vielen besonders kompliziert.

Vor allem soll durch die Schreibung die unterschiedliche Aussprache der s- Laute wiedergeben:

- Weichem „s“ = Stimmhaftes „s“ = weich gesprochenes „s“ z.B. Sausen
- Scharfem „s“ = Stimmloses „s“ = scharf gesprochenes „s“ z.B. wissen.

er wird aber in der Regel auch manchmal mit „ß“ geschrieben: mit Doppel „s“ nach kurzem betontem Vokal: Kuss, biss...

- Mit „ß“ nach langem Vokal oder Diphthong: groß, weiß, draußen....

Je nach kurze oder lange des vorangehenden Vokals wechseln „ss“ und „ß“ auch in verwandten Wörter: schließen / schloss, wissen/ weiß, messen/maß²

In das grundsätzliche Gefüge der Laut-Buchstaben-Beziehung im Deutschen soll nur wenig eingegriffen werden, „ß“ soll nur noch nach langem Vokal (und Diphthong) geschrieben werden: Maß-Maßes- gießen- außen. Nach kurzem Vokal wird im Falle der Schärfung in aller Stellung (ss) geschrieben: Dass, Kuss.

«Nach langem Vokal oder nach Diphthong schreibt man „ß“, wenn in Wortstamm kein Konsonant folgt z.B. Straße.

Wenn man stimmlos nach einem kurzem Vokal spricht, dann es soll ein (ss) sein: Hass- Hässlich.»

3

Bisherige	neue
<i>Fluss-Flüsse</i>	<i>Flüsse</i>
<i>Naß-nässe</i>	<i>Nässe</i>
<i>wasser- wäßrig</i>	<i>wässrig</i>
<i>Essen-ißt</i>	<i>Essen-isst</i>

1- Püschel, U. Duden: wie schreibt man jetzt ? 2.Auflage 1999, S. 97

2-Larousse : La reforme de l'orthographe allemande 1997, S. 7 unbenannte Autoren.

3- Heller, Klaus.: Rechtschreibung 2000/ die aktuelle Reform, Stuttgart/Ernst Klett. Verlag. 1996, S.19

2-3-3- Schreibung mit Bindestrich

Wir unterscheiden zwei Arten des Bindestrichs: Den Ergänzungsbindestrich, der dem schreibenden wiederholte Wörter spart, und den Erläuterungsbindestrich, der die Funktion hat, dem Lesenden bei unübersichtlichen Zusammensetzungen das Textverständnis und die Bedeutungserschließung zu erleichtern.

Der Bindestrich ist nämlich ein außerordentlich flexibles Mittel, um bei mehrgliedrigen Zusammensetzungen den Wortaufbau durchsichtiger zu machen. Die Veränderungen, die den Gebrauch des Bindestrichs betreffen, zielen zum einen auf Vereinheitlichung; hier sind einige Festsetzungen getroffen worden, die verpflichtend sind.

Sie sollen also nicht gegängelt werden, sondern selbst entscheiden, ob Sie den Bindestrich verwenden wollen oder nicht, trotzdem gibt es einige Regeln:

Im Deutschen sind Wortungetüme wie "Donaudampfschiffahrtsgesellschafts-Kapitänsmütze" ohne weiteres möglich. Denn die deutsche Sprache bietet die Möglichkeit, aus beliebig vielen Wörtern zusammengesetzte neue Begriffe zu bilden. Mit dem Bindestrich lassen sich solche Wortschöpfungen in übersichtliche Einheiten gliedern, wenn sie zu lang und unübersichtlich werden. Die neuen Rechtschreibregeln gewahren beim Setzen des Bindestrichs mehr Freiheit. Dennoch darf er nicht beliebig gesetzt werden.²

Ein Bindestrich muss gesetzt werden in Zusammensetzungen mit Einzelbuchstaben, Abkürzungen, und Ziffern z.B. T-Shirt, 2/3- Mehrheit, Fußball-WM 17-Jährig. Aber kein Bindestrich wird gesetzt, wenn Wörter, Ziffern, oder mehrere Buchstaben mit einer Wortendung (z.B. -ten, -tel, -ig, fach) verbunden werden: die 60er, 100%ig, 3fach....

1- Beuschel- Menze H. / Menze F.: So schreibt man jetzt! Hamburg/ Rowohlt Taschenbuch 1996, S.92

2- Trautwein Wörterbuch: Deutsche Rechtschreibung - Edition 2001, Compact Verlag. München, S. 1116
unbenannte Autoren

Der Bindestrich steht besonders bei Zusammensetzungen substantivisch gebrauchter Infinitive mit mehreren Bestandteilen:

Das Auf- die- lange- Bank- Schieben, Das Von- der- Hand- in- den- Mund- Leben.

- Wenn in Zusammensetzungen drei gleiche Buchstaben aufeinander treffen: z.B. Kaffee- Ersatz, Bett- Tuch, daneben ist aber auch die Zusammenschreibung mit drei aufeinander folgenden Buchstaben möglich; z.B. Zooorchester, Schifffahrt.
- Ein Bindestrich wird gesetzt, wenn Zusammensetzungen als zweiten Bestandteil einen Eigennamen, als erster Bestandteil enthalten oder alle Bestandteile Eigennamen sind; Zum Beispiel, Foto- Maier, Möbel- Becker, Köln- Bonn- Flughafen, Diesel-Motor...

Aber in der Schreibung von geographischen Eigennamen setzt man keinen Bindestrich.

«Der Bindestrich eröffnet den Schreibenden grundsätzlich die Möglichkeit, unübersichtliche Zusammenschreibung zu gliedern. Die neue Regelung soll vor allem Ungereimtheiten beseitigen. Zugleich will sie der Entscheidung des Schreibens mehr Raum geben, durch die Verwendung des Bindestrichs seine Aussageabsicht zu verdeutlichen.»¹

Bisherige	neue
<i>8jährige</i>	<i>8-Jährige</i>
<i>5mal</i>	<i>5-mal</i>
<i>50prozentig</i>	<i>50-prozentig</i>
<i>YAchse</i>	<i>y-Achse</i>
<i>UVStahlen</i>	<i>UV-Stahlen</i>

- Treffen drei gleiche Vokale oder Konsonantenbuchstaben aufeinander, so kann zwischen dem zweiten und dritten Buchstaben ein Bindestrich stehen.²

1- <http://www.Suchfibel.de/www.Rechtschreibung/> Bindestrich wann schreibt man mit Bindestrich? 1998, S. 6

2- Klaus, Heller. Rechtschreibung 2000. Die aktuelle Reform. Ernst Klett Verlag. Stuttgart 1996, S. 18

« Man kann einen Bindestrich setzen zu Hervorhebung einzelner Bestandteile, zu Gliederung unübersichtlicher Zusammensetzungen, zu Vermeidung von Missverständnissen, in Zusammensetzungen aus gleichrangigen (nebengeordneten) Adjektiven oder beim Zusammentreffen von drei gleichen Buchstaben.»¹

2

Bisherige	neue
<i>Icherzähler</i>	<i>Ich-Erzähler</i>
<i>Ultraschall</i>	<i>Ultra-Schall</i>
<i>Musikerleben</i>	<i>Musik-Erleben</i>
<i>Musikerleben</i>	<i>Musiker-Leben</i>
<i>Betttuch</i>	<i>Bett-Tuch</i>
<i>Seeehrfahrt</i>	<i>See-Ehrfahrt</i>

- Bei den Wörtern, die aus der englischen Entlehnung kommen, kann man den Bindestrich verwenden.³

«Für mehrgliedrige Anglizismen gelten die gleichen Regeln wie für einheimische Zusammensetzungen, d.h. grundsätzlich Zusammenschreibung oder zulässige Schreibung mit Bindestrich, vor allem dann, wenn Unübersichtlichkeit befürchtet wird.»⁴

Bisherige	neue
<i>Shoppingcenter</i>	<i>Shopping-Center</i>
<i>Jobsharing</i>	<i>Jobs-haring</i>
<i>Sexappeal</i>	<i>Sex-Appeal</i>
<i>Die beiden Regeln sind korrekt</i>	

1- [http://: www. Fadaf. de/](http://www.Fadaf.de/) Neuregelung der deutschen Rechtschreibung Bindestrich. 2000

2- R. Bergmann: Orthographie Kontrovers, Mannheim 1994, S. 8. unbenannte Autoren

3- Klott. H.Klaus, Koettgen M., Tomaszewsk A.: Orthographie neu. Max Heuber Verlag. 1997, S.21

4- Deutsche Rechtschreibung: Regeln und Wörterverzeichnis, Concept Verlag. 1996, S.47 unbenannte Autoren

2-3-4- Getrennt- und Zusammenschreibung

Aus der allgemeinen Schreiberfahrung gibt es gerade bei der Getrennt- und Zusammenschreibung häufig Zweifelsfälle und Unsicherheiten, heißt es: allein erziehend oder alleinerziehend?

Wer hat da noch nie den Kopf geschüttelt über die Vorschrift:

Auto und fahren getrennt schreiben zu sollen. Aber Rad und fahren zusammen?

Der Hauptgrund für diese verwirrenden Verhältnisse liegt darin, dass die Getrennt- und Zusammenschreibung bisher nie generell geregelt worden ist.

«Für die Zusammen- oder Getrenntschreibung gibt es keine allgemeingültige Regeln auch nach den Rechtschreibregeln nicht.»¹

- Wenn zwei gedanklich zusammengehörende Wörter ihre volle Bedeutung und ihre Selbstständigkeit bewahrt haben, sollte man sie getrennt schreiben.
- Alle Verbindungen von Substantiv + Verb werden in der Regel getrennt geschrieben.

«Verbindungen von Substantiv + Verb wie Auto fahren/ Ich fahre Auto(aber bisher) Rad fahren/ Ich fahre Rad, werden generell getrennt geschrieben.»²

Bisherige	neue
<i>Teppichklopfen</i>	<i>Teppich klopfen</i>
<i>Haltmachen</i>	<i>Halt machen</i>
<i>Staubsaugen</i>	<i>Staub saugen</i>

- Verbindungen von einem Verb in Infinitiv mit einem zweiten Verb werden stets getrennt geschrieben: *Fahren lassen, Kleben bleiben.*

«Grundsätzlich getrennt geschrieben werden zwei aufeinander folgende Verben z.B. sitzen bleiben, liegen lassen, baden gehen.»³

1- Kirsten, Ripper/Werner, Nözel: Grundzüge der neuen Rechtschreibung Studiengemeinschaft Darmstadt. SgD.1998, S.29

2- [http://: www. Fadaf . de/](http://www.Fadaf.de/) Sprachreport; Getrennt- und Zusammenschreibung. 1998

3- Deutsche Rechtschreibung Trautwein Wörterbuch- Edition, Compact Verlag. München. 2001, S. 1100 unbenannte Autoren

2-3-5- Veränderungen bezüglich der Fremdwörter

Wegen ihrer fremden Buchstaben- Zuordnung, findet man oft orthographische Schwierigkeiten bei der Schreibung von Fremdwörtern. Im Widerstreit stehen der Respekt vor der fremden Sprache einerseits, und die Loyalität gegenüber der Muttersprache andererseits.

Die deutsche Sprache hat seit dem Mittelalter, Wörter aus anderer Sprachen in sich aufgenommen, vor allem die Lateinische Sprache war hier einflussreich. Viele dieser Wörter gehören inzwischen ganz selbstverständlich zum deutschen Alltagswortschatz: Schule, Fenster, Rose....

- In den Wortstämmen „phon, phot“ und „graph“ existiert die bereits vorhandene „f- Schreibung für „ph“. Wörter wie *Philosophie, Metapher, Phänomen* oder *Sphäre* werden weiterhin wie bisher geschrieben.
- Die Schreibung „ee“ statt „é“ oder „ée“: *Allee, Komitee, Resümee*.

«Das ph kann in phon, phot, graph und in einigen Einzelfällen durch „f“ ersetzt werden: Neben „tial“ und „tiell“ sind in einigen Fällen auch „zial“ und „ziell“ möglich. Vereinzelt können „gh“, „rh“, „th“ zu „g“, „r“, „t“ werden.»¹

2

Bisherige	neue
<i>Photometrie</i>	<i>Fotometrie-Photometrie</i>
<i>Joghurt</i>	<i>Jogurt-Joghurt</i>
<i>Spaghetti</i>	<i>Spagetti-Spaghetti</i>
<i>Variété</i>	<i>Varietee- Variété</i>
<i>Panther</i>	<i>Panter -Panther</i>
<i>Facette</i>	<i>Fassette- Facette</i>

Später kamen dann vor allem aus dem Französischen und in jüngerer Zeit aus dem englischen Fremdwörter hinzu, die in Aussprache und Schreibung dem Deutschen angepasst wurden.³

1- [http://www.Neuregelung der deutschen Rechtschreibung. de/](http://www.Neuregelung_der_deutschen_Rechtschreibung.de/) die Schreibung der Fremdwörter. 2000.

2- Püschel U. Duden, wie schreibt man jetzt? 2.Auflage. 1999, S.14

3- Trautwein Wörterbuch :Deutsche Rechtschreibung - Edition , Compact Verlag. München ,2001,S.1098
unbenannte Autoren

Es war Ziel der Rechtschreibreform, viele Fremdwörter anzugleichen. Die meisten Fremdwörter griechischen oder lateinischen Ursprungs bleiben unangetastet. Auch andere französischer Herkunftswörter sind bereits so stark in den deutschen Wortschatz integriert, dass ihre angegliche Schreibung nicht als anstößig empfunden wird zum Beispiel: Sekretär, Armee, Broschüre, Etikett.¹

Bei der Schreibung einheimischer Wörter muss man sich oft fragen, ob nach dem Laut- oder nach dem Stammprinzip verfahren werden muss. Ähnliche Zweifeltauchen verstärkt bei der Schreibung der Fremdwörtern auf: Darf man nach der deutschen Laut- Buchstaben- Zuordnung verfahren oder muss man die Herkunftsschreibung beachten?

70% der Fremdwörter können nach dem Lautprinzip geschrieben werden. Die Rechtschreibung wird also als Regelgerecht oder normal empfunden.²

Einige Fremdwörter sind auf dem Weg eingedeutscht zu werden, sie können deshalb in ihrer Herkunftsschreibweise oder in deutscher Lautung geschrieben werden. Die amtliche Regelung gibt „Hauptform“ und „Nebenform“ an.

Ein Zeichen für die Eindeutschung ist die Zusammenschreibung ursprünglich mehrteiliger Fremdwörter. Oft werden diese mit Bindestrich aneinander gerückt.

- After-shave-lotion = *Aftershavelotion*
- Full- time-job = *Fulltimejob*

Hier sind häufige Abweichungen von der deutschen Lautschreibung genannt:

- ai statt ä: zum Beispiel *Airbus- Saison*
- c oder ch statt k: zum Beispiel *Café- Computer- Charakter*
- ph statt f: zum Beispiel *Alphabet- Phase*
- rh statt r: zum Beispiel *Rhythmus*
- th statt t: zum Beispiel *Methode- These*
- y statt i oder ü: zum Beispiel *Analyse- Baby- Lyrik*

Bei Schreibung der Fremdwörter soll man in erster Linie das Lautprinzip beachten:

Die gleichen Laute mit den gleichen Buchstaben (Kombinationen)

wiedergeben, deren Aussprache deutlich unterscheiden.

¹ - Kompakt Wörterbuch, Deutsch als Fremdsprache. Ernst Klett Sprachen, Stuttgart. 1.Auf. 2005, S. 20
unbenannte Autoren

2- Ebenda, S.7

3- Reaktionen auf die Rechtschreibreform

In der gegenwärtigen Debatte um die Reform der deutschen Rechtschreibung prallen die Meinungen vehement aufeinander. Alle Germanisten sind bewusst, dass die Rechtschreibreform ein Thema ist, das erhebliche Emotionen ausgelöst hat¹

Dafür gab es am 27. September 1998 in Schleswig- Holstein einen Volksentscheid, um diese Meinungsverschiedenheiten zu beenden. Das Resultat ist nun für uns bekannt, die Rechtschreibreformgegner waren unbefriedigt.

Eine ganz andere Kategorie bleibt unentschieden. Hier zitiere ich ein Kommentar von dem Schriftsteller Christian Reinisch:

«...Da kommt dann die berühmte, normative Kraft des Faktischen zu tragen. Und die wird in zwei Richtungen weisen: Die eine wird verzögernd wirken, da sie mühsames Umlernen, Umdenken, Umgewöhnen erfordert.Die andere aber wächst aus den Schulen ganz automatisch nach. Wie sagte doch der ABG-Schütze: Die alte Rechtschreibung will ich gar nicht lernen. Ich kann schon die neue!»²

Nicht nur Sprachwissenschaftler melden sich zu Wort, sondern vor allem die Lehrer, Studenten und auch Schüler, in den deutschsprachigen Ländern und auch bei den Deutschfremdsprachler, die schon etwas zu diesem Thema gehört und gelesen haben. Der Austausch der Argumente hat an Schärfe zugenommen und ein Ende war nicht abzusehen.³

3-1- Reaktionen in Deutschland

In Schleswig-Holstein wurde 1998 per *Volksentscheid* die Wiedereinführung der bisherigen Rechtschreibung an den Schulen beschlossen. Ein Jahr später wurde diese Entscheidung vom dortigen Landtag einstimmig gekippt.

1- [http://: www.Erich-Schmidt-Verlag.de/](http://www.Erich-Schmidt-Verlag.de/) zur Rechtschreibreform. 04/05/2001, S. 13

2- Der Spiegel, Die Reform teilt Deutschland noch einmal. 1996, N°42. S 281

3- Ebenda.

Die Zeitung *Deutsche Sprachwelt* schrieb am 20. Januar 2001: „Nach einer Umfrage des "Allensbacher Institutes für Demoskopie" lehnen die weitaus meisten Deutschen die Rechtschreibreform ab. In einer repräsentativen Umfrage sagten nur 13 % von 2111 Befragten „sie hätten sich auf die neue Schreibweise eingestellt.“¹ Nach einer vom Fernsehmagazin „Panorama“ am 21. Juli 2004 veröffentlichten Studie zum Stand der Akzeptanz der Reform hielten auch sechs Jahre nach der Einführung 77 % der Deutschen die Rechtschreibreform für „nicht sinnvoll“. Nur jeder fünfte Bundesbürger (21 %) bewertete die Reform positiv.² Am 6. August 2004 erklärten die Verlage *Springer* und *Der Spiegel* sowie die *Süddeutsche Zeitung* (mit Einschränkungen) ebenfalls ihre Absicht, zu den alten Schreibweisen zurückzukehren, was erneut heftige Diskussionen um die Reform nach sich zog. Andere Verlage und Zeitungen kritisierten dieses Verhalten mehrheitlich. Die Tageszeitung ließ aus Protest ihre Ausgabe vom 12. August 2004 in Kleinschreibung erscheinen und bezeichnete die Anhänger der traditionellen Rechtschreibung als „Ewiggestrige“. Wenige Tage nach dem Vorstoß von *Spiegel* und *Springer* gab der *Rheinische Merkur* als weitere große Zeitung bekannt, ebenfalls zur traditionellen Rechtschreibung zurückkehren zu wollen. Am 6. Oktober 2004 erklärte die *Süddeutsche Zeitung*, dass sie: „entgegen ihrer Ankündigung - doch nicht zur alten Rechtschreibung zurückkehren werde.“³

Das Institut für Demoskopie in Allensbach, untersuchte die Auswirkungen der Debatte im Sommer 2004 auf die Haltung der Bevölkerung gegenüber der Rechtschreibreform. In der repräsentativen Umfrage wollten nur noch 26 % der Deutschen über 16 Jahre die Rechtschreibreform beibehalten. Der Anteil der klaren Befürworter der Reform sank von 13 % im April 2004 auf 11 % im September 2004. Lediglich 19 % gaben an, sie beachteten die neuen Regeln. Die Demoskopiker kommentierten, «der Entschluss vieler Zeitungen, zur klassischen Schreibweise zurückzukehren, habe viele Bundesbürger zu einer ähnlichen Entscheidung veranlasst.»⁴

1- [http://: www.firebal.de/](http://www.firebal.de/) Streit um die Reform, 1998

2- Ebenda.

3- [http://: www. Wikipedia. de/](http://www.Wikipedia.de/) Reform der deutschen Rechtschreibung von 1996. 21/07/2006, S. 12

4- [http://: www. Rechtschreibrat. com /](http://www.Rechtschreibrat.com/) Rat für die deutsche Rechtschreibung, 08/07/2006

Anders in der deutschen Wirtschaft: Nach einer Umfrage des Handelsblatts vom Oktober 2004, war die Reform bei 70 % der deutschen Großunternehmen bereits umgesetzt, weitere 8 % wollten noch folgen. 71 % der befragten Unternehmen sprachen sich gegen eine Rückkehr zur alten Schreibung aus, hauptsächlich aus Kostengründen, zum Teil auch wegen der Verlässlichkeit getroffener Entscheidungen.¹

Im Juli 2005, wiederholte das Institut für Demoskopie in Allensbach seine Untersuchung zur Akzeptanz der Rechtschreibreform. Das Ergebnis zeigt eine klare Ablehnung der Rechtschreibreform in Deutschland: Nur 8 % der Befragten waren Befürworter der Reform, eine deutliche Mehrheit von 61 % sprach sich gegen die Reform aus. Im Hinblick auf die notenrelevante Einführung der reformierten Rechtschreibregeln an den Schulen erklärten im Juli 2005 mehrere bereits zur klassischen Rechtschreibung zurückgekehrte Druckmedien (unter anderem die *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, *Die Welt*), auch weiterhin die klassische Rechtschreibung verwenden zu wollen.²

Nach der Entscheidung der KMK, sollte eine reformierte Version der Reform am 1. August 2006 bundesweit in den Schulen mit einjähriger Übergangsfrist eingeführt werden. Zu diesem Termin wollen auch *Bild*, *Die Welt*, *Hörzu* und die übrigen Medien des *Springer-Verlags* dieser Schreibweise folgen.³

In Deutschland gibt es keine Verwaltungsrechtsinstanz, die über die Reform nicht mindestens ein Urteil zugedacht hat. Ob dieser Streit nun endet, ist letztlich nicht klar.

1- <http://www.FAZ.net/> Akzeptanz der Rechtschreibreform, 1996, S. 24

2- Ebenda, S. 42

3- <http://www.Daf-Portal.de/Sprachforschung>; Kultusministerkonferenz, 08/07/2006

Zwar haben die Bundesverfassungsrichter die Einführung der Schreibregeln juristisch Rundum abgesegnet, aber das bringt keine Ende für die Rechtschreib-Reformkrise ¹

Hier werde ich einige Reaktionen der verschiedenen deutschen Institutionen auf die Reform knapp anführen, die von der Zeitung "Fränkischer Tag" publiziert wurden:

Schulen: Am 1. August werden die neuen Schreibweisen an allen deutschen Schulen verbindlich eingeführt. Auch in Schleswig- Holstein werden die Schüler trotz des für den 27. September geplanten Volksentscheids nach den veränderten Regeln lernen.

Behörden: Die Innenministerkonferenz von Bund und Ländern hat die Einführung der Regeln für die Behörden wegen der unklaren Rechtslage zunächst ausgesetzt. Nach Auskunft des Bundesministeriums soll das Urteil von Karlsruhe nun zunächst ausgewertet werden, über den Termin einer Einführung in Ämtern und Ministerien entschieden wird.

Medien: Die deutschsprachigen Nachrichtenagenturen wollen über die Umsetzung der Reform erst nach dem Volksentscheid in Schleswig-Holstein entscheiden. Die Wochenzeitung „*Die Woche*“ arbeitet bereit seit Anfang 1997 nach der Rechtschreibreform. Auch „*Die Zeit*“ und das Nachrichtenmagazin „*Focus*“. „Der Spiegel“ dagegen will die Reform vorerst boykottieren.

Schriftverkehr: Im normalen Schriftverkehr gilt auch die Änderung zwar auch von 1. August an. Bis zum Jahr 2005 kann sich aber jeder auf die Übergangsregelung berufen. Auch darf jeder Bürger, der die neuen Schreibweisen nicht in der Schule gelernt hat, seine Briefe in „alten Deutsch“ schreiben, ohne deshalb „falsches Deutsch“ zu schreiben.²

1- Die Welt. Streit um die Reform. 1998, N°156. S 7

2- Jerichow, Regina; Fränkischer Tag. Rechtschreibreform ist legal. 1998, N°160. S. 2

3-1-1- Positive Reaktionen:

Wie ich schon oben angedeutet habe, stelle ich fest, dass einige Deutschen für die Orthographiereform sind. Sie wünschen eine radikale Reform, eine totale Änderung der alten Regeln. Sie meinen, dass die neue Schreibweise leichter, erlernbarer, einfacher und handhabbarer ist- es ist schon im Kapitel 2-2. erklärt worden.

Die Neuformulierung nach klaren, einheitlichen Gesichtspunkten macht die Regeln insgesamt verständlicher und durchsichtiger. Dr. Fritz Rosenberg hat auch über diesen Punkt in seinem Vortrag „Keine Angst vor der Rechtschreibreform“ gesprochen:

«Umfragen an Schulen haben ergeben, dass die Einführung der Neureglungen reibungslos verläuft und alle Schulen in Österreich bereits auf die neue Rechtschreibung umgestellt haben.»¹

Es zeigt sich, dass es weder bei den Schülern noch bei den Eltern keine Probleme bei der Vermittlung der neuen Rechtschreibung gibt. Die Erhebungen ergaben auch, dass 2/3 der Pädagogen der Ansicht sind, dass die neuen Schreibweisen Vereinfachungen mit sich bringen.²

Die Reform soll also das Schreiben normalerweise vereinfachen und verbindliche, logische Regeln einführen, wo es keine gab, oder wo sie nicht eingehalten wurden. Die Reform setzt zwei Schwerpunkte: sie baut Ausnahmen von Regeln ab und schafft Freiheiten in der Silbentrennung und der Kommasetzung.³

Während einige noch an der alten Schreibweise festhalten, haben sich andere schon auf die neue umgestellt. Das Mitteilungsblatt sowie andere offizielle Meldungen werden jedoch nach der neuen Reform verfasst. Auch die Computer sind mit der neuen Software ausgestattet. Man hat sich in *Bamberg* schon an die neue Schreibweise gewöhnt und will nun auch dabei bleiben.

1- Dr. Rosenberger Fritz, Spezialwörterbuch zur Rechtschreibung, Wien 1996 aus: www.rechtschreibung.de

2- Ebenda

3- Die Welt. Neue Regeln haben sich schon bewährt. 1998, N°156, S. 7

Der Leiter des Staatlichen Schulamts in Bamberg, Michael Thiem, sieht die Reform nicht im ganzen gescheitert. Viele seiner Kollegen hätten die Erfahrung gemacht, dass die Kinder mit der neuen Rechtschreibung ganz gut zurecht kämen.¹

Prof. Rudolf Hoberg sieht, dass die neuen Regeln eine deutliche Verbesserung sind.

*« Mittlerweile haben viele Schuljahrgänge die neuen Regeln gelernt, 75 Prozent der deutschen Literatur befolgt sie und fast 100 Prozent der Zeitungen. »*²

All diese Meinungen, die grundsätzlich aus Zeitungen, Web-Seiten und Zeitschriften gefunden worden sind, beweisen, dass es eine große Zahl der Befürworter der Rechtschreibreform aus verschiedenen gesellschaftlichen Schichten gibt.

3-1-2 Position des Goethe-Instituts zur Einführung der Rechtschreibreform:

Etwa 20 Millionen Menschen lernen derzeit weltweit die deutsche Sprache. Seit 1998, tun sie das an Goethe Instituten gemäß den Regeln der neuen Rechtschreibung und diese sind auch Basis für die Fortbildungsveranstaltungen für Deutschlehrer. Das Goethe-Institut hat die neuen Regeln von Anfang an sowohl für den Unterricht als auch bei seiner Materialproduktion übernommen.

Mit der verbindlichen Einführung der neuen Rechtschreibung wird an den Goethe-Instituten im In- und Ausland nunmehr ausschließlich die neue Rechtschreibung verwendet. Auch für Tests und Prüfungen ist ausschließlich die neue Rechtschreibung verbindlich.³

Das Goethe-Institut ist bereit - und hat dies in Ansätzen auch schon getan -, die mit der Reform befassten Gremien dabei zu unterstützen, schnellstmöglich Klarheit in die noch strittigen Punkte zu bringen - hier besonders aus Sicht der Personen, die Deutsch als Fremdsprache lehren und lernen.

1- Deuzler, Stefan / Klatt, Andreas/ Schmittinger; Eva. Region Bamberg: Tendenz: Alles bleibt beim Neuen 2004, N°184, S. 7

2- Fränkischer Tag. Reif für die Sprachinsel. 31/07/2004, N°175, S. 11

3- http://_www.GoetheInstitut.org/ Position des Goethe- Instituts zur Rechtschreibungsreform zum 1. August 2005, 2006. S.1

Das Goethe-Institut ist ferner bereit, mit seinen Erfahrungen als weltweit tätige Institution die Wörterbuchverlage bei der „Nachführungsarbeit“ zu unterstützen. Dabei kann das Goethe-Institut insbesondere die Perspektive der Deutschlernenden im Ausland einbringen.

Die Verabschiedung des neuen Regelwerks wird zu einer baldigen Vereinheitlichung der Schreibweisen beitragen. Die bisherige Praxis einiger Zeitschriften und Zeitungen und von Teilen des Literaturbetriebs, die alte Schreibweise zu nutzen, hat im Ausland immer wieder zu Irritationen und Verunsicherung geführt, welche der Werbung für Deutsch als Fremdsprache entgegenarbeiten.

Die vielfältigen Auseinandersetzungen über diese oder jene zu bevorzugende Schreibweise, offenbaren eine Wertschätzung, eine Liebe zum sprachlichen Detail, ein Ringen um Wortreichtum und Ausdrucksvermögen, das vor allem eines zeigt: wie wichtig die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit der deutschen Sprache ist. Dies wird vom Goethe-Institut ausdrücklich unterstützt.

Am 1. August 2005 endete die siebenjährige Übergangsphase von der alten zur neuen Rechtschreibung. Sie ist nunmehr in 14 Bundesländern für Schulen und Verwaltung verbindlich. Die Bundesländer Bayern und Nordrhein- Westfalen verlängern die Übergangsphase um ein Jahr ¹.

Dabei spricht sich das Goethe- Institut für eine Überarbeitung der Reform entlang des Kompromissvorschlags der Deutschen Akademien für Sprache und Dichtung aus. Gleichzeitig ersucht das Goethe- Institut den von der Kulturministerkonferenz einberufenen Rat für Rechtschreibung die Schwierigkeiten für Lerner von Deutsch als Fremdsprache bei seinen Beratungen zu bedenken. ²

1- [http://_www.Goethe Institut. org/](http://_www.GoetheInstitut.org/) Position des Goethe- Instituts zur Rechtschreibungsreform zum 1. August 2005, 2006. S.1

2- Ebenda.S.2

3-1-3- Negative Reaktionen:

Auch noch kurz vor Abschluss der Übergangsphase im Juni 2005 wollen einige Gegner der Reform diese rückgängig machen. Der damalige bayrische Kultusminister Hans Zehetmair stellte sich in einem Interview der Passauer Neuen Presse am 30. April 2003 hinter die Kritiker der Reform: „Aber aus heutiger Sicht und noch deutlicherer Kenntnis der deutschen Wesensart würde ich die Sache heute ganz zum Scheitern bringen. Wir hätten die Rechtschreibreform nicht machen sollen. Ich sage: Politik, Hände weg von einer Rechtschreibreform! Sprache ist ein dynamischer Prozess, sie muss wachsen und entstehen.“¹

Der niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff sagte in einem Interview: *„Deutschland sollte [...] zur alten Rechtschreibung zurückkehren und einen Schlussstrich unter diese unselige Diskussion ziehen.“*²

Peter Müller, der Ministerpräsident des Saarlandes, sagte: „Diese Rechtschreibreform ist eine Missgeburt und wird von den meisten Menschen nicht angenommen. Das muss die Politik akzeptieren und auch die Kraft haben, diese Reform grundsätzlich wieder abzuschaffen.“¹ Auf Initiative dieser beiden CDU-Politiker, sowie des bayrischen Ministerpräsidenten, Edmund Stoiber, und der CDU-Vorsitzenden, Angela Merkel, sollten sich die Länderchefs direkt mit dem Thema befassen. Im einstimmigen Beschluss der Ministerpräsidenten vom 8. Oktober 2004 haben jedoch alle drei einer termingerechten Einführung der neuen Rechtschreibung zugestimmt.³

1- [http://_www.PNP.net/](http://www.PNP.net/): immer für ein Friedens-Ende der Reformdebatte, 2003

2- [http://_www.FAZ.net/](http://www.FAZ.net/): Rückkehr zur alten Rechtschreibung. 13/04/2005, S. 03

3- Ebenda.

Der *Münchner Merkur* kommentierte die Initiative am 13. Juli 2004: „Mit dem Niedersachsen ,Wulff, dem Saarländer, Müller und dem Bayern ,Stoiber, forderten nun schon drei Landeschefs die Rückkehr zur bewährten Rechtschreibung. 70 Prozent der Deutschen lehnen die neuen Schreibregeln ab, weil sie ihr Sprachempfinden verletzen.¹

Einer „Resolution zur Wiederherstellung der bisherigen einheitlichen Rechtschreibung“ haben sich neben sogenannten Sprachpflegevereinen und anderen Bürgerinitiativen auch einige bekannte Persönlichkeiten angeschlossen. Es unterzeichneten bisher u. a. die *Goethe-Gesellschaft*, die *Brüder-Grimm-Gesellschaft*, Bundespräsident, D. Walter Scheel, Dieter Thomas Heck, Manfred Krug, Günter Kunert, Reiner Kunze und Siegfried Lenz.²

Die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung hat 2003 einen Kompromissvorschlag vorgelegt, der vor allem vom Potsdamer Sprachwissenschaftler ,Peter Eisenberg, entwickelt wurde. Von vielen Kritikern wird der Vorschlag zur Reform der Reform zwar nur als die zweitbeste Lösung angesehen, aber auch mit ihr könnten die Verantwortlichen der ursprünglichen Reform, die von der Akademie gebaute Brücke erhobenen Hauptes überschreiten.

Während der Diskussion, kündigte der *Stolz-Verlag* die Rückkehr zur konventionellen Rechtschreibung an. Zuletzt forderte der Geschäftsführer der *Deutschen Verlags-Anstalt* (DVA), Jürgen Horbach, eine vollständige Rücknahme der alten Rechtschreibung.³

Am 6. August 2004 gaben „*Spiegel*“ und die Verlagsgruppe *Axel Springer AG* bekannt, dass sie „dem Beispiel der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* folgen und zur klassischen Rechtschreibung zurückkehren wollten.“⁴

1-[www. Deutsche Rechtschreibung. de](http://www.DeutscheRechtschreibung.de)/http: Akzeptanz der Rechtschreibreform und Entwicklung in Deutschland, 07/08/2006, S.11

2- Ebenda, S. 12

3- [http://_www. google. de/](http://_www.google.de/) Neue deutsche Rechtschreibung, Einführung, 2001

4- [http://_www. Wikipedia. de/](http://_www.Wikipedia.de/) : kippt die Rechtschreibreform? 08/07/2006

Begründet wurde diese Maßnahme mit der Ablehnung der Rechtschreibreform in der Bevölkerung und den gravierenden Mängeln der Reform. Das Urteil des *Spiegel*-Chefredakteurs Stefan Aust war, die Reform sei „*staatlich verordnete Legasthenie*“¹. Zum Jahresende 2005 kündigte allerdings *Der Spiegel* an, mit Beginn des Jahres 2006 die Rechtschreibung entsprechend der Empfehlungen des Rates für deutsche Rechtschreibung umzusetzen. Aust begründete dies als eine „Rückkehr zur Vernunft“.

Dr. Mathias Döpfner, als Vorstandsvorsitzender der *Axel Springer AG* und Stefan Aust, als Chefredakteur des *Spiegels*, wiesen jedoch ausdrücklich darauf hin, dass sie „sehr dringend“ notwendige und sinnvolle Reformen in der Gesellschaft befürworteten, doch die Rechtschreibreform sei keine Reform, sondern vielmehr ein Rückschritt. Die Reform wurde grundlegend gescheitert. Von der Umstellung bei Springer sind auch die beiden Tageszeitungen *Die Welt* und *Bild-Zeitung* betroffen.

Bald darauf gab auch die *Süddeutsche Zeitung* bekannt, dass auch sie die Rückumstellung in Angriff nehme. Es werde intern nur noch über Details diskutiert, insbesondere über den Termin sowie um einzelne Regeln, die möglicherweise beibehalten werden.²

Die Hamburger *Bauer Verlagsgruppe* erklärte, dass sie die Rückkehr von Spiegel und Springer zur alten Rechtschreibung begrüßte. Sie würde sich wünschen, dass möglichst viele Verlage diesem Beispiel folgen.³

Die Deutsche Presseagentur (dpa) zeigte sich aufgeschlossen und wollte sich bei ihren Kunden ein Meinungsbild verschaffen. Auch die deutsche Vertretung von *Associated Press* (AP) wollte zunächst die Reaktionen der Kundschaft abwarten.⁴

1- *Der Spiegel*, Geregelte Legasthenie? Von Siegfried Hänn. N°42, 1996, S.2

2- [http://: www. Süddeutsche Zeitung. de/](http://www.SueddeutscheZeitung.de/) Germanisten lehnen Die Rechtschreibreform ab, 13/08/2005

3- *Fränkischer Tag*. 13/08/ 2004, N°186, S. 3

4- *Ebenda*.

Der *Burda-Verlag*, zu dem auch das Nachrichtenmagazin *Focus* gehört, äußerte sich abwartend, wollte dies jedoch keinesfalls als Bekenntnis zur neuen Rechtschreibung verstanden wissen. Aus der Redaktion des *Focus* verlautete, «man wolle sich an der Rechtschreibung der Schulen orientieren». Beim Verlag *Gruener und Jahr* verlautete, die Frage über die Rechtschreibung werde vom jeweiligen Chefredakteur entschieden, derzeit lägen jedoch keine Pläne für eine Rückumstellung vor.¹

Als erste Zeitung aus dem *Axel-Springer-Verlag* kehrte die „*Bild am Sonntag*“ am 3. Oktober 2004, am „Tag der deutschen Einheit“, zur alten Rechtschreibung zurück. Das Blatt machte damit an diesem Sonntag den Auftakt für die vom Springer-Verlag angekündigte Rückkehr für alle großen Publikationen zu den alten Regeln. Die ebenfalls zum Springer-Verlag gehörende *Berliner Morgenpost*, *Die Welt*, *Hamburger Abendblatt* und *Bild-Zeitung* erschienen am 4. Oktober 2004 erstmals wieder in alter Rechtschreibung. Die *Welt am Sonntag* erscheint seit dem 10. Oktober 2004 nicht mehr in neuer Rechtschreibung.²

Im September 2004 kündigte der niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff den Ausstieg seines Bundeslandes aus der Kultusministerkonferenz an. Der Ministerpräsident argumentierte neben der Kosteneinsparung mit der Unwilligkeit der Kultusministerkonferenz, von der Rechtschreibreform abzurücken.³

Auf der *Frankfurter Buchmesse* im Oktober 2004 fanden sich namhafte Kritiker der Rechtschreibreform zusammen, um den sogenannten *Frankfurter Appell* zu formulieren. Der Text fordert die „Wiederherstellung der einheitlichen und bewährten Orthographie“, um so dem „in sämtlichen Umfragen seit 1996 erkennbaren Willen der großen Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland, Österreich und der Schweiz“ zu entsprechen.

¹ Nordwestzeitung. Warten auf Volkes Stimme, 7/08/2004, N° 183, S. 01

² Fränkischer Tag. Blick in die Presse. 28/07/1998. N°160, S.03

³ Robert, Lado: Moderner Sprachunterricht, Max Hueber Verlag. München, 1981, S.105

Der *Frankfurter Appell* wurde im Laufe der Buchmesse von weiteren prominenten Schriftstellern, Verlegern, Wissenschaftlern und Künstlern unterzeichnet, so dass sich bis zum Ende der Messe über 250 Persönlichkeiten der Forderung angeschlossen hatten.¹

Am 28. März 2006, appellierten zahlreiche Schriftsteller (unter anderen, Daniel Kehlmann, Christian Kracht, Judith Hermann, Iris Hanika) sowie die *Bayerische Akademie der Schönen Künste* in ihrer Erklärung „Die Sprache kennt keine Kompromisse“ an die Ministerpräsidenten, an der traditionellen Rechtschreibung festzuhalten.

Einerseits ist die Rechtschreibreform für viele Bürger die langweiligste Angelegenheit der Welt, andererseits sehen sie die Reform als etwas untragliches. Viele Sprach- und Literaturwissenschaftler aus dem deutschsprachigen Raum, haben gegen diese geplante Orthographieveränderungen protestiert.

«Die 51 Professoren an deutschen, österreichischen und schweizer Universitäten nehmen den Austritt des Linguisten Peter Einsenberg aus der zwischenstaatlichen Kommission für deutsche Rechtschreibung zum Anlass, sich gegen die geplanten Schreibveränderungen zu wenden.»²

«Wenn meine Gedichte in den Schulbüchern in der neuen Rechtschreibung erscheinen, dann habe ich das Gefühl, das es ist nicht von mir» das sagte vor Kurzem der deutsche Schriftsteller Robert Gerhardt.³

Der Stellvertretende Vorsitzende des Kulturausschusses des Bundestags, Peter Gauweiler (CSU), forderte eine schnellstmögliche Rücknahme der Rechtschreibreform. „Sie müsse unbedingt gestoppt werden,“ hat er kommentiert.⁴ Eine Repräsentative Umfrage des Gallup- Instituts ergab, dass sich 62 Prozent aller erwachsenen Österreicher die Rücknahme der Rechtschreibreform und eine Rückkehr zur alten Schreibweise wünschen.

1- Die Welt. Unsinn, Getöse, Geisterfahrer, 31/07/1998, N°156. S. 7

2- Ebenda, S. 7

3- Redaktion DAAD Letter: Trio Medien Service, Dr. Loreck Leorie, Berlin N°1. 2005, S. 24

4- Fränkischer Tag. Rechtschreibreform; Volksberatung ? 28/07/1998. N°154, S. 4

In der Nummer 183 der Nordwestzeitung, liest man, unter dem Titel: „Neue Rechtschreibdebatte verunsichert Schüler und Lehrer“, stehen leider Deutschlands Schüler und Lehrer im Zentrum der Rechtschreib-Debatte.¹

Eine Zwangsvereinheitlichung mache wenig Sinn, sagte der Vorsitzende der Sprach- und Rechtschreibkommission der Akademie, Prof. Hans-Martin Ganger. Es sollte dem Schreibenden freigestellt bleiben, ob er ein dutzend mal, ein Dutzend Mal, oder ein Dutzendmal, schreiben will.²

Die deutschen Schriftsteller haben zu einem Boykott der Rechtschreibreform aufgerufen. Alle, die nicht dazu gezwungen sind, die Reform umzusetzen, sollten bei den alten Regeln bleiben, sagte der Präsident der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, Prof. Christian Meier (München).³

Die Schriftsteller empfehlen die Unterzeichnung gegen die Reform der Medien und Verlagen, die Mühen und Kosten einer unsinnigen Umstellung zu sparen und die Neuschreibung erst dann in Betracht zu ziehen.⁴

„Ich bleibe bei der Aussage: Die Rechtschreibreform war abwegig. Sie ist gescheitert.“ Das hat der CDU-Vize Christian Wulff über die deutsche Rechtschreibung gesagt.⁵

3-2- Reaktionen im DaF in Algerien

In Afrika, vor allem in den frankophonen Staaten, hat die deutsche Sprache in den vergangenen Jahren eine gute Stellung erreicht.⁶ Hier nehme ich Algerien als Beispiel, und weil es auch im Ausland immer wieder Fragen der Reformierung der Orthographie diskutiert werden, wollte ich die Auswirkung der algerischen Lernenden auf die neue Rechtschreibung im Betracht ziehen.

1 – Redaktion DAAD Letter: Trio Medien Service, Dr. Loreck Leorie, Berlin N°1. 2005, S. 24

2- Ebenda. S.25

3- Fränkischer Tag, Akademie für Schreib- Kompromiss. 12/08/2004, N° 185. S. 9

4- Nordwestzeitung, neue Rechtschreibdebatte verunsichert Schüler und Lehrer. 7/08/2004, N° 183 S. 1

5- Interview mit CDU-Vize Christian Wulff, Starnberger Merkur, 23/07/ 2004, N°. 168, S. 9

6- Die Stellung der deutschen Sprache in der Welt, Bericht der Bundesregierung, Auswärtiger Amt. 2. Auflage, Bonner Universität Buch- Druckerei. 1986, S. 111

3-2-1- Die Stellung der deutschen Sprache in Algerien

In ehemaligen Kolonien Frankreichs, in denen durch die Kolonialverwaltung Deutsch als Fremdsprache auf die Lehrpläne der Sekundärschulen gesetzt wurde, blieb auch nach der Unabhängigkeitserklärung Deutsch als Fremdsprache, Deutsch als Schulfach erhalten.

Der Unterricht wurde im allgemeinen durch französische Lehrer erteilt. Als Frankreich sein Engagement für den Deutschunterricht Ende der sechziger Jahre reduzierte, wandten sich diese Staaten an die Bundesrepublik Deutschland- beziehungsweise der Ehemaligen DDR- mit der Bitte um Ersatz der französischen Lehrer, da einheimische Deutschlehrer kaum ausgebildet worden waren. Diesem Wunsch ist die Bundesregierung nach gekommen: Sie hat ein umfassendes Programm zur Förderung der deutschen Sprache in den frankophonen Staaten Afrikas südlich der Sahara (frankophones Programm) ins Leben gerufen. Zunächst übernahmen deutsche Lehrer den Unterricht in den afrikanischen Ländern, gleichzeitig wurden afrikanische Studenten zum Teil in Afrika, zum Teil in der Bundesrepublik Deutschland zu Deutschlehrern ausgebildet. Der Erfolg des frankophonen Programms ist von deutscher Seite durch eine abgestimmte Zusammenarbeit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, des DAAD, des Goethe Instituts und des Auswärtigen Amtes ermöglicht worden.

Dadurch konnte nicht nur die Zahl der Deutschschüler und Lehrer in diesen Ländern erheblich gesteigert (25 000 auf knapp 100 000 bzw. von 0 auf 700)¹ Sondern gleichzeitig auch in den meisten Staaten eine Deutschabteilung an ihren Universitäten aufgebaut werden.

1- Die Stellung der deutschen Sprache in der Welt, Bericht der Bundesregierung, Auswärtiger Amt.
2. Auflage, Bonner Universität Buch- Druckerei. 1986, S. 111

Statistische Länder Übersicht: Die Stellung des Deutschen in der Welt 1982/1983

Afrika	Schulen		
	Ausländisch Schulen		Deutsche Schulen
	Zahl der deutsch- einheimischen Schüler an Sekundärschulen = % aller Schüler	Zahl der Deutsch- Lehrer	Zahl der Schüler
Afrika			
Algerien	17 000 1,3 %	190	0

Afrika	Hochschulen		
	Zahl der Germanistik Studenten	Zahl der einheimischen Hochschullehrer	Zahl der Teilnehmer an Hochschulsprachkursen
Afrika			
Algerien	249	27(3)	242

Afrika	Erwachsenenbildung		
	Zahl der Sprachkurs-Teilnehmer im Ausland bzw. Goethe Institut	Zahl der Teilnehmer an Sprachkursen des Goethe Instituts im Inland	Zahl der Deutsch Sprechenden Schätzung
Afrika			
Algerien	500	73	_____

Angesichts des Ergebnis der Fragebogen, der Rechtschreibübungen und der Reaktionen der LehrerInnen im DAF-Studium, kann ich feststellen, dass die Germanisten in Algerien, keine vollständige Auskunft über die neue Rechtschreibreform haben. Von Anfang an haben sie keine Wichtigkeit für das Thema "Orthographie" gegeben, weil es schon im Deutschland zurückgeworfen wurde. Leider gab es auch keine ständige Fortsetzung von den Verantwortlichen der deutschen Sprache in Algerien, von den LehrerInnen und von den Lernenden selbst. Wenn man eine fremde Sprache lernt, soll man alle Teildisziplinen dieser Sprache kennen und richtig ausüben, um sie gut zu beherrschen. Auch alle Sprachveränderungen- und Entwicklung muss der Fremdsprachler auf dem Laufenden sein, für die Rechtschreibreform, war es nicht der Fall bei uns in Algerien.

Das neueste Lehrwerk des Gymnasiums ist nach den neuen Regeln erarbeitet und vorbereitet, aber wir finden keine vollständige Erklärungsregeln für bestimmte Schreibweisen. Der Lehrwerksverfasser hat sich nicht bemüht, die neue Regelungen farbig oder fett zu schreiben. Der Schüler lernt auswendig, wie man deutsche Wörter schreiben soll, ohne zu wissen, ob diese Schreibweise für andere Wörter, die nicht in dem Lehrwerk gegeben wurden, gültig ist.

Er kommt dann zur Universität mit einer begrenzten Liste von Wörtern, und findet in den Bibliotheken Bücher, die nach der alten Orthographie geschrieben worden, weil der Überwiegende Teil der Bücher alt sind.

Die neuen Einläufe der Bücher zur Bibliothek sind wenig und knapp.

Der Student findet auch keine Ausbreitung der Information über die Reform der deutschen Rechtschreibung oder ein Zwang, den neuen Regeln anzuwenden.

Ich habe auch bemerkt, dass es seit 06 Jahren nur eine einzige Versammlung zum Thema « Rechtschreibreform » in Algier gab. (Siehe S.92). Die letzte Versammlung fand am 18. und 19. September 2006 statt, und wurde über dem neuen Werk "Vorwärts Deutsch" gesprochen, ich habe einige anwesenden Kollegen bei der Versammlung gefragt, ob der Inspektor über den neuen Regeln gesprochen hat, sie antworten: "Nein" es wurde nur über das Lehrwerk diskutiert, ohne über die Wichtigkeit der neuen Regelungen der deutschen Schrift in dem neuen Werk Rechenschaft abzulegen.

Deshalb war das Ergebnis der Befragung negativ, da der Überwiegende Teil von ihnen nicht gut über die Reform und die Veränderungen, die mit sich zur deutschen Rechtschreibung gebracht hat, informiert sind.

Für die LehrerInnen habe ich eine solche Interview gemacht, und ich mache mich Notizen, ich stellte verschiedene Fragen über das Thema der Rechtschreibung und kam ich zum Resultat, dass die LehrerInnen des DaF- Studium nicht gut vorbereitet sind, das Problem der Reform zu affrontieren. Sie meinen, es hängt nicht nur von ihnen ab, sondern es müsse eine Systemveränderung im Bereich des DaF geben, mit Systemveränderung sind hier die Lehrwerke und das Lehrprogramm gemeint. Es solle auch Fachpraktikum und Weiterbildung der LehrerInnen der Gymnasien und auch der Universitäten sichern und auch eine laufende Nachfolge für die Umsetzung der neuen Regeln im Deutschfremdsprachunterricht sein.

Die Übungserprobung (Vgl. Anhang) war die Bestätigung, dass unsere Studenten nicht nur über den neuen Regeln nicht informiert sind, vielmehr sie beherrschen der deutschen Orthographie nicht. Die korrekten Antworten waren selten, sie setzen das "s", "ss", "ß" spontan ein, die Schreibung der Zusammen- und Getrennschreibung und der Groß- und Kleinschreibung, die Schreibung mit Bindestrich, die

Schreibung der Fremdwörter Zufälligerweise gegeben wurden, denn die gleiche Regel ist gültig für mehrere Wörter, trotzdem schrieben die Befragten sie unterschiedlich, das betont, dass sie nicht die Regeln kennen, wenn sie korrekt antworten, sondern zufälligerweise gegeben wurde.

In dem diktierten Text, "Deutsche Lehrern können alles", gab es einige veränderten Wörter nach den neuen Regeln, die Befragten sollten mir die Zahl dieser Wörter geben. bzw. richtig schreiben, diese wurden nicht von den Studenten entdeckt, schlimmer, ihre Antwort war Fehlersauffüllend.

3-2-2- Erklärung einiger Rechtschreibfehler bei algerischen Deutschlernenden

Die arabische Sprache ist eine Buchstabensprache und besteht aus 28 Konsonanten, die nicht auf die lateinische Sprache stammen, wie die Französische oder die Englische Sprache. Dafür sind die deutsche Rechtschreibfehler bei einem arabischen Muttersprachler oder französischen Muttersprachler gleich.

Das Französisch ist bei uns in Algerien die mehr gesprochene und geschriebene Sprache; Das Lehren von anderen Sprachen soll darüber führen.

Eine Kontrastive Fehleranalyse zwischen den arabischen und den deutschen wurde in meiner Forschung nicht erörtert, das Problem liegt bei der Differenzierung der Wiedergabe des alphabetisches System für arabische Lerner, die die französische Grundlagen gelernt haben.

In meiner Arbeit untersuche ich den Einfluss der zweiten Fremdsprache (Französisch) auf die Intersprache der andere Fremdsprache (Deutsch) bei Lernenden mit arabisch als Ausgangssprache. Die grundlegende Annahme dieser Arbeit ist, dass die Aneignung einer fremden Sprache, weder bei Null anfängt noch ausschließlich auf der Grundlage der Muttersprache erfolgt.

Die Fehleranalyse beschäftigt sich mit denjenigen lernersprachlichen Erscheinungen, die - wie später noch erläutert wird - Aufschluss über erfolgte bzw. im Gang befindliche Lernprozesse geben, und anhand deren man also Erkenntnisse über das Interlanguage- System des jeweiligen Lernalters gewinnen kann: die Fehler.

Der Terminus Fehleranalyse weist nicht nur auf die Tatsache hin, dass eine Analyse von Fehlern stattfindet, er steht aber auch für eine Art "Methode", mit der fehlerhafte Schreibungen von Lernern einer fremden Sprache identifiziert, im nächsten Schritt beschrieben, erklärt und in Form von Typologien nach bestimmten Kriterien zusammengestellt werden

Die Schrift der deutschen Sprache – ebenso wie die Schriften vieler anderer Sprachen - besitzt ihren Ursprung im lateinischen Alphabet. Da die Sprachen, die ihre jeweilige Schrift aus dem lateinischen Alphabet ableiten, hinsichtlich ihrer Lautstruktur große Unterschiede aufweisen, wurde das lateinische Alphabet entsprechend der jeweiligen Sprache durch die Entwicklung neuer Buchstaben (dt.: ß), die Abwandlung der Buchstaben (dt.: ä, ö, ü) und die Zusammenfassung mehrerer Buchstaben zu festen Einheiten (dt.: sch, ch) verändert. ¹

Wer einen Fehler begeht, verstößt gegen eine Norm oder Regel. Eine solche Norm kann als Gesetz oder Regelwerk schriftlich fixiert und ausgearbeitet sein. Noch immer herrscht weitgehend die Meinung, dass Fehler etwas Negatives seien. Hufeisen, Britta, zweifelt jedoch daran, ob die Fehleranalyse wirklich ihr Ziel zur Verbesserung des Fremdsprachenunterrichts erreicht:

«Fragt man allerdings nach der tatsächlichen Relevanz der Fehleranalyse-Ergebnisse für den Fremdsprachenunterricht, so ist hierauf nur schwer eine Antwort zu geben. Es liegen zwar zahlreiche Studien vor, die mehr oder weniger explizit eine Effektivierung des Fremdsprachenunterrichts im Blick haben, sich aber weitestgehend auf die linguistische Analyse von Fehlern beschränken. Außer dem formulierten Ziel, zu einer Effektivierung des Fremdsprachenunterrichts beizutragen, erfüllen diese fehleranalytischen Untersuchungen im wesentlichen andere Zwecke» ²

1- Eisenberg, Peter. Der Buchstabe und der Silbenstruktur des Wortes. Mannheim, Dudenverlag.1995, S. 60f.

2- Hufeisen, Britta: Englisch als erste und Deutsch als zweite Fremdsprache. Frankfurt, Lang, 1991, S.155

Weiter sei hier angemerkt, dass der Fehler heutzutage nicht mehr nur negativ gesehen wird. Während Ternes, Elmar, Fehler noch

«als Defekte, die zu bekämpfen und auszumerzen wesentliche Aufgabe des Fremdsprachenunterrichts ist»¹

Im Zuge der Reform der deutschen Rechtschreibung von 1996, sollte normalerweise die deutsche Orthographie vereinfacht und die Regeln vereinheitlicht werden. Durch die oft mangelhaften Kenntnisse der Rechtschreibregeln entstanden jedoch Rechtschreibfehler.

Ternes, Elmar weist auf ein weiteres, theoretisches Problem hin:

«Fehler, die während der Phase des Spracherwerbs auftreten, gehen auf mangelhafte Sprachkompetenz in dieser Sprache zurück. Wenn man als Vollkompetenz die Kompetenz des idealisierten Muttersprachler definiert, besitzt der Lerner der L2 Teilkompetenz in L2. Diese Teilkompetenz besteht darin, dass der Lerner noch nicht über das volle Regelwissen der L2 verfügt. Die Teilkompetenz ist eine dynamische Größe, ihr idealisierter Zielpunkt ist die Vollkompetenz des Muttersprachler. Die Teilkompetenz des Lerners führt zu Verstößen gegen das L2-System und die L2-Norm. Solche Verstöße sind ihrem Ursprung nach theoretisch verschieden von performanzbedingten Fehlern.»²

Ein Rechtschreibfehler bezeichnet eine Schreibweise eines Wortes oder Interpunktionszeichens, die laut der Orthographie falsch ist³

In den meisten Fällen entsteht durch ein Rechtschreibfehler ein Wort, das es in dieser Schreibweise nicht oder anders gibt.

Die beiden Hauptursachen für Rechtschreibfehler sind Unachtsamkeit im Fall von maschinen-geschriebenen Texten, Tippfehler genannt und Unkenntnis der korrekten Schreibweise, die ich hier in diesem Kapitel behandeln und analysieren werde.

1- Ternes, Almar: Probleme der kontrastiven Phonetik. Hamburg, Buske. 1976. S.76 aus:
www.google-books.com

2- Ebenda.

3- aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie; [www.Rechtschreibfehler-Wikipedia .de/](http://www.Rechtschreibfehler-Wikipedia.de/)
Bartnitzkey. Valtin. 1994, S. 03

«... Diese sogenannten Defizite rühren weniger von einem Fehler von Regeln her, sondern beruhen auf der unkorrekten Anwendung oder unzureichenden Spezifikation der vorhandenen Regelkenntnisse... Lerner brauchen Fehler»¹

Die Lerner, von denen hier die Rede sein soll, sind ausländische Studenten der Germanistik oder des Deutschen als Fremdsprache.

Die deutsche Schrift als alphabetische Schrift ist von der Lautsprache abgeleitet. Bevor ich um die Anwendung der neuen Rechtschreibregeln und ihre Auswirkung auf die Fremdsprachlernende kümmere, soll ich erst über die Beherrschung der alten Orthographieregeln sprechen.

Der Umgang mit den Fehlern der Lernenden stellt immer wieder vor große Probleme. In diesem Kapitel wird kurz dargestellt, welche Arten von Fehlern arabische Muttersprachler beim Schreiben auf Deutsch begehen.

Anschließend soll geklärt werden, welche dieser Fehler als Rechtschreibfehler im eigentlichen Sinne gelten können, und wie Fehler vermieden werden können bzw. wie aus ihnen gelernt werden kann.

Wichtig im Zusammenhang mit der Geschichte der Forschung der Schwierigkeiten beim Schriffterwerb ist die Klärung der dafür verwendeten Begriffe. Gängige Bezeichnungen sind *Legasthenie*; Legasthenie bedeutet eigentlich *Lese-Rechtschreib-Schwäche* bzw. *Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten* - letztere werden auch mit *LRS* abgekürzt.²

In meiner Tätigkeit als Lehrerin für DaF. an der Universität Algier, habe ich festgestellt, dass sich bei der Schreibproduktion im Daf- Unterricht die meisten Fehler auf fehlende fremdsprachliche Kompetenz zurückführen lassen. Es liegt auf der Hand, dass mich in diesem Zusammenhang die Rechtschreibfehler interessieren. Aus diesem Grund beschäftige ich mich in diesem Kapitel mit den phonologischen Aspekten der Schwierigkeiten beim Schriffterwerb. Daf- Unterricht muss anleiten, Fehler zu vermeiden, aber vor allem Fehler zu erklären und aus ihnen zu lernen.

1- Dieling, Helga/ Hirschfeld, Ursula. Phonetik lehren und lernen. Langenscheidt, Goethe Institut. München. 2000, S. 24

2- aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie: [http:// www.Rechtschreibfehler-Wikipedia .de/](http://www.Rechtschreibfehler-Wikipedia.de/) Bartnitzkey. Valtin. 1994, S. 05

Als ich den Fragbogen mit den Studenten ausgearbeitet habe, bemerkte ich, dass sie sowohl die alte als auch die neue Schreibweise überhaupt nicht beherrschen. Ich kann bestätigen, dass sie bis jetzt die Regeln der Rechtschreibung nicht gut kennen und verstanden haben, dass sie spontan schreiben, d.h. wie sie hören.

Ich möchte mich auf die Zusammenhänge von Störungen im Bereich des Schriftspracherwerbs konzentrieren.

Es ist bekannt, dass Störungen im Schriftspracherwerb bei den Fremdsprachler auftreten d.h. sie haben Rechtschreibschwächen.

Die Buchstaben bilden die Basis der alphabetischen Schriftsysteme und die Phonem-Graphem-Korrespondenz den Code für die Verschriftung der Lautsprache.

Deswegen kommt der Phonemsegmentierung auch eine so bedeutende Position im Schrifterwerb zu. Ein Scheitern stellt damit ein zentrales Problem dar.¹ Die Schwierigkeiten beim Schrifterwerb können sich auf unterschiedliche Weise äußern. Es lassen sich somit unterschiedliche Symptome bzw. Erscheinungsformen finden. Die Erscheinungsformen der Schwierigkeiten beim Schrifterwerb lassen sich in bestimmte übergeordnete Gruppen zusammenfassen:

Die Analyse und die Synthese Phonem-Graphem-Korrespondenz gelten als die grundlegenden Fähigkeiten des Schreibens.¹ Buchstaben stehen als Repräsentanten für Laute. Bei der Analyse müssen Buchstaben Lauten zugeordnet werden. Die Synthese beinhaltet das Zusammenfügen von Buchstaben zu Wörtern. Störungen können auf diesen Gebieten liegen. Bei Schwierigkeiten in bezug auf die Analyse bestehen Probleme in der Segmentierung eines akustisch wahrgenommenen Lautbildes eines Wortes in seine phonematischen Bestandteile und in der Identifikation der einzelnen Lautpositionen. Trotz richtigen Erkennens der Buchstaben kann die Synthese für ein schreibschwaches Lerner schwierig sein, es hat Probleme die Buchstaben zusammenzuschreiben.²

1- [http://: www. Deutsch- als Fremdsprache.de/](http://www.Deutsch-als-Fremdsprache.de/) Verein für angewandte Lehrforschung. Friedrich, Weiss/ Jörg, Ashoff, 2005

2- Grimm, Hans Jürgen: Zeitschrift für gutes Deutsch. VEB. Bibliographisches Institut, Band 10. Leipzig. 1973, S. 24

Die Zuordnung von Lauten und Buchstaben ist nicht einfach, da ihre Korrespondenz auf der Basis von Ideallauten, den Phonemen, beruht. Die Anzahl von Phonemen und Buchstaben stimmt nicht überein (z.B. der sch- Laut). Wegen dieser Problematik kann es beim Deutschfremdlerner zu Schwierigkeiten bei der Phonem-Graphem Konvertierung kommen. Es liegen dann Assoziationsstörungen vor.

Besonders der Wahrnehmung wurde in der Erforschung der Schwierigkeiten eine bedeutende Rolle zugewiesen. Für die Zuordnung von Lauten und Buchstaben ist die auditive und die visuelle Komponente notwendig. Laute müssen herausgehört, wiedererkannt bzw. gesehen, identifiziert sowie jeweils in Wörtern unterschieden werden. Bei diesem Prozess kann es zu Schwierigkeiten kommen.¹

Wahrnehmungsstörungen zeigen sich in der Umstellung und der Auslassung von Buchstaben. Hier liegen dann Lautdifferenzierungsschwächen oder visuelle und akustische Wahrnehmungsstörungen der zeitlichen Abfolge vor. Als mögliche Faktoren für Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb - als mögliche Ursachen von Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) - werden allgemeine Sprachstörungen, Lernstörungen, Erblichkeit, Lehrschwäche oder Schädigung durch das Milieu erörtert. Zu der Lehrschwäche werden z.B. die mangelnde fachliche und didaktische Kompetenz des Lehrers, die Lese- und Schreiblernmethoden und die Schulverhältnisse gerechnet.

Nach der Analyse und Erklärung einiger Linguisten und Phonologen und nach eigener Erfahrung können einige Gründe für die Rechtschreibfehler zusammengefasst werden, wie von Rausch, folgende zitierende Gründe:

1- Ternes, Almar: Probleme der kontrastiven Phonetik. Hamburg, Buske. 1976. S.76 aus:
www.google-books.com

- Fehlen eines Gesprächspartners; Wenn man Selbst etwas schreibt, fehlt die Intonation, dafür begeht man meistens Fehler, weil der Schreiber sich auf das Hören basiert, besonders beim Lernen einer Fremdsprache wie die deutsche Sprache, die zum größten Teil anders geartet ist im Bezug auf die anderen Fremdsprachen.
- Fehlen der Kommunikativen Situation; Schriftsprache zwingt dazu, das Motiv, die Situation selbst zu schaffen. Im Deutschen gibt es einige Laute, die nur beim Sprechen korrekt geschrieben werden können. Die Länge von [a:], [e:] und [o:] kennzeichnet man in einer kleinen Gruppen von Wörtern durch die Verdopplung aa, ee bzw. oo. Dies betrifft Wörter wie Haar, paar, Waage, Beet, Schnee, Zoo und Moos.
- Fehlen außersprachlicher Ausdrucksmittel wie Gestik, Mimik und Intonation; Schriftsprachliche Formulierungen müssen explizierter sein als Lautsprache. Hier sind die grammatische Unvollständigkeiten sind nicht erlaubt.
- Zeichen der Schrift stellen Phonemeinheiten der Sprache dar, die kleiner sind als die Silbe.
- Deutsche Schrift repräsentiert lautliche Differenzierungen auf der Phonemebene. Die Schrift spiegelt nur die lautlichen Merkmale wieder, die eine Bedeutungs-unterscheidende Funktion haben. ¹

Die Beschäftigung mit phonetischen und intonatorischen Erscheinungen der gesprochenen Sprache spielt eine konstitutive Rolle in jeder philologen- und Sprachlehrerausbildung, auch in jedem Sprachunterricht.

1- Rausch, Rudolf/ Rausch, Ilka: Deutsche Phonetik für Ausländer: Langenscheidt Verlag, Leipzig, 2001, S. 85

Ergebnis einer solcher Ausbildung sind Kenntnisse über die Zusammenhänge von lautrichtigem Sprechen und lautsprachlichem Erfassen als der Grundlage jeglicher Kommunikation, über eine dem gesetzten Standardentsprechende Artikulation, über die Unterschiede zwischen Schrift- und Lautbild, über die Interferenz zwischen Mutter- und Fremdsprache. ¹

Die Interferenz ist die Verwendung von Wörtern oder Bedeutungen einer Sprache, während man in einer anderen Sprache schreibt. Die Interferenz entsteht also, wenn die andere Sprach- Strukturen durch die erste Sprach- Strukturen substituiert werden, oder wenn eine der Sprachen eine gewisse Dominanz besitzt. Diese Situation betrifft insbesondere Lerner, die neben ihrer Muttersprache viele andere Sprachen kennen oder lernen.

Rudi Conrad hat die Interferenz folgenderweise definiert:

« Interferenz: gegenseitige Beeinflussung von Sprachen und Dialekten auf der Grundlage von Sprachkontakten und Bilingualismus, die sich in der Übernahmelexikalischer Einheiten und Regeln aus der einen Sprache In die andere äußert. Interferenz kann die Entwicklung einer Sprache beeinflussen, sie ist auch beim Erlernen von Fremdsprachen zu beachten....» ²

Den Menschen zeichnet nicht nur die Befähigung zur Sprache aus, sondern auch das Vermögen, mehrere Sprachen zu lernen. Es ist aber evident, dass die verschiedenen Sprachtypen und die Divergenz ihrer Struktur eine Reihe von Schwierigkeiten beim lernenden verursachen und zwar durch sprachstrukturelle Interaktionen, vor allem Interferenzphänomene.

Die Interferenz hat nicht nur einen negativen Einfluss auf die Sprache, sondern sie bildet sogar eine Gefahr für den Fremdsprachunterricht. Ein Deutschlehrer in Algerien zum Beispiel, auf Grund seines starken arabischen Akzents könnte nachteilig für den Schüler und Studenten auswirken und somit erhält er eine mittelmäßige Intonation. In diesem Sinn bestätigt Robert Lado, er sagt:

1- Eva- Maria. Jenkis. Phonetik/ Intonation/ Kommunikation. 2 Sandpunkte zur Sprach- und Kulturvermittlung Horst Breitung Goethe- Institut. München 1994, S 88

2- Rudi, Conrad. Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini. VEB- Bibliographisches Institut. Leipzig,1988, S.103

« Wer die Laute eines Lautsystem unvollkommen hört, kann sich an sprachliche Äußerungen und Mitteilungen auch nur schwach erinnern. »¹

Transfer beim Lauterwerb erfolgt systematisch; Alle Bereiche des Lautsystems sind stark transferanfällig wie es uns Robert Lado im folgenden Zitat erklärt:

« Der Sprachlerner überträgt das Lautsystem seiner Muttersprache auf die Zweitsprache und benutzt es dort anstelle des fremdsprachlichen System, ohne dass er sich bewusst wäre. »²

Viele Orthographiefehler entstehen auf Grund der Aussprache durch das Zusammentreffen zweier oder mehrerer Sprachen. Konkrete Beispiele können wir bei den Studenten feststellen, die zuvor Englisch und Französisch gelernt haben, z. B. Young statt Jung, next statt nächst und learn statt lernen.

Der Rechtschreibfehler ist sicherlich kein bewusster Regelstoß, der mit Rot geahndet werden muss. Im Gegenteil verbirgt sich hinter einem Rechtschreibfehler in den allermeisten Fällen eine beachtliche Denkleistung: Der Versuch, ein Wort bester (Vor) Kenntnis möglichst richtig zu schreiben.

Am 25. und 26. Februar 1993 fand an Goethe- Institut in München ein Kolloquium, zur Rolle der Phonetik im Bereich Deutsch als Fremdsprache statt.

Die TeilnehmerInnen, u.a. Fremdsprach- LehrerInnen, HochschullehrerInnen, kamen aufgrund theoretischer und empirischer Untersuchungsergebnisse zur Schlussfolgerung, dass die Phonetik mit ihren Teilgebieten Artikulation, Intonation und Sprechausdruck im Fremdsprachunterricht Deutsch vernachlässigt wird.³

Wir alle wissen aus eigener Erfahrung, welche große Rolle die Sicherheit beim Fremdsprachenlernen spielt. Der Zusammenhang zwischen Schreibung und Aussprache ist einer der auffälligsten Unsicherheitsfaktoren beim Lernen von Sprachen. Jedem Laut oder Phonem entspricht ein bestimmter Buchstabe und umgekehrt. Weitaus umfänglicher und vielfältiger sind die sich aus der Umsetzung von Graphemen bzw. Graphemfolgen ergebenden phonetischen Fehler;

1- Robert, Lado: Moderner Sprachunterricht, Max Hueber Verlag. München, 1981, S.106

2- Ebenda.

3- Eva Maria Jenkis. Phonetik, Intonation, Kommunikation. 2. Standpunkte zur Sprach- und Kulturvermittlung, Horst Breitung. Goethe Institut München 1994, S. 11.

- Ein Relativ kleines Problem liegt darin, dass im Deutschen manche Laute durch Buchstabenpaare oder Gruppen dargestellt sind.
- Dass auch manche Buchstabengruppe nicht immer für den selben Laut oder dasselbe Phonem stehen.
- Unterschiedliche Buchstaben stehen für unterschiedliche Laute oder Phoneme:
Pyramide <y> und das <ü> in Büro für den gleichen Laut [y].

Kann man zum Beispiel hören, dass man "Traktor" nicht etwa "Tracktor" schreiben soll?

Das dem lateinischen Schriftzeichen im Deutschen zukommende lautsprachliche Äquivalent weitgehend unbekannt ist, weil in der Ausgangssprache ein völlig anders System der schriftlichen Fixierung verwendet wird (Arabisch, Französisch).

Die Zuordnung Graphem- Laut muss mit allen Kombinatorischen, positionellen und assimilatorischen Bedingungen insgesamt gelernt werden. Ganz andere Verhältnisse liegen vor, wenn sowohl in der Muttersprache als auch in der Zielsprache das gleiche Grundgerüst verwendet wird. Sonderzeichen wie ä, ü, ö, ß, müssen in Verbindung mit ihrem lautsprachlichen Äquivalent gelernt werden.

Ebenfalls als ein Lernproblem stellt sich die positionelle Besonderheit von den in der Mutter- und in der Zielsprache vorkommenden Graphemen und deren Umsetzung in der Zielsprache dar. So haben die Grapheme b, d, g, z.B. in finaler Position die Äquivalente [p. t. k]

Das "g" nach [ɪ] als [ç] zu sprechen, die Graphemfolge "ch" nach hellen Vokalen als [ç] , nach dunklen jedoch als [x]. Von der Tatsache, dass bestimmte Graphemfolgen des Deutschen Lautfolgen repräsentieren, die in der Muttersprache eines Studenten nicht üblich bzw. nicht bekannt sind, haben wir schon gesprochen z.B. pf, tz, chs, sch.¹

1- Günter, Thomé. Orthographieerwerb, Qualitative Fehleranalysen zum Aufbau der orthographischen Kompetenz, Frankfurt. 1999, S. 48

Hier zitieren wir einige Fälle, wo Studenten besonders Schwierigkeiten beim Schreiben finden;

- Fehler bei "s"- Laut- Schreibung: fehlende Dopplung von "s" oder der französischer "z"
- Fehler bei gleichklingendem Buchstaben: "f" statt "v", "v" statt "w".
- Fehler bei der Ableitung der Umlaute "e"/ "ä".

Generell werden Schwächen in der phonologischen Verarbeitung als Ursache für Schwierigkeiten beim Schreibenlernen gesehen. Probleme bei der Umsetzung der Phoneme in Grapheme könnten mit Schwierigkeiten in der phonologischen Verarbeitung zusammenhängen. Diese können im Bereich der auditiven Analyse und Unterscheidung, des phonologischen Zwischenspeichers und der phonologischen Umwandlung liegen ². Deshalb weisen die Lerner Mängel in Bezug auf die Einsicht in den Phonemaufbau der Sprache und auf die Analyse der Phonemfolgen auf. ¹

Große Probleme sind bei Graphemen bzw. Graphemfolgen zu erwarten, die in der Muttersprache eine andere lautsprachliche Umsetzung verlangen als in der Zielsprache; sie resultieren auch aus folgenden Ursachen:

- Der Position in der Silbe, also Final oder Initial z.B. Weg [v e: k]- Wege [v e: g e];
- Der orthographische bedingten Kopplung von Graphem z.B. "c" in "ch" als [ç] bzw.[x] realisiert, in "ck" dient es nur als Hinweis auf die Kürze des vorangehenden Vokals- "ck" wird als [k] realisiert, z.B. Haken und Hacken [ha:kŋ] - [hakŋ] ²

1- Klicpera, Christian. Psychologie der Lese- und Schreibschwierigkeiten, Beltz Praxis, Weinheim. 1995, S. 247

2- Günter, Thomé. Orthographieerwerb, Qualitative Fehleranalysen zum Aufbau der orthographischen Kompetenz, Frankfurt. 1999, S. 48

In gleichem Maße wie Fehlleistungen durch Unkenntnis von Ausnahmen und Besonderheiten hervorgerufen werden, entstehen sie auch durch Unkenntnis von zielsprachlichen Ausspracheregungen. Das betrifft auch die Differenzierung von gespannt- langen und ungespannt- kurzen Vokalen.

In diesem Zusammenhang muss auch berücksichtigt werden, ob der Lernende einen Sprachfehler hat oder ob ein teilweise eingeschränktes Hörvermögen vorliegt, was die Ursache für die nicht korrekte akustische Differenzierung von Schalleindrücken ist und naturgemäß zu erheblichen Störungen in Reproduktionsprozess (Imitation) führen muss. Im Phonetikunterricht wird man daher nicht wenig Mühe darauf verwenden müssen, zielsprachlich bestimmte Hörprinzipien aufzubauen um so Schritt für Schritt die akustische Ausprägung der Zielsprachlichen Merkmalsbündlung der Phänomene überhaupt erst hörbar zu machen.¹

Zu Beginn des Erlernens einer Fremden Sprache ist die Fehlerstreuung ziemlich groß und die jeweiligen Fehler sind relativ erkennbar.

Im Laufe des Sprachaneignungsprozess werden bestimmte phonetische Fehler abgebaut, andere hingegen verstärkt. Während der Lernende auf dem Gebiet der Lexik oder der Grammatik Schritt für Schritt mit den Problemen vertraut gemacht wird, wirft man ihn in Bezug auf das Lautsystem ins Wasser.

Ein durchschnittlicher deutsche Sprachteilhaber kann deutschsprechende Franzosen von Engländern allein aufgrund ihres Typischen Akzents unterscheiden, würden dagegen typische Äußerungen in schriftlicher Form vorliegen, die Spezialisten sind in der Lage, aus den syntaktischen oder lexikalischen Fehlern auf die Herkunftssprache zu schließen.

Die Gründe sind des öfteren dargestellt worden; Bei der Aussprache kommt zur neutralen Planung die motorische Realisierung hinzu. Die muttersprachlich bedingte hochgradige Automatisierung und Verfestigung der physiologischen Abläufe während der Artikulation erlaubt nur eine allmähliche Umstellung auf die neuen fremdsprachlichen Gegebenheiten.

1-Günter, Thomé. Orthographieerwerb, Qualitative Fehleranalysen zum Aufbau der orthographischen Kompetenz, Frankfurt. 1999, S. 48

Die muttersprachlich geprägten Hörgewohnheiten wirken als akustische Filter, den fremdsprachigen Lautstrom auf das muttersprachliche Lautsystem bezieht und eine adäquate Rezeption der fremdsprachlichen Lautketten verhindert.

Untersuchungen haben ergeben, dass Fremdsprachler bis zu 80 % der fremdsprachlichen Äußerungen im Unterricht bestreiten.¹

Der Schrifterwerbprozess ist ein sekundärer Erwerbprozess, da bereits das System der Erstsprache erworben wurde. Zudem befindet sich die Schriftsprache als eine Umsetzung von Lauten in Schriftzeichen.

Ferdinand de Saussure (1967) prägt hierfür die Beziehung Langue- Parole, die für den Schreib-Prozess analog um eine Art „écriture“ erweitert werden könnte, werden innerhalb der mündlichen Kommunikation eher syntaktische Abweichungen, denn phonetische als Fehler angesehen, während in Schriftlichkeit beide Ebenen praktisch gleichwertig nebeneinander stehen.²

Aufgrund der Strukturen, der die geschriebene Sprache - Wortgrenze und Phonemstruktur des Wortes - im Gegensatz zu der gesprochenen unterliegt, ist die Phonemausgliederung nicht einfach, zumal sie im Gegensatz zu der Silbenausgliederung ein sehr viel komplexerer Vorgang ist.³

Die Segmentierung eines Wortes in seine kleinsten Bestandteile ist ein bewusstes und analytisches Verfahren, das an eine distanzierte Betrachtung der Sprache - Sprache als Objekt - und an kognitive Fähigkeiten geknüpft ist

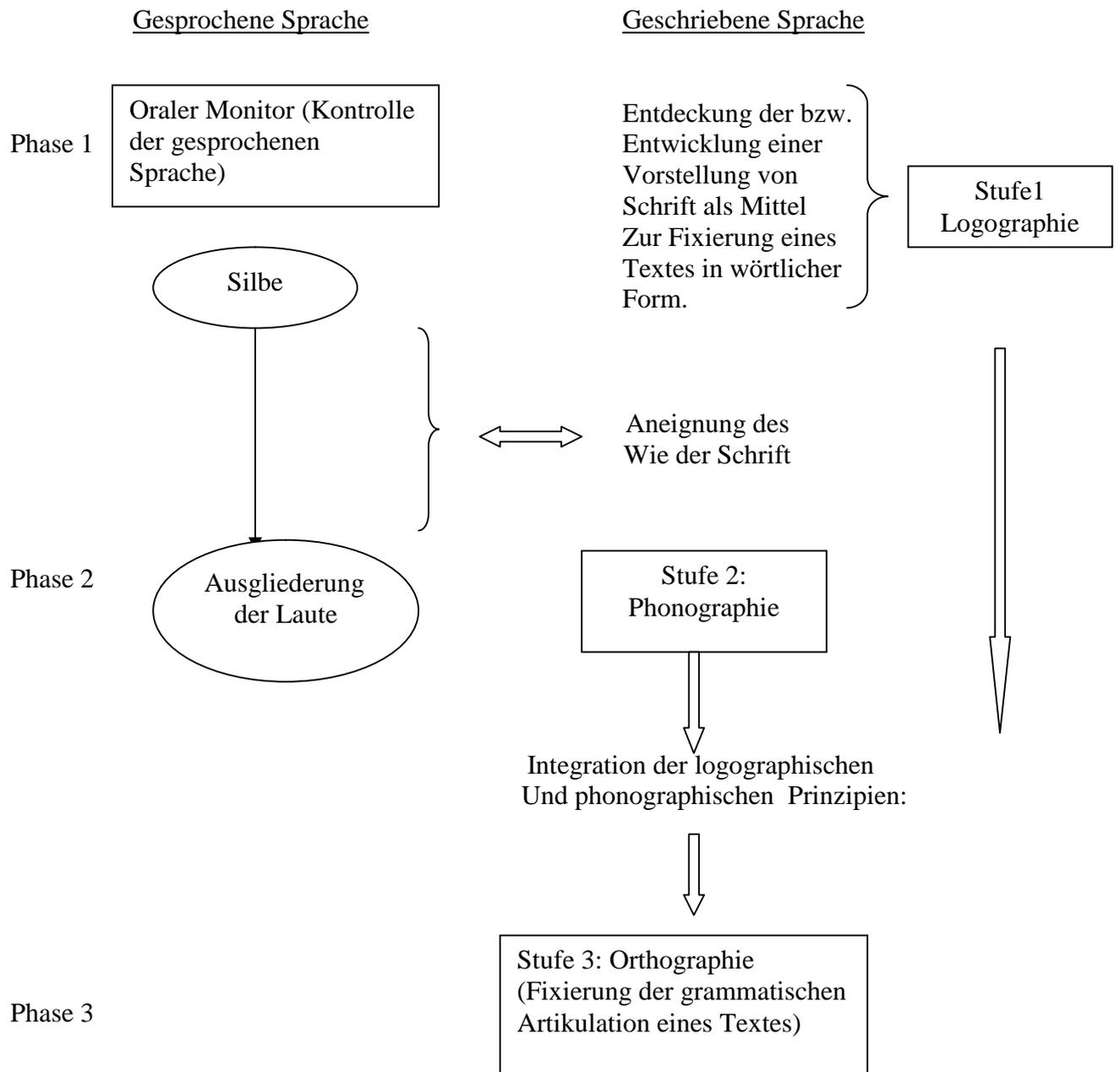
Beim Versagen der Isolierung und Unterscheidung von Phonemen kann das Kind die Phonem-Graphem-Zuordnung nicht verstehen. Es scheitert an der phonologischen Komponente des Schreibens.

1- Rausch Rudolf/ Rausch Ilka, Deutsche Phonetik für Ausländer, Langenscheidt Verlag Leipzig 2002, S. 37

2- Gesehen im Internet: Saussure, Ferdinand de. Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft, hrsg. v. Bally, Charles / Sechehaye, Albert. 2.Auf. Berlin, New York. 1967, S.6

3- Güntherm Hartmut. Störungen des Erwerbs der Schriftlichkeit bei alphabetischen Schriftsystemen, Berlin. 1996. Aus [http://: www.google.de](http://www.google.de)

Die folgende von Utz Maas erarbeitete Graphik des „orthographischen Monitors“ zur Kontrolle einer regelgeleiteten Schreibung baut auf dem „phonologischen Monitor“ auf und entwickelt sich in Abhängigkeit von und in Relation zu diesem :



1

Jede Schreibung eines diktierten Textes stellt eine regelgeleitete Verschriftung des Gehörten dar, bei der allerdings die Phonem- Graphem- Korrespondenz in ihrem Verhältnis zu andern orthographischen Prinzipien einen jeweils unterschiedlichen Stellenwert erfahren kann.

Grundsätzlich gilt auch hier, dass diese Klassifizierung LehrerInnen allenfalls erste Hinweise auf mögliche Fehlerursachen geben kann, diese aber keinesfalls schon selbständig ermittelt.¹

Das richtige Schreiben soll das Verständnis geschriebener Texte erleichtern. Ein relativ einheitliches und bekanntes Schriftbild ermöglicht es LeserInnen, sich auf den Inhalt oder die Ausdrucksweise eines Textes zu konzentrieren.

Trotz vieler Vereinfachungen durch die Rechtschreibreform von 1996 kann dieser Grundsatz aber nicht durchgehend gelten:

- Im Deutschen gibt es viel mehr gesprochene Laute, als Buchstaben zur Verfügung stehen (Laut- Buchstaben Prinzipien);
- Die Verwandtschaft zwischen den Wörtern soll erkennbar bleiben, auch wenn Verwandte Formen etwas anders klingen (Stammprinzipien);
- Fremdwörter bringen oft andere Laute und anderer Schreibweisen mit sich grammatische Einheiten (Substantive Nomen, grammatische Zusammenhänge: Nebensätze, Groß- und Klein- Schreibung und Zeichensetzung);
- Der Grad der Zusammengehörigkeit von Wörtern und Wortteilen soll heraus gestellt werden (Bedeutungsprinzipien, in der Namensschreibung oder in Zusammen- und Getrennschreibung)²

1- Kompakt Wörterbuch: Deutsch als Fremdsprache Vollständige Neuentwicklung 2005, Ernst Klett Sprachen. Stuttgart 1.Auf. S.16

2- Hartmut von Heutig: 14. Punkte zur Beendigung des Rechtschreibung- Krieges, Göttingen 2005, S. 42

Diktate sind wichtig zur Festigung und Kontrolle orthographischer Kenntnisse, helfen aber auch die Laut- Buchstaben- Beziehung zu vertiefen.

Viele deutschlernende haben Probleme mit dem Erkennen von Pausen und Melodienverläufen (Satzzeichen), von Wortgrenzen, aber auch mit dem Erkennen ganzen Wörter oder Zahlen. Durch Diktat lernen sie, auf diese Dinge zu achten.

3-2-3- Rückquote der Fragebogen

Das Ergebnis der Fragebögen bei den verschiedenen Studienschichten wird gemeinsam gegeben, damit es genau und direkt die unterschiedlichen und vielfältigen Antworten der Studenten zeigt:

Es soll präzisiert werden, dass ab dem dritten Studienjahr Studiengang in zwei Wahlfächer verläuft: «Angewandete Sprache, wo sich die Mehrheit der Studenten sich befinden», und «die Lehre und Forschung».

Das Ziel der Befragung war es, Informationen über die Voraussetzung für die Umstellung auf die neue deutsche Orthographie im Bereich DaF. Und im Germanistikstudium in Algerien zu erheben. Die Studenten haben den Fragebogen, den 13. April 2006 an der Universität erarbeitet. Sie waren 29 Studenten aus dem zweiten Studienjahr, 32 Studenten aus dem dritten Studienjahr (12 LF./ 20 AS.) und 25 Studenten aus dem vierten Studienjahr (07 LF./18 AS.): Die Befragung hat 02 Stunden gedauert, ich habe erst mal die ganzen Fragen gelesen und dann erklärt. Als sie die Antworten gaben, strebte ich, dass jeder Befragte selbst auf die Fragen antwortete, ohne Hilfe von den anderen.

Was die Übungen betrifft, war es anders; Die Befragten wollten zusammen arbeiten, sie fragten sich untereinander, sie fragten über die Art und Weise, wie man einige Wörter schreiben soll. Sie wollten auch das Wörterbuch benutzen, das erlaube ich sicher nicht. Es ist zu notieren, dass ich die Unversicherung bei den Studenten bemerkte.

Was die 14^{ten} Fragen anbelangt, Vgl. Fragebogen im Anhang. .

Sie werden auch die Resultate im Form von Diagrammen, für jede Antwort auch im Anhang der Arbeit, aber das ist auch zu notieren, dass nicht alle Befragten auf alle Fragen geantwortet haben;

1-Für die erste Frage über Ihre Rechtschreibreforminformation, haben fast mehr als die Mehrheit mit "Ja" geantwortet, eine Minderheit haben keine Ahnung davon, dadurch verstehe ich, dass die algerischen Studenten in verschiedenen Studiumsstufe über die Reform informiert sind, und dass sie keine Neuigkeit im DaF. Studium ist.

Befragten		Ja- Antworten	Nein- Antworten
2te StJ		20- 68,96%	09- 31,03%
3te StJ	AS	11- 55%	09- 45%
	LF	10- 83,33%	02- 16,66%
4te StJ	AS	12- 66,66%	06- 33,33%
	LF	05- 71,24%	02- 28,57%
Gesamtes Prozent			
%		69,03%	30,91%

2-Für die zweite Frage ob sie die neuen Veränderungen bzw. die neue Regeln kennen, waren die Antworten unterschiedlich, jenach dem Studienjahr, es war aber sichtbar, dass die negativen Antworten mehr als die positiven sind. Für die positiven Antworte, geht es nur um das Wechsel von "daß" zu "dass".

Befragten		Ja- Antworten	Nein- Antworten
2te StJ		0- %	29- 100%
3te StJ	AS	0- %	20- 100%
	LF	5- 41,66%	07- 58,33%
4te StJ	AS	10- 55,55%	08- 44,44%
	LF	02- 28,57%	05- 71,42%
Gesamtes Prozent		25,15%	74,83%
%			

3- Als wir die dritte Frage gestellt haben, ob sie gegen oder für diese Reform sind, geben einige Studenten keine Antwort, der Rest schwankte zwischen ein " gegen" und ein "für", sie haben keine Ahnung von den Inhalt, wie ich schon oben festgestellt habe, sie können also keine eigene basierende Stellung hinsichtlich der Reform nehmen.

Befragten		für- Antworten	gegen- Antworten	Ohne Antwort
2te StJ		14- 48,27 %	2- 06,89%	13- 44,82%
3te StJ	AS	10- 50%	8- 40%	2- 10%
	LF	7- 58,33%	03- 25%	02- 16,66%
4te StJ	AS	10- 55,55%	06- 33,33%	02- 11,11%
	LF	06- 85,71%	01- 14,28%	
Gesamtes Prozent		59,57 %	23,90 %	16,51%
%				

4-Für die vierte Frage, ob es schwer für sie ist, die neuen Regeln der Reform zu assimilieren, mehr als die Hälfte der Befragten finden Schwierigkeiten, den neuen Regeln zu verstehen und beim Schreiben zu verwenden. Als Argumente haben sie folgende gegeben:

- Dass sie keine vollständige Auskunft über Neuigkeiten der deutschen Rechtschreibreform bekommen,
- Dass sie davon gewöhnt sind an den alten Regeln.

Andere gaben so einfach keine Antwort auf diese Frage.

Befragten		Ja- Antworten	Nein- Antworten	Ohne Antwort
2te StJ		23- 79,31 %	05- 17,24%	01- 03,44%
3te StJ	AS	11- 55 %	09- 45%	
	LF	04- 33,33%	06- 50%	02- 16,66%
4te StJ	AS	16- 88,88%	02- 11,11%	
	LF	07- 100%	0- %	
Gesamtes Prozent %		71,30 %	24,67%	04,02%

5- Für die fünfte Frage, ob es Ihnen schon über diese Reform gesprochen wurde, verneinen der Befragten diese Hypothese, sie behaupten, die LehrerInnen kaum darüber sprechen, dass sie nur das 'ß' weg von dem 'daß' als Neuigkeit an die Tafel bemerkt haben und auf die korrigierten Blätter sehen.

Ich bemerke aber, dass die 'Ja' Antworten kommen von dem Studienfachbereich LF. d.h. Lehre und Forschung, die immer bei uns- Deutsche Abteilung- bessere Ergebnisse als die andere Gruppe erreichen.

Befragten		Ja- Antworten	Nein- Antworten
2te StJ		12- 41,37 %	17- 58,62%
3te StJ	AS	08- 40 %	12- 60%
	LF	08- 66,66%	04- 33,33%
4te StJ	AS	11- 61,11%	07- 38,88%
	LF	05- 71,42%	02- 28,57%
Gesamtes Prozent %		56,11%	43,88%

6- Die unterschiedlichen Antworten auf die Frage Sechs, ob die Lehre der Orthographieveränderungen im Daf- Unterricht fakultativ ist, belegt, dass die Befragten aus verschiedenen und unterschiedlichen Lern- Schichten sind. Diese Frage war zwar von Anfang an den Studenten unklar, ich sollte mehrmals erklären, dass ich damit meinte, -ob man einen Rechtschreibunterricht im DaF. Studium als Zwang durchsetzen solle. Das ist ja klar, dass unsere Studenten der Wichtigkeit der Rechtschreibung bewusst sind, dass sie ein wesentliches Teilbereich irgendeiner Sprache zu lernen. Sie meinen aber nach dem Prozentergebnis der Nein- Antworten, dass die Orthographie ein Fach Bereich im DAF. Studium sein soll.

Befragten		Ja- Antworten	Nein- Antworten	Ohne Antwort
2te StJ		11- 37,93 %	18- 62,06%	
3te StJ	AS	1- 5 %	19- 95%	
	LF	04- 33,33%	06- 50%	02- 16,66%
4te StJ	AS	07- 38,88%	11- 61,11%	
	LF	03- 42,85%	04- 57,14%	
Gesamtes Prozent %		31,59%	65,06 %	03,33%

7- Für die Frage, welche offizielle Instanz im algerischen DaF- und Germanistikstudium sollte man treffen um die neue Rechtschreibung zu kümmern haben einige darauf keine Antworten gegeben, andere schlugen einige Ideen vor, wie zum Beispiel:

- Ein Fachmodul für Orthographie schon Im Gymnasium einleiten.
- Einige meinen, es ist besser jeden Lernenden ein Regelwerk mit Regeln geben.
- Andere sehen, dass es wichtig ist, die LehrerInnen fortzubilden und zu reformieren um die neue Regelungen im Bereich DaF. richtig anzuwenden.

Befragten		geantwortet	Nicht geantwortet
2te StJ		27- 93,10 %	02- 06,89%
3te StJ	AS	12- 56 %	08- 40%
	LF	08- 66,66%	04- 33,33%
4te StJ	AS	10- 58,55%	08- 44,44%
	LF	03- 42,85%	04- 57,14%
Gesamtes Prozent		63,43%	36,36%
%			

8- Für die achte Frage, ob man Rechtschreibung dem freien Spiel des Schreibgebrauchs überlassen soll, waren die Mehrheit der Befragten mit dieser These nicht einverstanden. Sie meinen, ein Rechtschreibfehler ist kein Verbrechen, aber man soll sich mühe geben um richtig zu schreiben, dass man auch immer versuchen soll, die gleiche Fehler zu vermeiden.

Befragten		Ja- Antworten	Nein- Antworten
2te StJ		09- 31,03%	20- 68,96%
3te StJ	AS	01- 5%	19- 95%
	LF	0- 0%	12- 100%
4te StJ	AS	06- 33,33%	12- 66,66%
	LF	02- 28,57%	05- 71,42%
Gesamtes Prozent			
%		19,44 %	80,40%

9- Bei der neunten Frage, welche der Teilbereiche der neuen Rechtschreibung den algerischen Germanisten die größten Schwierigkeiten bereiten, wurden folgende Antworten gegeben: Der überwiegende Teil der Studenten hat Schwierigkeiten zuerst in der Zusammen- und Getrennschreibung, in der Groß- und Kleinschreibung, in der "ß" bzw. "ss" -Schreibung, in der Schreibung mit Bindestrich und zuletzt treffen die Befragten Probleme beim Schreiben der Fremdwörter:

- Der Teilbereich der Zusammen- und Getrennschreibung wurde von unseren Befragten als undeutlich und als der schwierigste empfunden. Häufige Begründungen lauteten beispielsweise viele Regeln, die nicht eindeutig sind und, die die Studenten verunsichern.
- Laut unserer Umfrageergebnisse lässt sich der Teilbereich der Groß- und Kleinschreibung an zweite Stelle platzieren.

« Mit der Großschreibung der Substantive ist das Deutsche nach der dänischen Orthographieregelung 1948 eine alleinstehende Sprache.»¹

1- Gesehen im Internet: Überlegung zur Umstellung auf die neue deutsche Orthographie aus der Perspektive von deutsch als Fremdsprache und Auslandsgermanistik/ von Ewa Drewowska – Vargáná. Lernsprache Deutsch/ Wien 1999, S. 7. [http://: www.google.de](http://www.google.de)

Wegen der Substantivierungen ist die Groß- und Kleinschreibung für die Lernenden sehr schwierig. Sie können nicht so leicht erkennen, wann ein Wortart substantiviert ist. Außerdem ist ein anderer wichtiger Grund: die Gewohnheit, auf Französisch oder auf Englisch schreiben sie nur die Eigen Namen oder den Satzanfang groß. Dafür finden die Deutschfremdschreiber Schwierigkeiten, alle deutsche Substantive groß zu schreiben.

Bei der Schreibung des "ß" bzw. des "ss" machen die algerischen Deutschlernenden (Studenten) keinen Unterschied zwischen den langen und kurzen Vokal der deutsche Rechtschreibung und beherrschen nicht genügend die deutsche Aussprache, um sich bei der "ss"- "ß"- Schreibung auf sie verlassen zu können. Ein großer Teil unserer Befragten hält diesen Teilbereich für besonders schwierig, weil sich die Lernenden über die Schriftform nicht im Klaren sind

- Was die Schreibung der Fremdwörter anbelangt, so geben Manche geben aufgrund ihrer Unterrichtspraxis explizit zu, dass in ihren mündlichen- und schriftlichen Unterrichtsstunden Fremdwörter nicht so oft vorkommen, ohne den vielschichtigen Charakter der interlingualen Relation beim Urteil zu berücksichtigen (Interferenz, Transfer, usw.)

Befragten	Zsm-GtSch	Gr-KlSch.	FrdW.	ß
2te StJ	11- 37,93%	29- 100%	06- 20,68%	18- 62,06%
3te StJ	AS 09- 45%	20- 100%	10- 50%	11- 55%
	LF 5- 41,66%	07- 58,33%	07- 58,33%	09- 75%
4te StJ	AS 10- 55,55%	08- 44,44%	03-16,66%	06- 33,33%
	LF 02- 28,57%	05- 71,42%	01-14,28%	02- 28,57%
Gesamtes Prozent %	41,74%	74,83%	31,99%	50,79%

10- Auf die Frage welche positive/ negative Konsequenzen diese Reform im Daf-Studium mit sich gebracht hat, gaben einige keine Antworten, andere sehen die Reform als ein positives Geschehens, sie meinen, sie ist eine Entwicklung für die deutsche Sprache. Ein Sprachwandel führt immer zu einer Verbesserung. Sie meinen auch wenn etwas unveränderlich bleibt, stirbt sicher im Laufe der Zeit. Der Rest sieht die Negativen Aspekte der Reform, dass die Regeln komplizierter geworden sind, dass die Reform im Deutschland scheitert und die Betroffenen selbst boykottieren sie, weil sie viel kostet hat (Zeit und Geld).

Befragten		Positive Antworten	Negative Antworten	Ohne Antwort
2te StJ		2- 6,88 %	0- %	27- 93,10%
3te StJ	AS	10- 50 %	04- 20%	06- 30%
	LF	04- 33,33%	07- 58,33%	03- 25%
4te StJ	AS	01- 05,55%	05- 27,77%	06- 33,33%
	LF	02- 28,57%	05- 27,77%	04- 57,14%
Gesamtes Prozent		47,71%	31,07%	26,77%
%				

11- Als wir die Frage stellten, ob sie die alte Rechtschreibung schon beherrschen, verneint der überwiegende Teil. Als Lehrer wissen wir alle schon, dass die Studenten Rechtschreibfehler begehen, trotzdem stellte ich diese Frage um zu wissen, ob den Lernenden bewusst sind, dass sie Fehler beim Schreiben machen. Wenn sie sich vertrauensvoll fühlen, glauben sie, dass sie sich nicht irren, dafür geben sie sich keine Mühe, sich zu korrigieren oder sich orthographisch zu verbessern. Das Ergebnis zeigt an, dass das die Lernenden schon bereit sind ,Anstrengungen zu machen um besser schreiben zu können. Diese Antwort wurde in der zwölfte Frage betont.

Befragten		Ja- Antworten	Nein- Antworten
2te StJ		03- 10,34%	26- 89,65%
3te StJ	AS	03- 25%	09- 75%
	LF	04- 20%	16- 80%
4te StJ	AS	06- 33,33%	12- 66,66%
	LF	03- 42,85%	04- 57,14%
Gesamtes Prozent %		26,30%	73,69%

12- Durch unsere zwölfte Frage stellen wir fest, dass fast alle Deutschlernende sich bemühen, um richtig zu schreiben und die Rechtschreibfehler vermeiden zu können, der Prozent der "Ja" – Antworten beweist, dass die Studenten versuchen mit der Schreibfehler Schluss zu machen.

Befragten		Ja- Antworten	Nein- Antworten	Ohne Antwort
2te StJ		25- 86,20%	03- 10,34%	01- 03,44%
3te StJ	AS	15- 75%	05- 25%	
	LF	09- 75%	03- 25%	
4te StJ	AS	15- 85,33%	03- 16,66%	
	LF	06- 85,71%	01- 14,28%	
Gesamtes Prozent %		81,44%	18,25%	0,68%

13- Auf die Fragen 13 ob es ihnen schon beim Schreiben etwas orthographisch korrigiert wurde, befestigen der Überwiegende Teil der Befragten, dass es ihnen nie

etwas orthographisch korrigiert wurde abseits das Schreiben von ´daß´ zu ´dass´. Sie kennen die Regeln nicht, also, das ist evident, dass sie nicht wissen, ob es ihnen schon etwas korrigiert ist oder nicht.

Befragten		Ja- Antworten	Nein- Antworten
2te StJ		10- 34,48%	19- 65,51%
3te StJ	AS	01- 05 %	19- 95%
	LF	07- 58,33%	05- 41,66%
4te StJ	AS	05- 27,77%	13- 72,22%
	LF	06- 85,71%	01- 14,28%
Gesamtes Prozent %		42,25%	57,73 %

14- Ich komme zum selben Ergebnis bei der Antwort auf die vierzehnte Frage, der Prozent der negativen Antworten ist mehr als die positiven. Ich kann hier feststellen, dass auch die LehrerInnen nicht gut über diese Reform informiert sind, deshalb üben sie die neue Regelungen nicht.

Befragten		immer	nie	manchmal
2te StJ		02- 06,89%	07- 24,13%	20- 68,96%
3te StJ	AS	0- 0 %	06- 50%	06- 50%
	LF	01- 05%	0 - 0%	19- 95%
4te StJ	AS	08- 44,44%	03- 16,66%	07- 38%
	LF	01- 14,28 %	0 - 0%	06- 85,71%
Gesamtes Prozent %		14,12%	67,53%	28,15%

Für die Lehrer stellte ich die folgende Frage: In welcher Form ist es Ihnen gelungen, Ihre SchülerInnen / StudentenInnen mit der neuen Orthographie zu konfrontieren?

- Einige haben schon ihren Lernenden über die neue Rechtschreibung nur mündlich gesprochen,
- Andere antworten, dass sie mit ihren SchülerInnen Texte in der neuen Rechtschreibung gelesen und herausgearbeitet haben,
- Andere haben mit ihren Lernenden in der neuen Rechtschreibung geschrieben, d.h. geübt in Form von Texten, Übungen, Beispielen.....

3-2-4-Ergebnisse der Befragung und der Übungsprobung

Als die Studenten, die für diese Forschung vorgeschlagenen Rechtschreibübungen¹ erarbeitet haben, bemerkte ich, dass sie nur über die Veränderung der „ß“ bei „daß“, d.h. dass man nicht mehr dieser Konjunktion mit esstzet schreiben soll, vielmehr mit einem Doppelten „s“, informiert sind, auch wenn die selbe Ursache dieser Veränderung auch für das Verb „essen“ gilt. Sie machen keinen Unterschied zwischen einem langen und kurzen Vokal, dafür können sie sich nicht entscheiden, wann sie den „ss“ setzen sollen, statt das „ß“. Durch die Übungen konnte es bestätigt werden, dass die Studenten starke Defizite vor allem im Bereich des Regelwissens aufweisen. Es handelt sich auch manchmal um schwierige und ungewöhnliche Wörter, bei denen die Schreibung für jedes Wort einzeln erlernt werden muss, z.B. "Stacheldrahtzaun" dieses Wort habe ich schon mit den Studenten während des Übersetzungsunterricht getroffen, ich wollte wissen, wie sie es geschrieben haben, einige mit "sch" andere haben kein "h" oder kein "t" geschrieben. (Schtacheldrazaun)

Wie ich schon gesagt habe, spielen die anderen Fremdsprachen beim Erlernen der deutschen Sprache eine wesentliche Rolle, einen großen Einfluss üben sie auf das Schreiben des Deutschen. Es ist zu bemerken und auch zu nennen, dass der überwiegende Teil der Befragten bei der Schreibung der Fremdwörter Fehler begehen, das bestätigt was ich am Anfang gesagt habe, dass sie sich, wenn sie auf Deutsch schreiben, auf der Muttersprache bzw. der Zweitsprache basieren.

¹ Vgl. Anhang,

Sie wissen fast alle, dass ein „é“ mit einem Doppelten „e“ ersetzt werden kann, dass ein lateinisches Wort mit „ph“ auch auf deutsch mit „f“ geschrieben darf.

Hier ist die Nebenform ist auch möglich.

Was die Groß- und Kleinschreibung betrifft, ist es ein Problem der Konzentration, Einige Fehler können auch als Konzentrationsfehler betrachtet werden, weil sie alle bewusst sind, dass es um ein Substantiv geht, aber sie führen trotzdem die französischen Regeln durch, dass die Großschreibung nur am Anfang des Satzes und bei Eigennamen kommen soll.

Als ich die Übungen korrigierte, wurde es bestätigt, was die Befragten im Bereich der Zusammen- und Getrennschreibung und im Bereich der Schreibung mit Bindestrich auf die neunte Frage, als Antwort gegeben haben.

Sie haben große Schwierigkeiten beim Schreiben: Alle Wörter werden spontan entweder zusammen oder getrennt geschrieben, ohne die Regeln in Rücksicht zu nehmen.

Für das Diktat war es deutlich, dass sie weder die alten – noch die neuen Veränderungen kennen oder beherrschen. Das ist festzustellen, dass unsere Deutschlerner große Regelkenntnismängel im Bereich des Deutschen als Fremdsprache haben.

Die folgende Tabelle listet einige Beispiele für sehr häufige Rechtschreibfehler in der deutschen Sprache, die nicht im Zusammenhang mit der neuen deutschen Rechtschreibung stehen, da sie sowohl in der alten als auch der neuen Orthographie falsche Schreibweise sind. Einige folgende Wörter, habe ich aus der Prüfungsblätter der Studenten gezogen, andere sind Fehlerbeispiele, die mir von den Kollegen gegeben wurden:

Falsche Schreibweise	Richtige Schreibweise	Grund für die Fehlschreibung
agressiv	aggressiv	Einfachere Schreibung ohne Doppel "g", oder vielleicht auch wegen der Interferenz aus Französischen.

assozial	asozial	Falsche Aussprache des Wortes wegen Schnelligkeit beim Sprechen oder der Unwissenheit der richtige Aussprache selbst.
authorisiert	autorisiert	Aus Englischen authorized
bischen	bisschen/ bisschen	Einfachere Schreibweise
daß	dass	Regelnunkenntnis
diphtherie	Diphtherie	Ungewöhnliche Kombination "ph"/ "th"
extase	ekstase	Anlehnung an andere Wörter mit "Ex"
fröhnen	frönen	Ungewöhnliche Kombination "oh" / "ah"
gradwandung	gratwandung	Falsche Herleitung von "Grad"
heckchen	häckchen	Gänge, falsche Aussprache mit kurzem "ä"
hälst	hältst	Falsche Aussprache des Wortes wegen Schnelligkeit beim Sprechen oder der Unwissenheit der richtige Aussprache selbst.
Schmand	Schmant	Falsche Aussprache des Wortes wegen Schnelligkeit beim Sprechen oder der Unwissenheit der richtige Aussprache selbst.
seriösität	Seriosität	Aus dem Französischen "serieuse"
stehgreif	stegreif	Falsche Herleitung aus "stehen" und "greif"

Ausländer, die Deutsch lernen wollen bzw. müssen, haben mit Präpositionen und besonders anderen Stolpersteinen der deutschen Grammatik, Orthographie, sowie mit den Umlauten genügend zu kämpfen. Einer der Gründe; weshalb sich Englisch in der Welt als Universalsprache durchgesetzt hat ist deren Einfachheit.

Die Schrift ist nicht anders als geschriebene Sprache, die allerdings Normen benötigt, um sie leichter lesen zu können und nicht im Gegenteil sie komplizierter zu machen.

Sprachen, die das lateinische Alphabet verwenden, sind mehr oder weniger lauttreu. Die finnische Orthographie ist z. B. sehr lauttreu, die deutsche nur bedingt, aber Laute und Buchstaben sind sich im Deutschen doch näher als beispielsweise im Englischen oder Französischen. Die Schriftinterferenz sorgt für manche Fehler. Es ist deshalb im Fremdspracheunterricht generell wichtig, das Verhältnis zwischen Aussprache und Schreibung bewusst zu machen.

Spricht ein Franzose Deutsch, erkennt man ihn meist an seiner Aussprache als Franzosen, der Italiener erkennt man als Italiener..... Bestimmte Abweichungen von den Aussprachenormen, der fremde Akzent, verraten die Herkunft des Sprechers und oft auch welche andere Fremdsprachen er lernt oder spricht. Linguisten und Fremdsprachendidaktiker setzen den Begriff "fremder Akzent" eher in Gänsefüßchen und sprechen in diesem Zusammenhang meist von Phonetischen Interferenz, wie das auch Conrad sie definiert hat:

«Interferenz: gegenseitige Beeinflussung von Sprachen und Dialekten auf der Grundlage von Sprachkontakten und Bilingualismus, die sich in der Übernahme lexikalischer Einheiten, grammatische und Phonetischer Einheiten und Regeln aus der einen Sprache in die andere äußert. Interferenz kann die Entwicklung einer Sprache beeinflussen, sie ist auch beim Erlernen von Fremdsprachen zu beobachten, zum Beispiel ist die Aussprache einer beliebigen Sprache mit fremder Akzent eine Erscheinung der Interferenz, ebenso wie typische grammatische, orthographische Fehler, die unter dem Einfluss der Muttersprache gemacht werden.....»¹

1- Conrad, Rudi. Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini. Bibliographisches Institut Leipzig. 1985, S.103

Für viele Lernende ist es überhaupt ein Aha- Erlebnis, dass Laute und Buchstaben sich nicht oder nur zum Teil decken, und dass in den verschiedenen Sprachen die Laut- Buchstaben- Beziehungen unterschiedlich funktionieren.

Zum Beispiel:

Geschrieben	Gesprochen
<oo>	ist deutsch [o:] englisch [u:]
<z>	ist deutsch [ts] englisch [z]
<zoo>	ist deutsch [tso:] englisch [zu:]

3-2-4- Vorschläge zur Fehlervermeidung:

Um grundsätzliche Änderungen zu erreichen sind vielfältige Aufgaben zu beobachten und zu lösen, und weil die Phonologie Bewusstheit sehr eng mit der Schrifterwerb verbunden ist, schlage ich einige Ideen zu Fehlervermeidung vor, die ich erreichbar im DaF- Studium auszuüben, sehe:

- Sehr gute ausgebildete Lehrpersonen, die günstige Lernbedingungen schaffen und gezielte Hilfestellung geben können.
- Den Lernenden mehr Zeit für das Schreiben geben, damit sie gut hören und richtig schreiben.
- Curricula und Lehrwerke für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache, auf verschiedenen Stufen, für unterschiedlichen Zielgruppen, müssen der Ausspracheschulung den ihr zu kommenden Stellwert zu weisen. Phonologie ist Unterricht Komponente und Unterrichtsprinzipien im Bereich der Rechtschreibung. Im Mündlich ist auch die Ausspracheleistung zu bewerten.
- Es müssen mehr spezifische Lehrmaterialien für den Phonologieunterricht erarbeitet und von den Verlangen angeboten werden. In das Angebot sollten verstärkt Tonträger sowie Videokassetten und Computerprogramme einbezogen werden.
- Die Lernenden sollen in der Gruppe arbeiten; Diese Arbeitsform soll am Anfang des Studium der Deutschen stehen, weil sie sich besonders gut dazu eignet, Ängste vor Fehler zu nehmen. Man ist sich nicht allein

- verantwortlich, Ideen kommen gemeinsam, viel leichter, man hat mehr Spaß und fühlt keine Verantwortung durch eine Rechtschreibfehler
- Als Deutschlehrer weißt ihr, dass die Laut- Buchstaben- Beziehung des Deutschen etwas kompliziert sind. Das soll auf geeignete Weise auch den Schülern bewusst gemacht und vermittelt werden, z.B. bei der Einführung des Alphabets in den ersten Lektionen oder in einem phonetischen Einführungskurs.¹
 - Der frühe Ausprägungsgrad der Phonologischen Bewusstheit hat erheblichen Einfluss auf den Erfolg beim Lesen und Schreiberlernen. Die Laute werden mit Buchstaben in Verbindung gebracht, Schriftsprache entwickelt sich.
 - Je größer die Leseerfahrungen der Lernenden sind, umso besser gelingt ihnen das Fortschreiten im Bereich der Orthographie. Deshalb ist es sehr wichtig den Studenten immer etwas zu lesen, geben
 - Die Lernenden sollen nicht die Schreibung der Wörter auswendig lernen, vielmehr, sie sollen der Zusammenhang zwischen jedes Bauelement des Wortes verstehen, um eine Wiederproduktion zu erreichen.

1- Maas, Utz: Grundzüge der deutschen Orthographie. Tübingen. 1992, S. 97

Zusammenfassung und Ausblick

In dieser Forschung wollte ich am Anfang nur über die deutsche Rechtschreibform sprechen, aber im Laufgang der Arbeit veränderten sich meine Ziele und habe ich versucht über die zwei Bauelemente der deutschen Orthographie zu sprechen; Die Schreibentwicklung und die Schreibschwäche. Am Anfang lautete es, dass sich jede Sprache entwickelt und verändert, weil die Sprachen auch leben und sterben. Schrift wird definiert als ein durch Konventionen festgelegtes graphisches System, das der Aufzeichnung mündlicher Sprache dient.

Das ist der Fall der deutschen Sprache als Duden an eine Reform der Orthographie gedacht hat. Eine Rechtschreibreform setzt voraus, dass es eine Instanz gibt, deren Beschlüsse so weitgehend respektiert werden, dass sich die Reform über kurz oder lang im betroffenen Sprachraum durchsetzt. Anders als z. B. in Frankreich (Académie française) gibt es in Deutschland keine aus Tradition zur Regelung berufene Instanz. Bis weit ins 19. Jahrhundert verhinderte die Kleinstaaterei eine deutschlandweit verbindliche Rechtschreibung. Der größte Schritt zu einer Vereinheitlichung wurde nicht von Regierungen und nicht von Akademien geleistet, sondern von der Einzelperson Konrad Duden, der mit seinem Wörterbuch eine Synthese unter anderem aus den einzelstaatlichen (insbesondere preußischen, österreichischen und bayerischen) Schulvorschriften vorlegte.

Dreißig Jahre nach der deutschen Reichsgründung von 1871 wurde in der Rechtschreibreform von 1901 die deutsche Schriftsprache erstmals durch ein Regelwerk festgelegt. In der Zeit der deutschen Teilung zwischen 1949 und 1990 war die Wahrung der sprachlichen Einheit ein Motiv zur Unterlassung neuerlicher Reformversuche. Bald nach der deutschen Wiedervereinigung kam es dann zu der Rechtschreibreform von 1996, die Gegenstand mehrerer ausführlicher ist.

Die Rechtschreibung nach der Reform von 1996 wird seit dem 1. August 2005 in 14 von 16 Bundesländern verbindlich unterrichtet, wie im Vertrag zwischen der Deutschland, Österreich und der Schweiz vereinbart. In Bayern und Nordrhein-Westfalen wird ebenfalls nach den Regeln der neuen Rechtschreibung unterrichtet,

jedoch bis zu einer abschließenden Festlegung der Details durch den Rat für deutsche Rechtschreibung auch noch die Rechtschreibung von 1901 toleriert. Nach der nun erfolgten Festlegung der Details, sollte die Reformierte Reform ab dem 1. August 2006 in Deutschland gelten.

Einige Zeitungen und Zeitschriften in der Bundesrepublik schreiben weiterhin nach den Regeln der Rechtschreibung vor Einführung der amtlichen Rechtschreibregeln von 1996. Dazu gehören die Presseerzeugnisse des Medienkonzerns Springer und die Frankfurter Allgemeine Zeitung. Andere haben eigene Hausorthographien, die sich teils nach der alten und teils nach der reformierten Rechtschreibung richten oder aus den zahlreichen Alternativschreibweisen der neuen Rechtschreibmöglichkeiten verbindliche Schreibungen festsetzen.

Die Rechtschreibreform ist in der Öffentlichkeit und den Medien umstritten und wird von großen Teilen der Bevölkerung nicht unterstützt.

Die Neuregelungen in meiner Forschung gliedern sich knapp in folgende Bereiche:

- die Beziehung zwischen Lauten und Buchstaben (hierunter fallen auch die Regeln zur Schreibung von Fremdwörtern);
- Groß- und Kleinschreibung;
- Getrennt- und Zusammenschreibung;
- Schreibung mit Bindestrich;
- Zeichensetzung, die Schreibung des "ss"/"ß";

Die Erkenntnisleitenden Fragestellungen bei der Konzeption von algerischer Rechtschreibfehleranalyse waren gewesen, wie und wann Lernende Probleme haben, ihre vorhandene Kompetenz im Umgang mit dem System der gesprochenen Sprache um die Beherrschung der Schrift zu erweitern? Welcher Sprachimmanente Zusammenhang existiert zwischen dem System der Sprech- und dem der Schriftsprache?

Als ich meine Fragebögen mit den Lernenden erarbeitet haben, wollte ich zeigen, dass die Deutschfremdsprachler in Algerien kaum über die Reform der deutschen Orthographie informiert sind. Die Rückquote der Fragebogen bestätigt, dass die StudentInnen eine oberflächliche Information über die Veränderungen haben, zwar die Schreibung des „Doppel „s“ statt des „ß“ ohne die Regeln in Rücksicht zu nehmen, weil sie keine genügenden Erklärungen über die veränderten konkreten Regeln haben. Die Grundlagen der deutschen Orthographie sollen normalerweise schon im Gymnasium- wo man die Basis und die erste Lektionen der deutschen Sprache bekommen soll- gelehrt werden. Das ist leider nicht der Fall hier bei uns, die Lehrer selbst meinen, dass sie nicht so direkt mit der Reform der Rechtschreibung betroffen sind, oder dass sie über keine neuen Lehrmaterialien verfügen, wo sie Erklärungen und Regelungen der neue Rechtschreibung finden können.

Am 12. und 13. Februar 2000 gab es im Gymnasium «Hassiba Ben Bouali in Algier», ein Treffen zwischen den Inspektor der deutschen Sprache des Algiers Bezirk und den Lehrern der Gymnasien, es wurde das Thema der Reform der deutschen Rechtschreibweise erörtert. Der Inspektor selbst versuchte am Anfang die neuen Regeln zu erklären, dann haben die LehrerInnen eine Probe ausgearbeitet. Das war Übungen über die neue Rechtschreibung: über das ß/ss, die Zusammen- und Getrennschreibung, die Groß- und Kleinschreibung, die Schreibung mit Bindestrich und die Schreibung der Fremdwörter.

Als Ergebnis wurde es empfohlen, das Orthographielehren im Daf- Unterricht einzuführen, aber der Vorschlag blieb nur auf Blättern und ohne Folge. So kommen Schüler zur Universität mit der alten Schreibweise und bleibt die Lehrerstellung bezüglich der Reform unveränderlich. Sie haben selbst die Basis der deutschen Sprache mit einer bestimmte Schreibweise gelernt und es ist jetzt schwer, ohne lange Vorbereitungen und Weiterbildung etwas zu ändern, besonders wenn sie wissen, dass es keinen Zwang gibt, um die neuen Regelungen auszuüben und sogar kontroverse Meinungen in Deutschland darüber gibt.

Dafür will man tolerant gegenüber dieser Neutralität sein. Was ich während der Forschung interessiert hat, sind die Rechtschreibfehler der Lernenden auch

bezüglich der alten Schreibung. Das Problem ist hier bei uns in Algerien nicht die Erneuerung der Schreibweise, vielmehr das Schreiben selbst. Meine Forschung hat eine andere Wendung genommen. Ich bestätige, dass die Studenten an der Universität mehr und mehr Rechtschreibfehler begehen, dass sie einen großen Mangel an Rechtschreibkenntnissen haben, dass sie auch ein gutes Beispiel für das Problem der Interferenz sein können.

Wie oben bereits dargestellt, enthält die deutsche Sprache viele Besonderheiten und Ausnahmen im Gegensatz zu anderen Fremdsprachen, (Englisch) die bei uns gelehrt und gesprochen sind. Die Deutschfremdlernenden sind weniger mit Deutsch konfrontiert, das heißt, sie haben keine Gelegenheit auf Deutsch (mündlich oder schriftlich) zu produzieren, sie bilden vielmehr eine Brücke von Sprache zur anderen, sie schreiben Deutsch aber denken Französisch oder Englisch, als Resultat entsteht ein neues Wort, oft falsch geschrieben. Das ist was man als Problem der Interferenz klassifizieren kann.

Die Lautschrift, die dieser Arbeit zugrunde liegt, basiert auf der Internationalen Phonetischen Lautschrift. Der Vergleich von Lautsystemen verschiedener Sprachen ist nicht unkompliziert, vor allem, wenn es sich um Intersprachen handelt.

Schwierigkeiten bei der Definition der Standardsprache, der Phoneme und der Vokallänge, sowie Beschränkungen der behandelten Merkmale wie Akzent, wurden in der ursprünglichen Magisterarbeit (Cusack, 1993) ausführlich diskutiert und werden an dieser Stelle nur erwähnt.

Hier ist eine Kontrastive Analyse der Phonem /I/ und /i/ zeigt:

/i/ existiert in allen drei Sprachen in initialer, medialer und finaler Distribution.

Eng.	eel / seen / tea
Frz.	île / mille / lit
Dt.	ihn / mieten / wie

Ein anderer Grund der Rechtschreibfehler ist die Phonologie Bewusstheit und die Aussprache der Lernenden selbst. Die Phonem-Graphem-Korrespondenz und ihre

Regeln – die Phonem-Graphem-Korrespondenzregeln - gelten als Basis für die Verschriftung der gesprochenen Sprache.

Im großen werden zwei Positionen unterschieden. Die eine geht von einer phonologischen Bewusstheit aus, die die Bewusstheit aller distinktiven Einheiten umfasst: Wort, Silbe, subsilbische Einheit und Phonem. Die andere unterscheidet phonologische Bewusstheit in die phonologische Bewusstheit als phonologische Bewusstheit im weiteren Sinn und die Phonembewusstheit als phonologische Bewusstheit im engeren Sinn. Phonologische Bewusstheit bezieht sich auf die Einheiten Satz, Wort, Silbe und subsilbische Einheiten, Phonembewusstheit auf die Einheit Phonem.

Die phonologische Bewusstheit gilt zur Zeit in der internationalen Forschung als Kernpunkt bei Schreibschwierigkeiten. Wenn man etwas falsch ausspricht, schreibt der Hörer auch das Wort falsch. Die Differenzierung und die Analyse von Phonemen bzw. Phonemfolgen, die die Lernenden bewusst durchführen müssen, bereiten ihnen anfangs Schwierigkeiten.

Im Daf- Unterricht gibt es keine Einheit d.h. Modul bestimmt für Phonologie, das sich mit dem Zusammenhang zwischen Laut und Buchstabe- Grundlagen der Orthographie- beschäftigt. Also machen die Studenten Fehler aus Mangel an Regelkenntnissen.

Ein entscheidender Schwierigkeitsbereich beim Schreibenlernen ergibt sich daraus, dass der Schreibanfänger das Schriftbild von Wörtern aus deren Lautstruktur für sich konstruieren muss. Der Lernende braucht also zunächst Wissen über die Regularitäten der Lautstruktur von Wörtern wie über die Regeln zur Übersetzung solcher Lautstrukturen in Schriftbilder. Denn nach der Phonemanalyse besteht der weitere Weg der Teilhandlungen beim Schreiben in der Umsetzung der gehörten Laute in die konventionelle Schrift.

Jedem Laut wird ein Graphem zugeordnet. Dieser Schritt kann Probleme mit sich bringen, da für einzelne Laute mehrere Realisierungsmöglichkeiten existieren. Der Laut [k] zum Beispiel, wird schriftlich dargestellt mit :

- K (Kind), - CK (Ecke), - C (Comic), - CC (Mocca), - CH (Clor), [k] und [s] in manchen Wörtern mit - X (Hexe), [k] im Auslaut in manchen Wörtern mit - G (Lauf weg!)"

Die algerische Rechtschreibfehleranalyse gründet also auf der theoretischen Einsicht, dass das Schreiben- und Lesenlernen eine Auseinandersetzung mit dem Charakter der Alphabetischen Schriftsprache und mit der Lautstruktur verlangt.

Diese Einsicht hat für die Diagnose und Therapie von Legasthenie große Bedeutung. Den Hintergrund für diese Störung bilden außerordentliche Schwierigkeiten bei der phonologischen Analyse gepaart mit brüchigen Grundlagen in der Laut- Buchstaben- Beziehung und nachfolgendem instabilem Regelerwerb. Die Leseförderung hat die große Priorität um die Bildungslücken in Bereich der Rechtschreibung zu vermeiden.

Dafür habe ich gesehen, dass es wichtig ist, einige logische Ideen zur Fehler-Vermeidung vorzuschlagen; Wie zum Beispiel, eine Weiterbildung für die LehrerInnen versichern, den wirklichen Wert zum Orthographieunterricht geben, eine gute, lesbare Handschrift haben, und schließlich die Leseförderung immer die Priorität geben.

In meiner Forschung findet auch den Leser im Anhang der Arbeit, die Umschreibungstabelle der deutschen Lautschrift, um sich beim Schreiben und Analyse der Laut- Graphem- Beziehung zu helfen, und die liste der häufige gebrauchten Wörter bezüglich der neuen Regeln, um sich darauf beim Schreiben zu beziehen.

ANHANG

Fragebogen für die Deutschfremdsprachler in Algerien bezüglich der neuen Rechtschreibung

- Die erste Frage

- Wissen Sie, dass sich Deutschland, Österreich und die Schweiz für die Rechtschreibreform entschieden haben?

Ja

Nein

- Die zweite Frage

- Kennen Sie den Inhalt dieser Veränderung?

Ja

Nein

- Die dritte Frage

- Als Deutschsprachler sind Sie für oder gegen diese Reform?

.....
.

- Die vierte Frage

- Ist es schwer für Sie, diese Veränderungen zu assimilieren?

Ja

Nein

Warum?

.....

- Die fünfte Frage

- Wurde es Ihnen schon über die neue Schreibweise am Gymnasium/an der Universität gesprochen?

Ja

Nein

- Die sechste Frage

- Ist die Lehre der Orthographieveränderungen im Daf- Unterricht fakultativ?

Ja

Nein

- Die siebte Frage

- Welche offizielle Instanz im algerischen DaF- und Germanistikstudium sollte sich um die Rechtschreibung kümmern?

- Keine

- Welche?

.....

- Die achte Frage

- Soll man die Rechtschreibung dem freien Spiel des Schreibgebrauchs überlassen?

Ja

Nein

- Die neunte Frage

- Wo finden Sie am meisten orthographische Schwierigkeiten?

.....

..

.....

..

- Die zehnte Frage

- Welche negativen/ positiven Konsequenzen hat diese Reform im Daf-Studium mit sich gebracht?

.....

..

.....

.

.....

..

- Die elfte Frage

- Finden Sie, dass Sie die deutsche Rechtschreibung gut beherrschen?

Ja

Nein

- Die zwölfte Frage

- Geben Sie sich Mühe bei einem Aufsatz orthographisch richtig zu schreiben?

Ja

Nein

- Die dreizehnte Frage

- Wurde es Ihnen schon beim Schreiben (Aufsatz, Prüfung) etwas orthographisches bzw. die neuen Regelungen korrigiert?

Ja

Nein

- Die vierzehnte Frage

- Geben die Lehrer den Lernenden Erklärungen (Regeln) über die Veränderungen der Rechtschreibung während des Unterrichts?

Ja

Nie

Manchmal

Übungen zur neuen Rechtschreibreform

Übung eins

Fügen Sie ss oder ß ein. Wiederholen Sie an der Seite die Wörter.

Komm, wir wollen jetzt essen.	essen
.....du gern Fisch?	.....
Ich nicht, aber meine Frau .....gern Fisch	.....
M.....man hier lange warten?	.....
Alle m.....warten.	.....
Hast du das nicht gewu.....?	.....
Nein, woher sollte ich das wi.....?	.....
Seit wann w..... ihr das?	.....

Übung zwei

Ist der vokal vor dem scharfen (s) lang oder kurz? Wie wird der (s) geschrieben?

		Lang	Kurz
- Die Geldbu*e	u:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Die Grö*e	ö:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Das Intere*e	e:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Die Ka*e	a:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Die Kla*e	a:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Die Me*e	e:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Die Pre*e	e:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Übung drei

Kann man diese Fremdwörter anders schreiben? Falls ja, wie?

- Das Dekolleté	.....
- Das Negligé	.....
- Das Exposé	.....
- Das Varieté	.....
- Der Panther	.....
- Die Spaghetti	.....
- Der Joghurt	.....

- Mathematik
- Das Thema
- Die Phase
- Der Paragraph

Übung vier

- Schreiben Sie die folgende Wendungen auf die freie Linie ab, achten Sie auf die Groß- und die Kleinschreibung.

- IM ALLGEMEINEN
 - ES IST WOHL DAS BESTE
 - ALLES MÖGLICHE VERSUCHEN
 - BIS INS KLEINSTE VORBEREITET
 - DIE ERSTE HILFE
 - ALS ERSTER FERTIG SEIN
 - MIR IST ANGST UND BANGE
 - JEMANDEM DIE SCHULD GEBEN
-

Übung fünf

Wie soll man die Wörter zwischen Klammern schreiben, groß oder klein?

- Die Einladungen sind vorgestern.....verschickt worden.(MORGEN)
- Die Tagung wird bis übermorgen.....dauern. (MITTAG)
- Dahinter steht eine Übersetzung auf(JAPANISCH)

Übung sechs

Ergänzen die Anredepronomen

Lieber Stephan,

FürBrief vom 3.Oktober danke ich..... . Ich freue mich, dass
mit meinem Terminvorschlag einverstanden bist. Ich werde am
 Freitag Vormittag gegen 11Uhr besuchen.

Herzliche Grüße, auch anliebe Frau.

Übung sieben

Setzen Sie "viele, oft, lange, weit" ein

- WieGäste werden wohl kommen?
- Zu halte ich die Hitze nicht aus.
- Wiewarst du schon in Spanien.
- Genauso.....wie immer.

Übung acht

Schreiben Sie die Sätze ab, verwenden Sie Ziffern

- Die Rechtschreibung ist ein dreisilbiges Wort.
.....
- Hundertprozentige Sicherheit gibt es nie.
.....
- Ein achtstündiger Arbeitstag ist anstrengend.
.....
- Drei mal.
.....

Übung neun

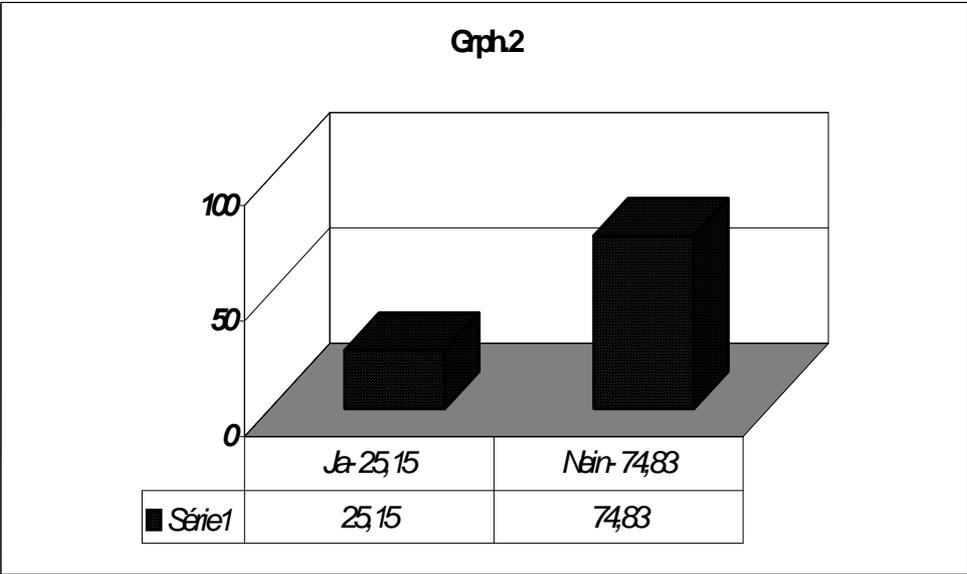
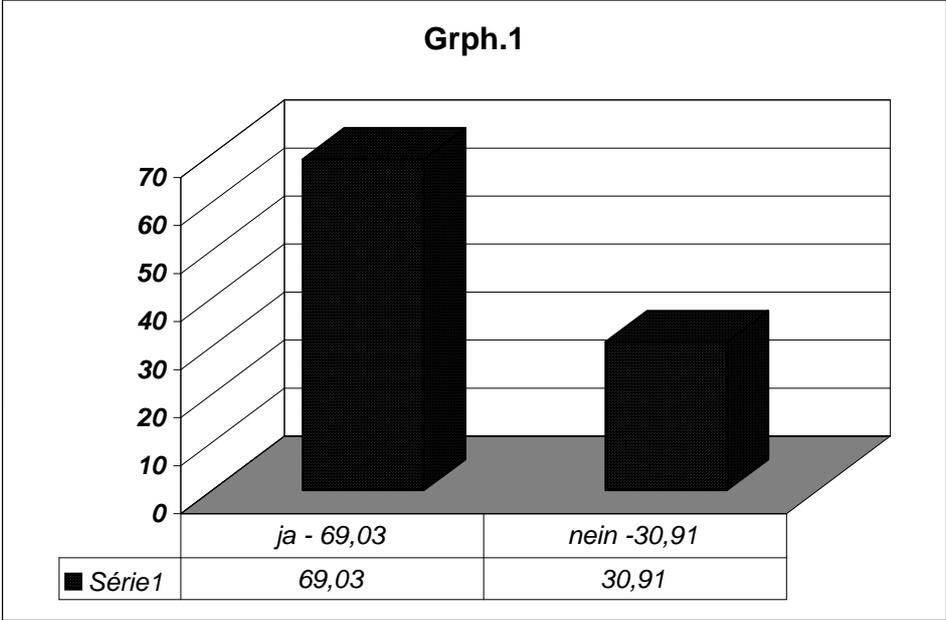
Diktat

Deutsche Lehrer können alles.....

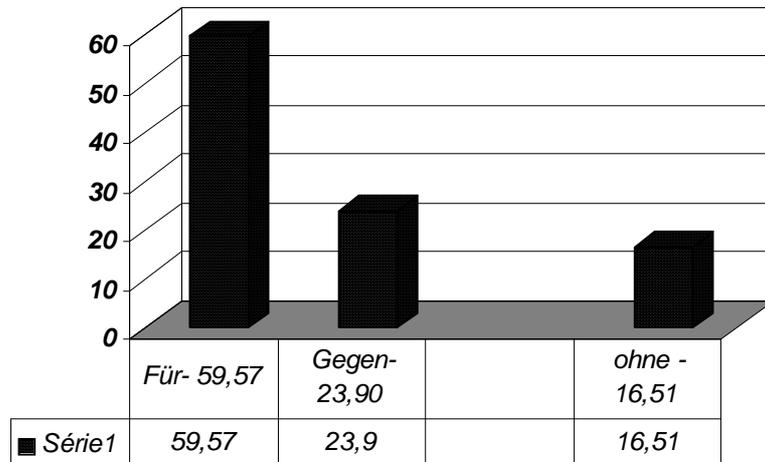
Wußten Sie, dass die deutschen Lehrer nicht nur die Jugend erziehen, sondern auch das Land regieren? 19 Prozent der 672 Abgeordneten in Deutschen Bundestag sind Lehrer! Mit Richtern, Offizieren, Professoren, Lehrern und Angestellten stellt der öffentliche Dienst 45 Prozent der Abgeordneten, so daß diese Gruppe über die Parteigrenzen hinweg die Mehrheit hat. Nur noch jeder achte kommt aus einem freien Beruf – 1990 war es noch jeder siebte. Im übrigen gilt das auch für Unternehmer, selbstständige Handwerker und Landwirte. Ihr Anteil ist auf 9 Prozent gesunken, so daß wichtige Bevölkerungsgruppen deutlich unterrepräsentiert sind.

Zahl der Veränderungen.....

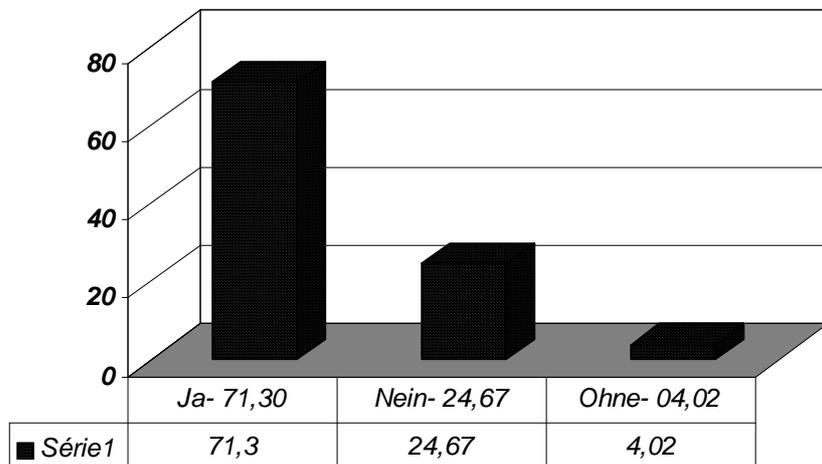
Ergebnis der Befragung im Form von Diagrammen



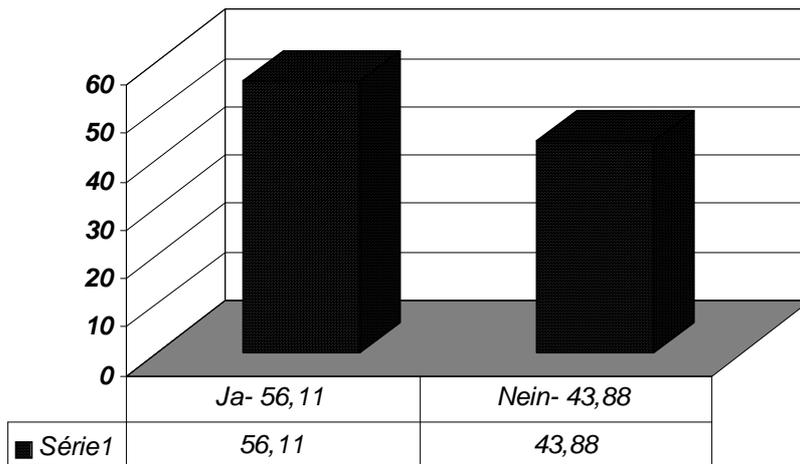
Grph. 3



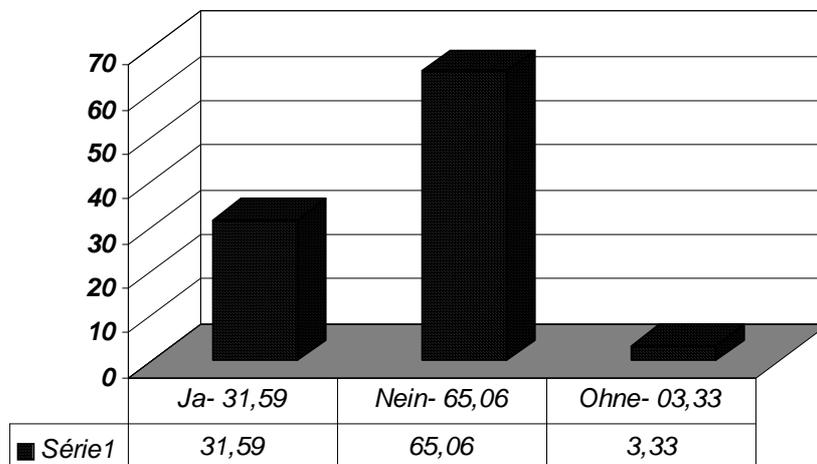
Grph. 4



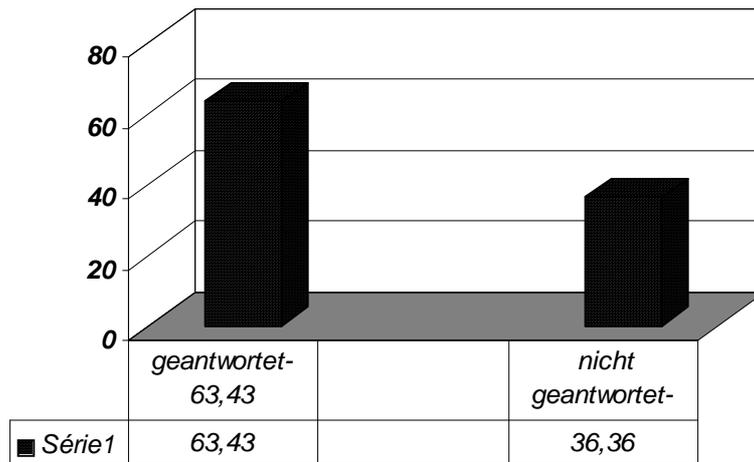
Grph.5



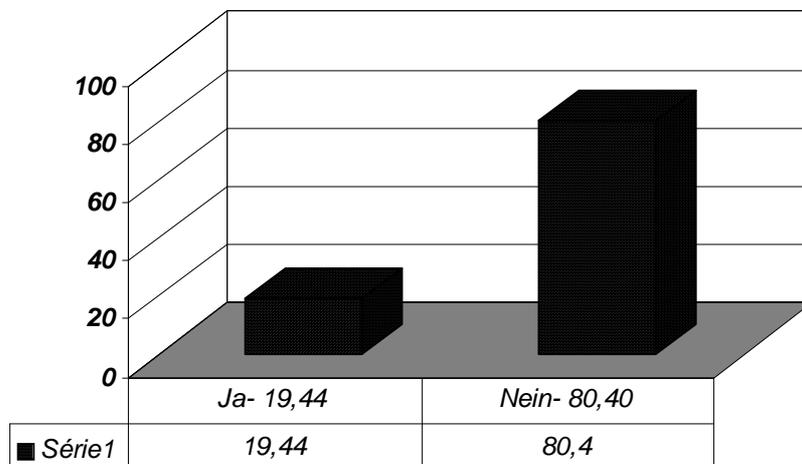
Grph. 6



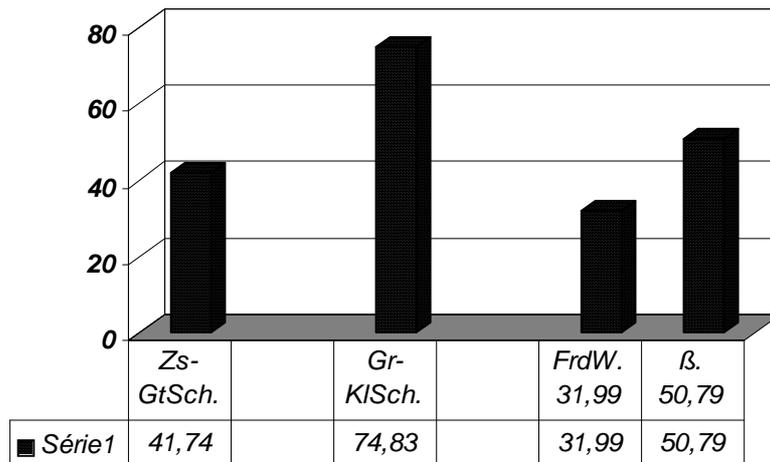
Grph. 7



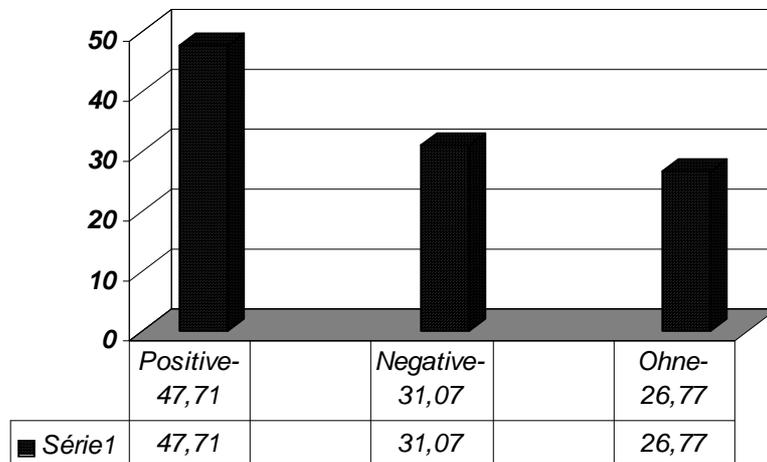
Grph. 8



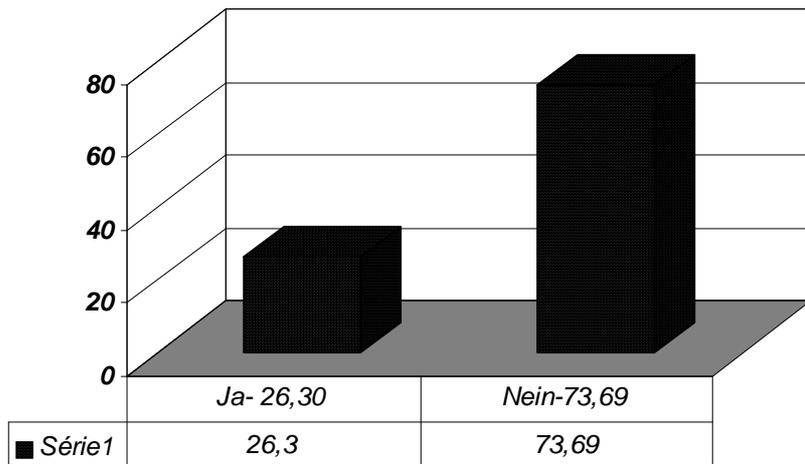
Grph. 9



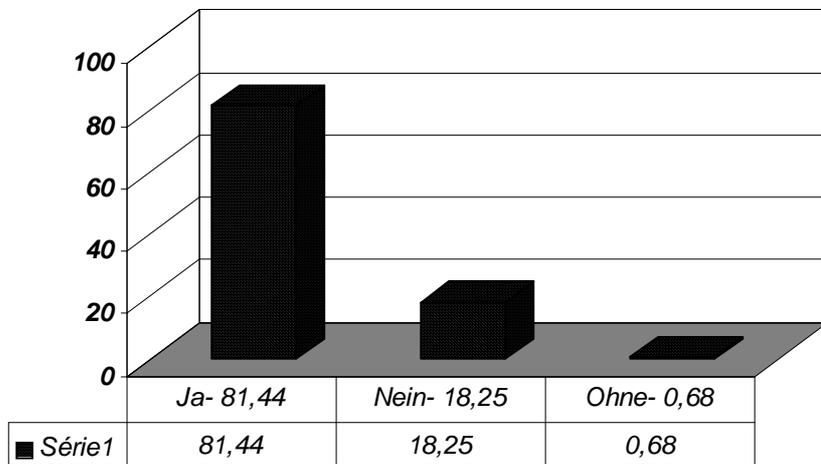
Grph. 10



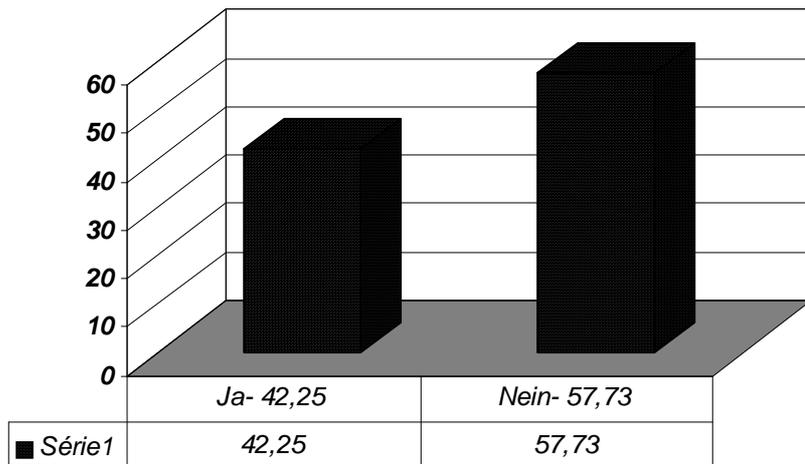
Grph. 11



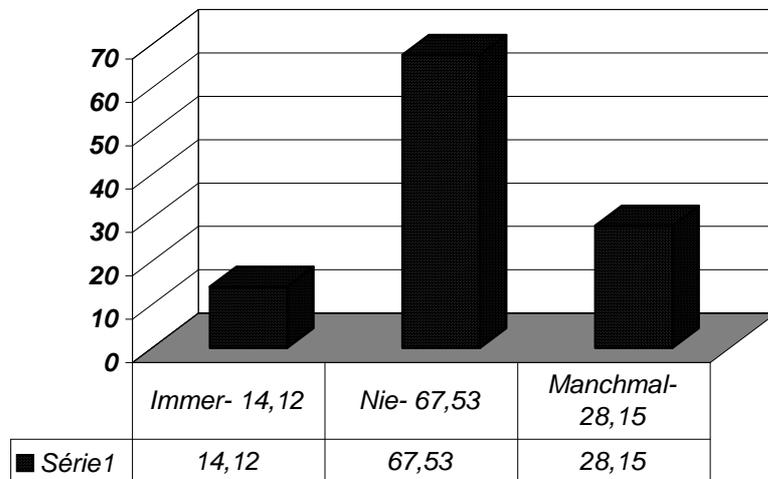
Grph. 12



Grph. 13



Grph. 14



Die Laute des Deutschen in Internationaler Lautschrift

Wie ich es schon in meiner Analyse bewiesen habe, ist ein der Hauptgründe des Rechtschreibfehlers, das Kenntnismangel an den phonologischen- und Umschreibungsregeln, dafür sehe ich, dass es wichtig ist, den Lernenden ein Exemplar für alle Laute der deutschen Sprache geben, damit sie wissen, was sie schreiben müssen und deshalb die Fehler vermeiden zu können.

Lautgruppe	Phoneme/Laute	Grapheme/Buchstaben	Beispiel
Vokale A-Laute	[a:]	a ah aa	Baden bahn Staat
	[a]	a	Klasse
I-Laute	[i:]	I ie ih ieh	Kino Sieben Ihr Beziehung
	[ɪ]	i	bitte
E-Laute	[e:]	e eh ee	Weg stehen Tee
	[ɛ]	e ä	Stellen Kräftig
	[ɔ:]	ä äh	Spät zählen
	[o:]	o oh oo	Brot wohnen Boot
	[ɔ]	o	Voll

U-Laute	[u:]	u uh u	Buch Stuhl Gruppe
Ö-laute	[ø:]	ö öh	lösen fröhlich
	[œ]	ö	Löffel
Ü-Laute	[y:]	ü üh y	Schüler Früh Typ
	[y]	ü/ y	Glück/ ypsilon
Reduzierte Vokale	[ə] [e] [e]	e er r	Beginnen Verkäufer Ohr
Diphthong	[æ]	ei ai ey ay	Wein Mai Meyer Bayern
	[ao]	au	Auge
	[ɔø]	eu äu	heute Träume
Konsonanten			
Explosive	[p]	p pp -b	Oper Doppelt Gelb
	[b]	b	Ober
	[t]	t tt -d th dt	Tür Bitte Hund Theorie Stadt
	[d]	d	reden
	[k]	k ck -g	können Zucker Weg

	[g]	g	Liegen
Frikative	[f]	f ff v	Feld hoffen Vater
	[v]	w v (q)u	Welt Visum Bequem
	[s]	s ss ß	Haus Tasse reißen
	[z]	s	reisen
	[ʃ]	sch s(t) s(p)	Schule Stufe Spiel

Ich- Laute	[ʒ]	J g	Journalist Etagé
	[ç]	ch -ig	Licht Leipzig
	[j]	j	Jacke
Ach-Laute	[x]	ch	Buch
r-Laute	[r]	r rr rh r	Rot Herr Theorie Tür
	[e] [e]	er	Erzählen
	[m]	m mm	Mann Kommen
	[n]	n nn	Name Mann
	[ŋ]	ng nk	singen Bank
Liquid	[l]	l ll	Lampe Hell

Hauchlaut	[h]		Hut	
Neueinsatz	[ç]		Erarbeiten	
Affrikaten	[ph]	pf	Pfennig	
	[ts]	z tz ts -t(ion) zz	Zahl Platz rechts Lektion Pizza	
	[ks]	x ks gs chs	Text links sagst wachsen	

Liste der häufig gebrauchten Wörter bezüglich der neuen Regelungen

Sie wissen alle, dass meine Arbeit um die Rechtschreibung geht und deren Veränderung bezüglich der neuen Regelungen. Ich will die wichtigsten Neuerungen anhand einer Wörterliste exemplarisch als Ergänzung meiner Arbeit vorstellen.

Die folgende Liste bietet eine Auswahl von Häufig gebrauchten Wörtern aus dem deutschen Allgemeinwortschatz, deren Schreibung sich durch die Neuregelungen ändert. Die Studenten können daraus Nutzen und Hilfe ziehen.

Die mit dem Zeichen "*" markierten Formen, gelten als die Vorzugschreibungen.

alt	neu
A	
(gestern , heute , morgen) abend	gestern , heute , morgen Abend
abfluß	Abfluss
abguß	Abguss
ablaß	Ablass
abriß	Abriss
abshluß	Abschluss
abschuß	Abschuss
absein	ab sein [getrennt]
abwärtsgehen	abwärts gehen [getrennt]
in acht nehmen	in Acht nehmen
außer acht lassen	Außer Acht lassen
der/ die achte, den/die ich sehe	der/die Achte , den/ die ich sehe
jeder /jede achte kommt mit	jeder / jede Achte kommt mit
8fach	<i>Weiterhin</i> : 8fach
acht geben	Acht geben [getrennt]
acht haben	Acht haben [getrennt]
8jährig	8-jährig
der/die 8jährige	der /die 8- Jährig r
8mal	8-mal
achtmillionenmal	Acht Millionen Mal
8tonner	8- Tonner
achtunggebietend	Achtung gebietend [getrennt]
über Achtzig	über achtzig
Mitte [der] Achtzig	Mitte [der] achtzig
in die achtzig kommen	in die achtzig kommen

die achtziger Jahre	die Achtziger jahre * , <i>auch</i> : die achtziger Jahre
die Achtzigerjahre	die Achtzigerjahre, <i>auch</i> :die achtziger Jahre
Aderßbuch	Adressbuch
After-shave	Aftershave [zusammen]
ich habe ähnliches erlebt	ich habe Ähnliches erlebt
und/oder ähnliches (ü. ä ./o .ä .)	und /oder Ähnliches (ü. Ä. /o. Ä.)
Alkonholmißbrauch	Alkoholmissbrauch
alleineziehend	allein erziehend
alleinseligmachend	allein selig machend [getrennt]
alleinstehend	allein stehend [getrennt]
es ist das allerbeste, daß ...	es ist das Allerbeste , dass...
im allgemeinen	im Allgemeinen
allgemeingültig	allgemein gültig [getrennt]
allgemeinverständlich	allgemein verständlich [getrennt]
allzulange	allzu lange [getrennt]
allzumal	<i>Weiterhin</i> : allzumal
allzuoft	allzu oft [getrennt]
allzusehr	allzu sehr [getrennt]
allzuweit	allzu weit [getrennt]
Alptraum	Alptraum , auch : Albtraum
als daß	als dass
aus alt mach neu	aus Alt mach Neu
für alt und jung	für Alt und Jung
er ist immer der alte geblieben	er ist immer der Alte geblieben
alles beim alten lassen	alles beim Alten lassen
Alter ego	Alter Ego
Amdoß	Amboss
andersdenkend	anders denkend [getrennt]
andersgeartet	anders geartet [getrennt]
anderslautend	anders lautend [getrennt]
aneinandergeraten	aneinander geraten [getrennt]
aneinandergrenzen	aneinander grenzen [getrennt]
aneinanderreihen	aneinander reihen [getrennt]
angepaßt	angepasst
jmdm. angst machen	jmdm. Angst machen
anheimfallen	anheim fallen [getrennt]
anheimstellen	anheim stellen [getrennt]
Anlaß	Anlass
anläßlich	anlässlich
Anschuß	Anschiss
Anschluß	Anschluss
ansein	an sein [getrennt]
im argen liegen	im Argen liegen
bei arm und reich	bei Arm und Reich
As	Ass
aufeinanderbeißen	aufeinander beißen [getrennt]
aufeinanderfolgen	aufeinander folgen [getrennt]

aufeinadertreffen	aufeinander treffen [getrennt]
aufgepaßt!	aufgepasst!
Aufguß	Aufguss
aufrauen	aufrauen (<i>ohne h</i>)
Aufriß	Aufriss
aufschlußreich	aufschlussreich
ein aufsehenerregendes Ereignis	ein Aufsehen erregendes Ereignis [getrennt]
aufsein	auf sein [getrennt]
auf seiten	aufseiten [zusammen], auch: auf Seiten
aufwärtsgehen	aufwärts gehen [getrennt]
aufwendig	aufwendig, auch: aufwändig
Au-pair-Mädchen	Au-pair-Mädchen, auch: Aupairmädchen [zusammen]
auseinandergehen	auseinander gehen [getrennt]
auseinanderhalten	auseinander halten [getrennt]
auseinandersetzen	auseinander setzen [getrennt]
Ausfluß	Ausfluss
Ausguß	Ausguss
Ausschluß	Ausschluss
Ausschuß	Ausschuss
aussein	aus sein [getrennt]
aufs äußerste gespannt	aufs äußerste gespannt, auch: aufs Äußerste gespannt
außerstande	außerstande, auch: außer St ande
B	
Ballettänzerin	Balletttänzerin, auch: Ballett-Tänzerin.
Bänderriß	Bänderriss
jmdm.(angst und) bange machen	jmdm. [A ngst und] B ange machen.
mir ist angst und bange	<i>Weiterhin</i> : mir ist angst und bange.
bankrott gehen	B ankrott gehen
bankrott sein	<i>weiterhin</i> : bankrott sein
Baß	Bass
Baßsänger	Basssänger, auch: B ass-Sänger
beeinflußbar	beeinflussbar
beeinflußt	beeinflusst
befaßt	befasst
behende	behände
Behendigkeit	Behändigkeit
beieinanderhaben	beieinander haben [getrennt]
beieinandersein	beieinander sein [getrennt]
beieinanderstehen	beieinander stehen [getrennt]
beisammensein	beisammen sein [getrennt]
bekanntgeben	bekannt geben [getrennt]
belemmert	belämmert
jeder beliebige	jeder B eliebige
Bendel	Bündel
Beschiß	Beschiss

Beschluß	Beschluss
ich will im besonderen erwähnen	ich will im Besonderen erwähnen
bessergehen	besser gehen [getrennt]
es ist das beste,wenn.....	es ist das Beste ,wenn.....
aufs beste geregelt sein	aufs beste geregelt sein, auch : aufs Beste geregelt sein
zum besten geben/halten	zum Besten geben/halten
das erste beste	das erste Beste
bestehenbleiben	bestehen bleiben [getrennt]
Bestelliste	Bestell l iste, auch: Bestell-L iste
um ein beträchtliches höher	um ein Beträchtliches höher
in betreff	in Betreff
Bettuch [zu: Bett]	Bettt uch, auch : Bett- T uch
Bewußt	Bewusst
Bewußtlosigkeit	Bewusstlosigkeit
Bewußtsein	Bewusstsein
in bezug auf	in Bezug auf
Bibliographie	Bibliographie, auch: Bibliograf ie
Bierfaß	Bierfass
Biß	Biss
bißchen	bisschen
du sollst bitte sagen	du sollst Bitte sagen*, auch: du sollst bitte sagen
es ist bitter kalt	es ist bitterkalt [zusammen]
Blackout	Black-out*, auch: Blackout
blankpoliert	blank poliert [getrennt]
blaß	blass
bläßlich	blässlich
der blaue Planet [die Erde]	der B laue Planet
bleibenlassen	bleiben lassen [getrennt]
Bluterguß	Bluterguss
Bonbonniere	Bonbonniere, auch: Bonboniere [kein doppeltes n]
Börsentip	Börsent ip
im bösen wie im guten	im B ösen wie im G uten
Boß	Boss
breitgefächert	breit gefächert [getrennt]
Brennessel	Bren n nessel, auch: Brenn- N essel
brütendheiß	brütend heiß [getrennt]
buntschillernd	bunt schillernd [getrennt]
Büroschluß	Büroschluss
Busineß	Business
C	
Centre Court	Centrecourt [zusammen] auch: Centre- C ourt
Chansonnier	Chansonnier, auch: Chansonier [kein doppeltes n]
Choreographie	Choreographie, auch: Choreograf ie
Cleverneß	Cleverness

Comeback	Come-back*, auch: Comeback
Corpus delicti	Corpus Delicti
Countdown	Count-down*, auch: Countdown
D	
dabeisein	dabei sein [getrennt]
Dachgeschoß	Dachgeschoss
dahinterklemmen	dahinter klemmen
dahinterkommen	dahinter kommen
darauffolgend	darauf folgend
darüberstehen	darüber stehen
darunterliegen	darunter liegen
dasein	da sein
daß	dass
daß-Satz	dass-Satz auch: Dasssatz
Datenverarbeitend	Daten verarbeitend [getrennt]
Dein [in Briefen]	dein
mein und dein verwechseln	Mein und Dein verwechseln
die Deinen	die Deinen, auch: die deinen
Dekolleté	Dekolleté, auch: Dekolletee
Delphin	Delphin, auch: Delfin
deplaciert, auch: deplaziert	deplaciert, auch: deplatziert
wir haben derartiges nicht bemerkt	wir haben Derartiges nicht bemerkt
dessenungeachtet	Dessen ungeachtet [getrennt]
auf deutsch	auf Deutsch
der deutsche Schäferhund	der Deutsche Schäferhund
deutschsprechend	Deutsch sprechend [getrennt]
diät leben	Diät leben
Dich [in Briefen]	dich
dichtbevölkert	dicht bevölkert [getrennt]
dichtgedrängt	dicht gedrängt [getrennt]
Differential	Differenzial*, auch: Differential
Dir [in Briefen]	dir
dortbleiben	dort bleiben [getrennt]
draufsein	drauf sein [getrennt]
Dreß	Dress
etwas aufs dringendste fordern	etwas aufs dringendste fordern, auch: etwas aufs Dringendste fordern
drinsein	drin sein [getrennt]
jeder dritte, der mitwollte	jeder Dritte , der mitwollte
die dritte Welt	die Dritte Welt
Du [in Briefen]	du
auf du und du stehen	auf Du und Du stehen
im dunkeln tappen	im Dunkeln tappen
im dunkeln bleiben	im Dunkeln bleiben
dünnbesiedelt	dünn besiedelt [getrennt]
Dünnschiß	Dünnschiss
durcheinanderbringen	durcheinander bringen

durcheinandergeraten	durcheinander geraten
durcheinanderlaufen	durcheinander laufen
Durchfluß	Durchfluss
Durchflaß	Durchflass
durchnumerieren	durchnummerieren
durchsein	durch sein
dußlig	dusslig
Dutzende(von) Reklamationen	Dutzende [von] Reklamationen, auch: dutzende [von] Reklamationen
E	
ebensoehr	ebenso sehr [getrennt]
ebensoviel	ebenso viel [getrennt]
ebensowenig	ebenso wenig [getrennt]
an Eides Statt	an Eides statt
sein eigen nennen	sein Eigen nennen
sich zu eigen machen	sich zu Eigen machen
einbleuen	einbläuen
aufs eindringlichste warnen	aufs eindringlichste warnen
das einfachste ist, wenn...	das Einfachste ist, wenn
Einfluß	Einfluss
einflußreich	einflussreich
Einlaß	Einlass
Einriß	Einriss
Einschluß	Einschluss
Einschuß	Einschuss
Einschußstell	Einschussstelle , <i>auch</i> : Einschuss- Stelle
Einsendeschluß	Einsendeschluss
der/die/das einzelne	der/die/das Einzelne
jeder einzelne von uns	jeder Einzelne von uns
bis ins einzelne geregelt	bis ins Einzelne geregelt
der/die/daseinzige wäre...	der/die/das Einzig e wäre...
kein einziger war gekommen	kein Einzig er war gekommen
er als einziger hatte..	er als Einzig er hatte...
das einzigartige ist, daß....	das Einzig artige ist, dass....
die eisenverarbeitende Industrie	die Eisen verarbeitende Industrie [getrennt]
eisigkalt	eisig kalt [getrennt]
eislaufen	Eis laufen [getrennt]
Eisschnellauf	eisschnell l lauf
energiebewußt	Energiebewusst
aufs engste verflochten	aufs engste verflochten, <i>auch</i> : aufs Eng ste verflochten
engbefreundet	eng befreundet [getrennt]
engbedruckt	eng bedruckt [getrennt]
Engpaß	Engpass
nicht im entferntesten beabsichtigen	nicht im entferntesten beabsichtigen, <i>auch</i> : nicht im Entfernt esten
auf das entschiedenste	auf das entschiedenste , <i>auch</i> :

	auf das E ntschiedenste
Entschluß	Entschluss
ein Entweder-Oder gibt es hier nicht	ein Entweder- o der gibt es hier nicht
Erdgeschoß	Erdgeschoss (<i>in Österreich weiterhin mit ß</i>)
Erdnuß	Erdnuss
erfaßbar	Erfassbar
erfaßt	Erfasst
Erguß	Erguss
erholungsuchende Großstädter	E rholung suchende [getrennt] Großstädter
Erlaß	Erlass
ermeßbar	ermessbar
ernstgemeint	ernst gemeint [getrennt]
ernstzunehmend	ernst zu nehmend [getrennt]
erpreßbar	erpressbar
nicht den erstbesten nehmen	nicht den E rstbesten nehmen
der erste, der gekommen ist	der E rste, der gekommen ist
das reicht fürs erste	das reicht fürs E rste
zum ersten ,zum zweiten, zum dritten	zum E rsten ,zum Z weiten, zum D ritten
die Erste Hilfe	die e rste Hilfe
das erstmal	das erste M al [getrennt]
zum erstenmal	zum ersten M al [getrennt]
erstkläßler	erstklässler
die erstplazierten	die erst pl azierten
eßbar	essbar
Eßbesteck	Essbesteck
essentiell	essenziell*, <i>auch</i> : essentiell
Eßtish	Esstisch
etlichemal	etliche M al [getrennt]
Euch [in Briefen]	e uch
Euer [in Briefen]	e uer
die Euren	die Euren , <i>auch</i> : die euren
Existentialismus	Existenzialismus * , <i>auch</i> : Existentialismus
existentialistisch	existenzialistisch* , <i>auch</i> : existentialistisch
existentiell	Existenziell * , <i>auch</i> : existentiell
Exposé	Exposé, <i>auch</i> : Exposee
expreß	express
Exzeß	Exzess
F	
Facette	Facette, <i>auch</i> : Fassette
fahrenlassen	fahren lassen [getrennt]
Fairneß	Fairness
Fair play	Fairplay [zusammen], <i>auch</i> : Fair P lay
fallenlassen	fallen lassen [getrennt]
Faß	Fass
faßbar	fassbar
Fäßchen	Fässchen
du faßt	du fasst
Fat food	Fastfood [zusammen] , <i>auch</i> : Fast F ood

Feedback	Feed-back* , auch: Feedback
jmdm. Feind sein	jmdm. Feind sein
feingemahlen	fein gemahlen [getrennt]
fernliegen	fern liegen [getrennt]
fertigbringen	fertig bringen [getrennt]
fertigstellen	fertig stellen [getrennt]
Fertigungsprozeß	Fertigungsprozess
festangestellt	fest angestellt [getrennt]
festumrissen	fest umrissen[getrennt]
Fettgedruckt	fett gedruckt [getrennt]
Fitneß	Fitness
Fleischfressende pflanzen	Fleisch fressende [getrennt] pflanzen
flötengehen	flöten gehen [getrennt]
Fluß	Fluss
flußaufwärts	flussaufwärts
Flußchen	Flüsschen
flüssigmachen	Flüssig machen
Flußschiffahrt	Flussschiffahrt ,auch: Fluss-Schiffahrt
Fön (zum Haaretrocknen)	Föhn , als Gerät des eingetragenen Warenzeichens weiterhin : Fön
die haare fönen	die haare föhnen
folgendes ist zu beachten	Folgendes ist zu beachten
wie im folgenden erläutert	wie im Folgenden erläutert
Freßsack	Fresssack ,auch: Fress-Sack
Friedensschluß	Friedensschluss
frischgebacken	frisch gebacken [getrennt]
fritieren	frittieren
frohgelaunt	froh gelaunt [getrennt]
frühverstorben	früh verstorben [getrennt]
Full-time-Job	Fulltime j ob [zusammen], auch : Full- T ime-Job
funkensprühend	funken sprühend [getrennt]
furchterregend	furchterregend , auch: Furcht erregend [getrennt]
Fußballänderspiel	Fußball ll änderspiel , auch: Fußball- L änderspiel
G	
Gangsterboß	Gangsterboss
im ganzen gesehen	im G anzen gesehen
Gäßchen	Gässchen
gefangenhalten	gefangen halten [getrennt]
gefangennehmen	gefangen nehmen [getrennt]
gegeneinanderprallen	gegeneinander prallen [getrennt]
gegeneinanderstoßen	gegeneinander stoßen [getrennt]
geheimhalten	geheim halten [getrennt]
gehenlassen	gehen lassen [getrennt]
gutgelaunt	gut gelaunt [getrennt]
gelblichgrun	gelblich grün [getrennt]

Gemse	Gämse
genaugenommen	genau genommen [getrennt]
genausogut	genauso gut [getrennt]
genausowenig	genauso wenig [getrennt]
Genuß	Genuss
genüßlich	genüsslich
genußsüchtig	genussstüchtig
Geographie	Geographie, auch : Geografie
geradesitzen	gerade sitzen [getrennt]
geradestellen	gerade stellen [getrennt]
Gerichtsbeschluß	Gerichtsbeschluss
um ein geringes weniger	um ein Geringes weniger
es geht ihn das geringsten an	es geht ihn das Geringsten an
nicht im geringsten stören	nicht im Geringsten stören
geringachten	gering achten [getrennt]
geringschätzen	gering schätzen [getrennt]
Geschäftsschluß	Geschäftsschluss
Geschoß	Geschoss [<i>in Österreich weiterhin mit ß</i>]
gestern abend /morgen /nacht	gestern Abend /Morgen /Nacht
getrenntlebend	getrennt lebend [getrennt]
gewiß	gewiss
Gewissensbiß	Gewissensbiss
Gewißheit	Gewissheit
glänzenschwarz	glänzend schwarz [getrennt]
glattgehen	glatt gehen [getrennt]
glatthobeln	glatt hobeln [getrennt]
das gleiche tun	das Gleiche tun
aufs gleiche hinauskommen	aufs Gleiche hinauskommen
gleich und gleich gesellt sich gern	Gleich und Gleich gesellt sich gern
gleichlautend	gleich lautend
Glimmstengel	Glimmstängel
glühendheiß	glühend heiß [getrennt]
die Goetheschen Dramen	die goetheschen Dramen, <i>auch</i> : die Goethe'schen Dramen
Graphit	Graphit, auch: Grafit
Graphologie	Graphologie auch: Grafologie
gräßlich	grässlich
Greuel	Gräuel
greulich	gräulich
griffest	griffest
grobgemahlen	grob gemahlen [getrennt]
ein Programm für groß und klein	ein Programm für Groß und Klein
im großen und ganzen	im Großen und Ganzen
das größte wäre, wenn.....	das Größte wäre, wenn.....
groß schreiben [<i>mit großem Anfangsbuchstaben</i>]	großschreiben [zusammen]
Guß	Guss
gußeisern	gusseisern
guten Tag sagen	Guten Tag sagen*, auch : guten Tag sagen

es im guten versuchen	es im Guten versuchen
gutaussehend	gut aussehend [getrennt]
gutbezahlt	gut bezahlt [getrennt]
gutgehen	gut gehen [getrennt]
gutgelaunt	gut gelaunt [getrennt]
gutgemeint	gut gemeint [getrennt]
guttun	gut tun [getrennt]
H	
haftenbleiben	haften bleiben [getrennt]
haltmachen	Halt machen [getrennt]
Hämorrhoid	Hämorrhoid, auch: Hämorrhide [-ho-entfällt]
händschenhaltend	H ändschenhaltend
handeltreibend	H andel treibend [getrennt]
Handkuß	Handkuss
Handout	Hand-out*, auch: Handout
hängenbleiben	hängen bleiben [getrennt]
hängenlassen	hängen lassen [getrennt]
Happy-End	Happyend [zusammen] auch : Happy End [ohne Bindestrich]
Hard cover	Hardcover [zusammen],auch: Hard C over
hartgekocht	hart gekocht [getrennt]
Haselnuß	Haselnuss
Haselnußstrauch	Haselnussstrauch, auch: Haselnuss- S trauch
Haß	H ass
häßlich	hässlich
du haßt	du hasst
nach Hause	nach Hause, <i>in Österreich und der Schweiz</i> auch: nach h ause [zusammen]
zu Hause	zu Hause, <i>in Österreich und der Schweiz</i> auch: zu h ause [zusammen]
haushalten	Haushalten, auch : Haus halten [getrennt]
heiligsprechen	heilig sprechen [getrennt]
heimlichtun	heimlich tun [getrennt]
heißgeliebt	heiß geliebt [getrennt]
heißumkämpft	heiß umkämpft [getrennt]
helleuchtend	hell leuchtend [getrennt]
helllicht	h elllicht
hellodernd	hell lodernd [getrennt]
heransein	heran sein [getrennt]
heraussein	heraus sein [getrennt]
hersein	her sein [getrennt]
herumsein	herum sein [getrennt]
heruntersein	herunter sein [getrennt]
jmdn .auf das herzlichste begrüßen	jmdn .auf das herzlichste begrüßen, auch: jmdn .auf das H erzlichste begrüßen
heute abend /mittag/nacht	heute A bend / M ittag/ N acht

Hexenschuß	Hexenschuss
hierbleiben	hier bleiben [getrennt]
hierlassen	hier lassen [getrennt]
hiersein	hier sein [getrennt]
hierzulande	Hierzulande, auch : hier zu L ande
High-Society	Highsociety, [ohne Bindestrich], auch: High-Society
hilfesuchend	H ilfe suchend [getrennt]
hinaussein	hinaus sein [getrennt]
hinsein	hin sein [getrennt]
hintereinandergehen	hintereinander gehen [getrennt]
hintereinanderschalten	hintereinander schalten [getrennt]
hinterhersein	hinterher sein [getrennt]
hinübersein	hinüber sein [getrennt]
Hochgenuß	Hochgenuss
Hochschulabschluß	Hochschulabschluss
auf höchste erfreut sein	auf höchste erfreut sein, auch: aufs H öchste erfreut sein
hofhalten	H of halten[getrennt]
die Hohe Schule	die h ohe Schule
Hoheit	weiterhin: Hoheit
Hosteß	Hostess
Hot dog	Hotdog [zusammen] ,auch : Hot D og
ein paar hundert	ein paar hundert, auch : ein paar H undert
viele Hunderte	viele Hunderte, auch : viele h underte
Hunderte von Zuschauern	Hunderte von Zuschauern, auch : h underte von Zuschauern
hurra schreien	H urra schreien, auch : hurra schreien
I	
Ich-Erzähler	Icherzähler [zusammen]
im allgemeinen	im A llgemeinen
im besonderen	im B esonderen
Imbiß	Imbiss
Imbißstand	Imbissstand, auch: Imbiss-Stand
im einzelnen	im E inzeln
im nachhinein	im N achhinein
imstande	Imstande, auch : im S tande [getrennt]
im übrigen	im Ü brigen
im voraus	im V oraus
in betreff	in B etreff
in bezug auf	in B ezug auf
ineinanderfließen	ineinander fließen [getrennt]
ineinandergreifen	ineinander greifen [getrennt]
Informationsfluß	Informationsfluss
in Frage stellen	in Frage stellen, auch : infrage [zusammen] stellen
in Frage kommen	in Frage kommen, auch : infrage [zusammen] kommen

innesein	inne sein [getrennt]
instand halten/setzen	instand halten/setzen, auch : in Stand halten/setzen
I-Punkt	i -Punkt
irgend etwas	irgendetwas [zusammen]
irgend jemand	irgendjemand [zusammen]
I-Tüpfelchen	i -Tüpfelchen
J	
ja sagen	Ja sagen*, auch: ja sagen

Jäheit	Jähheit
2jährig, 3jährig, 4jährig.....	2-jährig, 3-jährig, 4-jährig.....
ein 2jähriger, 3jähriger, 4jähriger.....	ein 2- J ähriger, 3- J ähriger, 4- J ähriger.....
jedesmal	jedes Mal [getrennt]
Job-sharing	Jobsharing [zusammen]
Joghurt	Joghurt, auch: Jogurt [<i>ohne h</i>]
Jumbo-Jet	Jumbo j et
für jung und alt	für J ung und A lt
K	
Kabelanschluß	Kabelanschluss
Kaffee-Ernte	Kaffee-Ernte, auch :Kaffe e ernte
Kalligraphie	Kalligraphie, auch: Kalligra f ie
kalorienbewußt	kalorienbewusst
kaltlächelnd	kalt lächelnd [getrennt]
Känguruh	Känguru [<i>ohne h</i>]
Karamel	Karam e ll
karamelisieren	karam e llisieren
2karäter, 3karäter, 4karäter.....	2- k aräter, 3- k aräter, 4- k aräter.....
2karätig, 3karätig, 4karätig.....	2- k arätig, 3- k arätig, 4- k arätig.....
Kartographie	Kartographie, <i>auch</i> : kartogra f ie
Kaßler	Kass l er
Katarrh	Katarrh, auch : Katarr [<i>ohne h</i>]
kegelschieben	K egel schieben [getrennt]
kennenlernen	kennen lernen [getrennt]
Kennummer	Ken nnummer, auch Ken n-Nummer
Keß	K e ss
Ketchup	K e tchup*, auch : K e tchup
Kindermaßhandlung	Kinder m isshandlung
sich über etwas im klaren sein	sich über etwas im K laren sein
klardenkend	klar denkend [getrennt]
klarsehen	klar sehen [getrennt]
klarwerden	klar werden [getrennt]
klatschnaß	klatschn a ss

klebenbleiben	kleben bleiben
bis ins kleinste geregelt	bis ins K leinste geregelt
kleingedruckt	klein gedruckt [getrennt]
kleinschneiden	klein schneiden [getrennt]
klein schreiben [mit kleinem Anfangsbuchstaben]	kleinschreiben [zusammen]
Klettverschluß	Klettverschluss
es wäre das klügste, wenn.....	es wäre das K lügste, wenn.....
knapphalten	knapp halten [getrennt]
Knockout	Knock-out* auch: Knockout
kochendhei	kochend hei [getrennt]
Kolo	Koloss
Kommibrot	Kommissbrot
Kommuniqu	Kommuniqu, auch: Kommunikee
Kompa	Kompass
Kompromi	Kompromiss
Kompromibereit	Kompromissbereit
Kongre	Kongress
Kongresaal	Kongresssaal, auch: Kongress-Saal
Kongrestadt	Kongressstadt, auch: Kongress-Stadt
Knigsschlo	Knigsschloss
Kontraba	Kontrabass
kontrollampe	Kontrollampe, auch K ontroll-Lampe
Kopfschu	Kopfschuss
kopfstehen	K opf stehen [getrennt]
krank schreiben	Krankschreiben [zusammen]
kra	krass
Kreppapier	Krepppapier, auch: Krepp-Papier
die Kriegfhrenden Parteien	die K rieg fhrenden Parteien [getrennt]
kro	kross
krummnehmen	krumm nehmen [getrennt]
den krzeren ziehen	den K rzeren ziehen
krzeretreten	krzer treten [getrennt]
kurzgebraten	kurz gebraten [getrennt]
kurzhalten	kurz halten [getrennt]
Kurzschlu	Kurzschluss
kurztreten	kurz treten [getrennt]
Ku	Kuss
Kuschen	Kusschen
kubecht	kussecht
du/ er/ sie kt	du/ er/ sie ksst
L	
Ladanschlu	Ladanschluss
langgestreckt	lang gestreckt [getrennt]
lnglichrund	lnglich rund [getrennt]
langstengelig	langstngelig
langziehen	lang ziehen [getrennt]

du läßt	du lässt
zu Lasten	zu Lasten, auch: zulasten [zusammen]
auf dem laufenden sein	auf dem Laufenden sein
laufenlassen	laufen lassen
Laufpaß	Laufpass
Layout	Lay-out*, auch: Layout
leerstehend	leer stehend [getrennt]
leichenblaß	leichenblass
es mir ein leichtes, das zu tun	es mir ein Leichtes , das zu tun
leichtentzündlich	leicht entzündlich [getrennt]
leichtfallen	leicht fallen [getrennt]
leichtmachen	leicht machen [getrennt]
leichtnehmen	leicht nehmen [getrennt]
leichtverderblich	leicht verderblich [getrennt]
leichtverständlich	leicht verständlich [getrennt]
jmdm. leid tun	jmdm. Leid tun
der letzte, der gekommen ist	der Letzte , der gekommen ist
als letzter fertig sein	als Letzter fertig sein
bis ins letzte geklärt	bis ins Letzte geklärt
letzteres trifft zu	Letzteres trifft zu
zum letztenmal	zum letzten Mal [getrennt]
leuchtendblau	leuchtend blau [getrennt]
es wäre uns das liebste, wenn.....	es wäre uns das Liebste , wenn.....
liebenlernen	lieben lernen [getrennt]
liebgewinnen	lieb gewinnen [getrennt]
liebhaben	lieb haben [getrennt]
liegenbleiben	liegen bleiben [getrennt]
liegenlassen	liegen lassen [getrennt]
Litfaßsäule	<i>weiterhin</i> : Litfaßsäule
Live-Mitschnitt	Live-Mitschnitt, auch : Live mitschnitt [zusammen]
Love-Story	Love-Story, auch : Love story [zusammen]
Luftschloß	Luftschloss
M	
2mal, 3mal, 4mal.....	2-mal, 3-mal, 4-mal.....
maschineschreiben	Maschine schreiben [getrennt]
maßhalten	Maß halten [getrennt]
Megaphon	Megaphon, auch : Mega fon
Mehrheitsbeschluß	Mehrheits bes chluss
wir haben das menschenmögliche getan	wir haben das Menschen mögliche getan
Mesner	Mesner, auch : Mess ner
meßbar	messbar
Meßbecher	Messbecher
Meßdiener	Messdiener
Meßinstrument	Messinstrument
Meßopfer	Messopfer
Midlife-crisis	Midlifecrisis [zusammen], auch : Mid life-Crisis

millionenmal	Millionen Mal [getrennt]
nicht im mindesten	nicht im Mindesten
mißachten	missachten
Mißbildung	Missbildung
mißbilligen	missbilligen
Mißbrauch	Missbrauch
Mißerfolg	Misserfolg
mißfallen	missfallen
Mißgeburt	Missgeburt
Mißgeschick	Missgeschick
mißglücken	missglücken
Mißgunst	Missgunst
Mißklang	Missklang
Mißkredit	Misskredit
mißlich	misslich
mißlingen	misslingen
mißmutig	missmutig
Mißstand	Misstand
mißtrauisch	misstrauisch
Mißverständlich	Missverständlich
mit Hilfe	mit Hilfe, auch : mit hilfe [zusammen]
[gestern, heute, morgen] mittag	[gestern, heute, morgen] Mittag
wir sprachen über alles mögliche	wir sprachen über alles Mögliche
sein mögliches tun	Sein Mögliches tun
3monatig, 4monatig, 5monatig.....	3-monatig, 4-monatig, 5-monatig.....
3monatlich, 4monatlich, 5monatlich.....	3-monatlich, 4-monatlich, 5-monatlich.....
Monographie	Monographie, auch : Monografie
Mop	Mopp
Mordprozeß	Mordprozess
morgen abend, mittag, nacht	morgen Abend, Mittag, Nacht
[gestern, heute] morgen	[gestern, heute] Morgen
Multiple-choice-Verfahren	Multiplechoiceverfahren [zusammen], auch : Multiple-Choice-Verfahren
Muskelriß	Muskelriss
ich muß, du mußt, er muß	Ich muss , du musst , er muss
ich mußte, du mußtetest, er mußte	Ich musste , du musstetest , er musste
müßiggehen	müßig gehen [getrennt]
Myrrhe	Myrrhe, auch : Myrre
N	
nach Hause	nach Hause, in Österreich und der Schweiz auch: nach hause [zusammen]
im nachhinein	im Nachhinein
Nachlaß	Nachlass
[gestern, heute, morgen]nachmittag	[gestern, heute, morgen] Nachmittag
Nachschluß	Nachschluss
der nächste, bitte!	der Nächste , bitte!
als nächstes wollen wir....	als Nächstes wollen wir....
im nachstehenden heißt es.....	im Nachstehenden heißt es.....

[gestern, heute,morgen] nacht	[gestern, heute,morgen] Nacht
nahebringen	nahe bringen [getrennt]
nahelegen	nahe legen [getrennt]
naheliegen	nahe liegen [getrennt]
naheliegend	nahe liegend [getrennt]
etwas das näheren erläutern	etwas das Näheren erläutern
näherliegen	näher liegen [getrennt]
nahestehen	nahe stehen [getrennt]
Narziß	Narziss
narzißtisch	narzisstisch
Naß	Nass
naßgeschwitzt	nass geschwitzt [getrennt]
naßkalt	nasskalt
Naßrasur	Nassrasur
nebeneinandersitzen	nebeneinander sitzen [getrennt]
nebeneinanderstehen	nebeneinander stehen [getrennt]
nebeneinanderstellen	nebeneinander stellen [getrennt]
Nebenfluß	Nebenfluss
im nebenstehenden wird gezeigt.....	im Nebeneinanderstehenden wird gezeigt.....
Negligé	Negligé, auch: Négligee
nein sagen	Nein sagen*, auch: nein sagen
es aufs neue versuchen	es aufs Neue versuchen
auf ein neues!	auf ein Neues!
neueröffnet	neu eröffnet [getrennt]
New Yorker	New Yorker, auch: New-Yorker
nichtrostend	nichtrostend, auch: nicht rostend [getrennt]
nichtseßhafte	nichtsesshafte
nichtssagend	nichts sagend [getrennt]
No-future-Generation	No-Future-Generation
die notleidende Bevölkerung	die Not leidende Bevölkerung [getrennt]
in Null Komma nichts	in null Komma nichts
das Thermometer steht auf Null	das Thermometer steht auf null
Nulllösung	Nulllösung
numerieren	nummerieren
Numerierung	Nummerierung
Nuß	Nuss
Nußschale	Nusschale, auch: Nuss-Schale
O	
O-beinig	O-beinig, auch: o-beinig
obenerwähnt	oben erwähnt [getrennt]
obengenannt	oben genannt [getrennt]
obenstehend	oben stehend [getrennt]
offenbleiben	offen bleiben [getrennt]
offenlassen	offen lassen [getrennt]
offenstehen	offen stehen [getrennt]
des öfteren	des Öfteren
Orthographie	Orthographie, auch: Orthografie

Oxyd	Oxyd, auch: Oxid
P	
Panther	Panther, auch: Panter [<i>ohne h</i>]
Pappmaché	Pappmaché, auch: Pappmaschee
parallellaufend	parallel laufend [getrennt]
parallelschalten	parallel schalten [getrennt]
Parlamentsbeschluß	Parlamentsbeschluss
Parteikongreß	Partei-kongress
Parteitagbeschluß	Parteitagbeschluss
Partys, Parties [Plural von party]	Partys
Paß	Pass
passé	passé, auch: passee
paßgerecht	passgerecht
Paßkontrolle	Passkontrolle
Paßstelle	Passstelle : auch: Pass-Stelle
Paßstraße	Passstraße , auch: Pass-Straße
Paßwort	Passwort
Pflichtbewußt	Pflichtbewusst
er pißt	er pisst
Platitüde	Plattitüde, auch: Platitude
Playback	Play-back*, auch: Playback
plazieren	platzieren
pleite gehen	pleite gehen
pleite sein	<i>weiterhin</i> : pleite sein
polyphon	Polyphon, auch : polyfon
Pornographie	Pornographie, auch: Pornografie
Portemonnaie	Portemonnaie, auch: Portmonee
potentiell	Potenziell*, auch : potentiell
potthäblich	potthässlich
Preisnachlaß	Preisnachlass
Preßlufthammer	Presslufthammer
du preßt	du presst
Preßwehe	Presswehe
privatversichert	privat versichert [getrennt]
probefahren	Probe fahren [getrennt] [getrennt]
Problembewußtsein	Problembewusstsein
Programmusik	Programmmusik, auch: Programm-Musik
Progreß	Progress
Prozeß	Prozess
Prozeßkosten	Prozesskosten
Prozeßrechner	Prozessrechner
pudelnäß	pudelnass
Pulverfaß	Pulverfass
Q	
Quentchen	Quäntchen
Quickstep	Quickstepp

R	
radfahren	Rad fahren [getrennt]
radschlagen	Rad schlagen [getrennt]
zu Rande kommen	zu Rande kommen, auch: zurande[zusammen] kommen
Rassenhaß	Rassenhass
zu Rate ziehen	zu Rate ziehen , auch: zurate [zusammen] ziehen
rauh	rau (<i>ohne h</i>)
rauhbeinig	raubeinig (<i>ohne h</i>)
Raufasertapete	Raufasertapete (<i>ohne h</i>)
Rauhhaardackel	Rauhaardackel [kein doppeltes h]
Rauhputz	Rauputz (<i>ohne h</i>)
Rauhreif	Raureif (<i>ohne h</i>)
Rausschmiß	Rausschmiss
recht haben	Recht haben
recht behalten	Recht behalten
recht bekommen	Recht bekommen
jmdm. recht geben	jmdm. Recht geben
recht sein	weiterhin: recht sein
Rechtens sein	rechtens sein
Rechtsbewußtsein	Rechtsbewusstsein
Redaktionsschluß	Redaktionsschluss
Regenguß	Regenguss
regennaß	Regennass
Regreß	Regress
Regreßpflicht	Regresspflicht
reichgeschmückt	reich geschmückt [getrennt]
reichverziert	reich verziert [getrennt]
Reifungsprozeß	Reifungsprozess
Reisepaß	Reisepass
Reißverschluß	Reißverschluss
Reißverschlußsystem	Reißverschlusssystem
das ist genau das richtige für mich	das ist genau das Richtige für mich
Mit etwas richtigliegen	Mit etwas richtig liegen [getrennt]
richtigstellen	richtig stellen [getrennt]
Riß	Riss
Rißfest	Rissfest
Roheit	Rohheit
Rolladen	Rollladen, auch: Roll-Laden
Rommé	Rommé , auch: Rommee
Roß	Ross
Roßkastanie	Rosskastanie
Rößl	Rössl
der rote planet [Mars]	der Rote planet
rotglühend	rot glühend [getrennt]
Rückfluß	Rückfluss
Rückschluß	Rückschluss

rückwärtsgewandt	rückwärts gewandt [getrennt]
ruhenlassen	ruhen lassen [getrennt]
ruhigstellen	ruhig stellen [getrennt]
Rußland	Russland
S	
Saisonschluß	Saisonschluss
Salzfaß	Salzfass
Samenerguß	Samenerguss
sauberhalten	sauber halten [getrennt]
saubermachen	sauber machen [getrennt]
sausenlassen	Sausen lassen [getrennt]
Saxophon	Saxophon auch : Saxofon
Schalloch	Schalloch, auch : Schall-Loch
Schalterschuß	Schalterschluss
etwas auf das schärfste verurteilen	etwas auf das schärfste verurteilen ,auch : etwas aufs das Schärfste verurteilen
ein schattenspendender Baum	ein Schatten spendender [getrennt] Baum
schätzenlernen	Schätzen lernen [getrennt]
Schauprozeß	Schauprozess
schießenlassen	Schießen lassen [getrennt]
Schiffahrt	Schiffahrt, auch Schiff-Fahrt
Schiff	Schiss
Schlammasse	Schlammasse ,auch : Schlamm-Masse
schlechtgehen	Schlecht gehen [getrennt]
schlechtgelaunt	Schlecht gelaunt [getrennt]
das schlimmste ist, daß.....	das Schlimmste ist, dass.....
sie haben ihn auf das schlimmste getäuscht	sie haben ihn auf das schlimmste getäuscht, auch : sie haben ihn auf das Schlimmste getäuscht
Schloß	Schloss
Schlößchen	Schlosschen
Schloßherr	Schlossherr
Schloßpark	Schlosspark
Schluß	Schluss
schlußendlich	schlussendlich
Schlußfolgerung	Schlussfolgerung
Schlußstrich	Schlussstrich , auch : Schluss-Strich
schlußwort	schlusswort
sie schmiß mit Steinen	Sie schmiss mit Steinen
Schnappschuß	Schnappschuss
Schnellimbiß	Schnellimbiss
Schnelläufer	Schnellläufer, auch : Schnell-Läufer
schnellebig	schnellebig
Schnellschuß	Schnellschluss
Schnepper	Schnepper, auch: Schnäpper
schneuzen	schnäuzen
Schokoladenguß	Schokoladenguss
aufs schönste übereinstimmen	aufs schönste übereinstimmen , auch :

	aufs Schönste übereinstimmen
er schoß	er schoss
Schraubverschluß	Schraubverschluss
Schreckschußpistole	Schreckschusspistole
Schrittempo	Schritttempo , auch Schritt-Tempo
Schulabschluß	Schulabschluss
an etwas Schuld haben	an etwas Schuld haben
sich etwas zuschulden kommen lassen	sich etwas zuschulden kommen lassen, auch :sich etwas zu Schulden kommen lassen
schuldbewußt	Schuldbewusst
Schulschluß	Schulschluss
Schulstreß	Schulstress
Schulterschluß	Schulterschluss
Schuß	Schuss
schußlig	schusslig
Schußlinie	Schusslinie
Schußwaffe	Schusswaffe
Schußwechsel	Schusswechsel
schwachbetont	schwach betont [getrennt]
schwachbevölkert	schwach bevölkert [getrennt]
aus schwarz weiß machen	aus Schwarz Weiß machen
das schwarze Brett	das schwarze Brett
Schwarze Magie	schwarze Magie
der Schwarze Peter	der schwarze Peter
schwarzgefärbt	schwarz gefärbt [getrennt]
schwarzrotgolden	schwarzrotgolden, auch: schwarz-rot-golden
schwerfallen	schwer fallen [getrennt]
schwernehmen	schwer nehmen[getrennt]
schwertun	schwer tun [getrennt]
schwerverständlich	schwer verständlich [getrennt]
Science-fiction	Sciencefiction [zusammen] auch: Science-Fiction
See-Elefant	See-Elefant, auch: Seeelefant
jedem das Seine	jedem das Seine, auch : jedem das seine
das Seine beitragen	das Seine beitragen, auch : das seine beitragen
die Seinen	die Seinen, auch : die seinen
seinlassen	sein lassen [getrennt]
auf seiten	auf seiten [zusammen], auch :auf Seiten
von seiten	vonseiten[zusammen] , auch : von Seiten
selbständig	Selbständig, auch: selbständig
Selbständigkeit	Selbständigkeit, auch: Selbständigkeit
selbstbewußt	selbstbewusst
selbsternannt	selbst ernannt [getrennt]
selbstgebacken	selbst gebacken [getrennt]
selbstgemacht	selbst gemacht [getrennt]
selbstverdient	selbst verdient [getrennt]
seligpreisen	selig preisen [getrennt]

seligsprechen	selig sprechen [getrennt]
Sendeschuß	Sendeschluss
Sendungsbewußtsein	Sendungsbewusstsein
sequentiell	Sequenziell*, auch: sequentiell
seßhaft	sesshaft
S-förmig	S-förmig, auch : s-förmig
die Shakespeareschen Sonette	die shakespeareschen Sonette, <i>auch</i> :die Shakespeare'schen Sonette
Short story	Shortstory [zusammen] , <i>auch</i> : Short Story
Showbusineß	Showbusiness
auf Nummer Sicher gehen	auf Nummer Sicher gehen, auch: auf Nummer sicher gehen
Sicherheitsverschuß	Sicherheitsverschluss
siedenheiß	sieden heiß [getrennt]
siegesgewiß	siegesgewiss
sitzenbleiben	sitzen leiben [getrennt]
sitzenlassen	sitzen lassen [getrennt]
Small talk	Smalltalk [zusammen] , auch : Small Talk
So daß	Sodass [zusammen], auch : so dass
Sommerschlußverkauf	Sommerschlussverkauf
Soufflé	Soufflé ,auch : Soufflee
soviel	so viel [getrennt]
soweit	so weit [getrennt]
sowenig	so wenig [getrennt]
Spaghetti	Spaghetti, auch: Spagetti [ohne h]
spazierenfahren	spazieren fahren [getrennt]
spazieren gehen	spazieren gehen [getrennt]
Spliß	Spliss
Sportdreß	Sportdress
Sproß	Spross
Sprochen	Sprösschen
Sprößling	Sprössling
standesbewußt	standesbewusst
Startschuß	Startschuss
steckenbleiben	stecken bleiben [getrennt]
steckenlassen	stecken lassen [getrennt]
stehenbleiben	stehen bleiben [getrennt]
stehenlassen	stehen lassen [getrennt]
stengel	Stängel
Steptanz	Steptanz
Steuererlaß	Steuererlass
Stewardeß	Stewardess
stiftengehen	stiften gehen [getrennt]
etwas im stillen vorbereiten	etwas im Stillen vorbereiten
Stilleben	Stilleben , auch : Still-Leben
stilllegen	stilllegen
Stoffetzen	Stofffetzen , auch: Stoff-Fetzen
Stop	Stopp
Straferlaß	Straferlass

strenggenommen	streng genommen [getrennt]
strengnehmen	streng nehmen [getrennt]
aufs strengste unterschieden	aufs strengste unterschieden m auch : aufs Strengste unterschieden
Streß	Stress
der Lärm streßt	der Lärm stresst
Streßsituation	Stresssituation, auch: Stress-Situation
Stukkateur	Stuckateur
2stündig,3stündig,4stündig..	2-stündig, 3-stündig, 4-stündig.....
2stündlich,3stündlich,4stündlich...	2stündlich,3stündlich,4stündlich.....
Stuß	Stuss
substantiell	substanziell * , auch: substantiell
T	
tabula rasa machen	Tabula rasa machen
zutage treten	zutage treten, auch: zu Tage [getrennt] treten
2täglich ,3täglich,4täglich..	2-tägig,3-tägig,4-tägig....
Tankschloß	Tankschloss
tarifabschluß	Tarifabschluss
Täßchen	Tässchen
ein paar tausend	ein paar tausend, auch: ein paar Tausend
Tee-Ei	Tee-Ei ,auch: Teeei
Tee-ernte	Tee-Ernte, auch: Teeernte
Telephon	Telefon
Telephonanschluß	Telefonanschluss
Thunfisch	Thunfisch , auch: Tunfisch [ohne h]
Tie -Break	Tie-Break, auch: Tiebreak [zusammen]
aufs tiefste gekränkt	aufs tiefste gekränkt, auch : aufs Tiefste gekränkt
tiefbewegt	tief bewegt [getrennt]
tiefempfunden	tief empfunden [getrennt]
tiefverschneit	tief verschneit [getrennt]
Tintenfaß	Tintenfass
Tip	Tipp
Tolpatsch	Tollpatsch
tolpatschig	tollpatschig
Topographie	Topographie, auch: Topografie
torschlußpanik	Torschlusspanik
torschuß	Torschuss
totenblaß	totenblass
totgeboren	tot geboren [getrennt]
tränenfluß	Tränenfluss
Trekking	Trekking, auch : Trecking
treuergeben	treu ergeben [getrennt]
triefnaß	triefnass
auf dem trockenen sitzen	auf dem Trockenen sitzen
seine Schäfchen ins trockene bringen	seine Schäfchen ins Trockene bringen
im trüben fischen	im Trüben fischen
Trugschluß	Trugschluss

Türschloß	Türschloss
U	
übelgelaunt	übel gelaunt [getrennt]
übelnehmen	übel nehmen [getrennt]
Übelriechend	übel riechend [getrennt]
Überbiß	Überbiss
Überdruß	Überdruss
übereinanderlegen	übereinander legen [getrennt]
übereinanderliegen	übereinander liegen [getrennt]
übereinanderwerfen	übereinander werfen [getrennt]
Überfluß	Überfluss
Überhandnehmen	überhand nehmen [getrennt]
Übermorgen abend, Nachmittag	übermorgen Abend , Nachmittag
Überschu	Überschuss
überschwenglich	überschwänglich
ein übriges tun	ein Übriges tun
im übrigen wissen doch alle.....	im Übrigen wissen doch alle.....
alles übrige später	alles Übrige später
die übrigen kommen nach	die Übrigen kommen nach
übrigbehalten	übrig behalten [getrennt]
übrigbleiben	übrig bleiben [getrennt]
übriglassen	übrig lassen [getrennt]
Umriß	Umriss
umsein	um sein [getrennt]
um so (mehr, größer , weniger..)	umso [zusammen] (mehr, größer , weniger..)
Umwelteinfluß	Umwelteinfluss
sich ins unabsehbare ausweiten	sich ins Unabsehbare ausweiten
unangepaßt	unangepasst
unbeeinflußt	unbeeinflusst
Anzeige gegen Unbekannt	Anzeige gegen unbekannt
unbewußt	unbewusst
und ähnliches (u.ä.)	und Ähnliches (u.Ä.)
unendlichmal	unendliche Mal [getrennt]
unerläßlich	unerlässlich
unermeßlich	unermesslich
unfaßbar	unfassbar
ungewiß	ungewiss

im unklaren bleiben	im Unklaren bleiben
im unklaren lassen	im Unklaren lassen
unmißverständlich	unmissverständlich
unrecht haben	Unrecht haben
unrecht behalten	Unrecht behalten
unrecht bekommen	Unrecht bekommen
unrecht sein	<i>weiterhin</i> : unrecht sein
unselbständig	unselbständig , auch : unselbstständig

Unselbständigkeit	Unselbständigkeit , auch : Unselbstständigkeit
die Unseren	die Unseren , auch :die unseren
untererwähnt	unten erwähnt [getrennt]
untenstehend	unten stehend [getrennt]
unterbewußt	unterbewusst
unterderhand	Unter der H and [getrennt]
untereinanderstehen	untereinander stehen [getrennt]
ohne Unterlaß	ohne Unterlass
Untersuchungsausschuß	Untersuchungsausschuss
unvergeßlich	unvergesslich
unverläßlich	unverlässlich
V	
Varieté	Variété, auch : Varietee
veranlaßt	veranlasst
Verantwortungsbewußt	Verantwortungsbewusst
verblaßt	verblasst
im verborgenen blühen	im V erborgenen blühen
Verdruß	Verdruss
vergeßlich	vergesslich
Vergißmeinnicht	Vergissmeinnicht
du vergißt	du vergisst
verhaßt	verhasst
auf jmdn.ist Verlaß	auf jmdn. ist V erlass
verläßlich	verlässlich
verlorengehen	verloren gehen [getrennt]
vermißt	vermisst
Vermißenanzeige	Vermisstenanzeige
er hat den Zug verpaßt	er hat den Zug verpasst
Verriß	Verriss
verschiedenes war noch unklar	V erschiedenes war noch unklar
verschiedenmal	verschiedene M al [getrennt]
Verschluß	Verschluss
Verschlußsache	Verschlu s sache
verselbständigen	verselbständigen, auch : verselbstständigen
Vertragsabschluß	Vertragsabschluss
viel zuviel	viel zu viel [getrennt]
viel zuwenig	viel zu wenig [getrennt]
vielfahren	viel befahren [getrennt]
vielgelesen	viel gelesen [getrennt]
aus dem vollen schöpfen	aus dem V ollen schöpfen
voneinandergehen	voneinander gehen [getrennt]
vonseiten	vonseiten [zusammen] , auch : von S eiten
vorangehendes gilt auch.....	V orangehendes gilt auch.....
im vorangehenden heißt es.....	im V orangehenden heißt es.....
im voraus	im V oraus
vorgefaßt	vorgefasst
vorgestern abend, mittag, morgen	vorgestern A bend, M ittag, M orgen
Vorhängeschloß	Vorhängeschloss

im vorhinein	im V orhinein
das vorige gilt auch	das V orige gilt auch.....
im vorigen heißt es.....	im V origen heisst es.....
vorliebnehmen	vorlieb nehmen [getrennt]
[gestern, heute, morgen] vormittag	[gestern, heute, morgen] V ormittag
Vorschuß	Vorschuss
Vorschußlorbeeren	Vorschusslorbeeren
vorwärtsgehen	vorwärts gehen [getrennt]
vorwärtskommen	vorwärts kommen [getrennt]
W	
Waggon	Waggon, auch: Wagon [kein doppeltes g]
Walkie-tlachie	Walkie- T alkie
Walroß	Walross
Warnschuß	Warnschuss
Wasserschloß	Wasserschloss
wäßrig	wässrig
weichgekocht	weich gekocht [getrennt]
weinflaß	weinfluss
aus schwarz wei machen	aus S chwarz W eiß machen
des weiteren	des weiteren
bis auf weiteres	bis auf W eiteres
weitgereist	weit gereist [getrennt]
weitreichend	weit reichend [getrennt]
weitverbreitet	weit verbreitet [getrennt]
es besteht im wesentlichen aus.....	es besteht im W esentlichen aus.....
Wettturnen	W ettturnen, auch: W ett- T urnen
wieviel	wie viel [getrennt]
wie viele	weiterhin : wie viele
Winterschlußverkauf	Winterschlussverkauf
wißbegierig	wissbegierig
ihr wißt	ihr wisst
du wußtest	du wusstest
wir wußten gern....	wir wussten gern...
Witterungseinfluß	Witterungseinfluss
als ob er wunder was getan hätte	als ob er W under was getan hätte
sich wundliegen	sich wund liegen [getrennt]
X	
X-beinig	X-beinig, auch : x -beinig
X-förmig	X-förmig, auch : x -förmig
zum x-tenmal	zum x-ten M al [getrennt]
Z	
Zäheit	Zähheit
Zahlenschloß	Zahlenschloss
2zeilig, 3zeilig,4zeilig...	2-zeilig, 3-zeilig,4-zeilig...
eine Zeitlang	eine Zeit lang [getrennt]
zur Zeit [derzeit]	zurzeit [zusammen]
zielbewußt	zielbewusst
Zierat	Zierrat

zigtausend	zigtausend, auch : Z igtausend
Zigtausende	Zigtausende, auch: zigtausende
Zivilprozeß	Zivilprozess
zueinanderfinden	zueinander finden [getrennt]
Zufluß	Zufluss
sich zufriedengeben	sich zufrieden geben [getrennt]
zufriedenlassen	zufrieden lassen [getrennt]
zufriedenstellen	zufrieden stellen [getrennt]
zugrunde gehen	zugrunde gehen, auch : zu G runde gehen
zugrunde liegen	zugrunde liegen, auch : zu G runde liegen
zugrundeliegend	zugrundeliegend, auch : zu G runde liegend
zugrunde richten	zugrunde richten, auch : zu G runde richten
zugunsten	zugunsten, auch : zu G unsten
zu Hause	zu Hause, in Österreich und der Schweiz auch: zu h ause [zusammen]
bei uns zu lande	bei uns zu L ande
zulasten	Zulasten, auch: zu L asten
jmdm. etwas zu leide tun	jmdm. Etwas zu leide tun, auch: jmdm. etwas zu L eide tun
zumute sein	zumute sein, auch: zu M ute sein
Zungenkuß	Zungenkuss
sich etwas zunutze machen	sich etwas zunutze machen, auch: sich etwas zu N utze machen
jmdm. zupaß kommen	jmdm. zupass kommen
zu Rande kommen	zu Rande kommen , auch: zurande [zusammen] kommen
jmdn. zu Rate ziehen	jmdn. zu Rate ziehen, auch: jmdn. zurate [zusammen] ziehen
zur Zeit [derzeit]	zurzeit [zusammen]
Zusammenfluß	Zusammenfluss
zusammengefaßt	zusammengefasst
zusammengepaßt	zusammengepasst
zusammengepreßt	zusammengepresst
Zusammenschluß	Zusammenschluss
zusammensein	zusammen sein [getrennt]
sich etwas zuschulden kommen lassen	sich etwas zuschulden kommen lassen, auch: sich etwas zu S chulden kommen lassen
Zuschuß	Zuschuss
zusein	zu sein [getrennt]
zustande kommen	zustande kommen, auch: zu S tande kommen
zutage treten	zutage treten, auch: zu T age treten
zuviel	zu viel [getrennt]
zu viele	weiterhin: zu viele
zuwege bringen	zuwege bringen, auch: zu W ege bringen
zuwenig	zu wenig [getrennt]
jeder zweite war krank	jeder Z weite war krank

❖ Literaturverzeichnis

Lexikon und Wörterbücher:

- Conrad, Rudi: Lexikon Sprachwissenschaftler Termini. Bibliographisches Institut. Leipzig. 1985.
- Duden, Konrad: Der Große Duden Rechtschreibung. (1829- 1911). VEB. Bibliographisches Institut. Leipzig, 1980.
- G. Klaus und M. Buhr, Philosophisches Wörterbuch.. 10.Aufl. Leipzig. 1974. völlig neu bearbeitet von der Duden Redaktion unter Leitung. Duden Verlag. Mannheim, 1961.
- Kompact Wörterbuch. Deutsch als Fremdsprache. 1.Aufl. Ernst Klett Sprachen. Stuttgart, 2005.
- Larousse. La reforme de l'orthographe allemande. 1997.
- Lewandowski- Theoder. Linguistisches Wörterbuch 2, 2.Aufl. Quelle und Meyer. Heidelberg, 1976.
- Dr. Phil Habil und Paul Grebe: Der Große Duden Rechtschreibung. 15. erweiterte
- Dr. Rosenberger Fritz: Spezial Wörterbuch zu Rechtschreibung Wien 1996.
- Trautwein Wörterbuch. Deutsche Rechtschreibung Compact Verlag. München. 2001.

Die Bücher:

- Anderson, Helga: Schriftspracherwerb und die Entstehung Sprachbewusstheit. Westdeutscher Verlag, Opladen, 1985.
- Bally Charl, / Sechehaye Albert,. Saussure Ferdinand de, Grundfragen der allgemeine Sprachwissenschaft. 2. Aufl. Berlin, New York, 1967.
- Bergmann, R. Orthographie Kontrovers. Mannheim, 1994.
- Beuschel- Menze, H./ Menze, F. So schreibt man jetzt! Rowohlt Taschenbuch Verlag. Hamburg, 1996.
- Die Stellung der deutschen Sprache in der Welt. Bericht der Bundesregierung. Auswärtige Amt. Bonner Universität – Buch Druckerei. 2.Aufl. 1986.
- Dieling, Helga/ Hirschfeld, Ursula. Phonetik lehren und lernen. Langenscheidt. Goethe Institut. München, 2000

- Deutsche Rechtschreibung. Regeln und Wörterverzeichnis. Amtliche Regelung. Hrsg. von der zwischen staatlichen Kommission für deutsche Rechtschreibung. Tübingen, 2005.
- Deutsche Rechtschreibregeln, Regeln und Wörterverzeichnis. Amtliche Regelung. Concept Verlag. Düsseldorf, 1996.
- Eichheim, Hubert/ Breitung Horst Phonetik/ Intonation/ Kommunikation, 2.Standpunkte zur Sprach- und Kulturvermittlung. Goethe Institut. München, 1994.
- Eisenberg, Peter: Der Buchstabe und der Silbenstruktur Wortes; Duden Verlag, Mannheim, 1995.
- Fischer, S.R.: Eine kleine Geschichte der Sprache. Bonn, 2003.
- Günter, Thomé. Orthographieerwerb. Qualitative Fehleranalyse zum Aufbau der orthographischen Kompetenz. 1999.
- Hartmut von Heutig.14 Punkte zu Beendigung des Rechtschreibungs- Krieges. Göttingen. 2005
- Häuser, Karl. Eine Einführung in die moderne Linguistik/ Sprache. Bd. 2. Fischer Taschenbuch Verlag. 1973.
- Hermann, Paul. Prinzipien der Sprachgeschichte. Tübingen, 1975.
- Heugarter, Thomas/ Niederhauses Jürg. Phonetik, Phonologie und phonetische Transkription. Sauerländer Verlag, 1993.
- Hufeisen, Britta: Englisch als erste und Deutsch als zweite Fremdsprache. Frankfurt, Lang, 1991.
- K, Helle. Rechtschreibung 2000. Die aktuelle Reform. Erst Klett Verlag. Stuttgart, 1996.
- Kirsten, Nötel/ Werner, Ripper: Grudzüge der neuen Rechtschreibung. DSA5
- Klicpera, Christian: Psychologie, Lese- und Schreibschwierigkeiten, Belz Praxis. Weinheim, 1995.
- Kohler- Klaus J. Grundlagen der Germanistik Einführung in die Phonetik des Deutschen. 2. Aufl. Erich Schmidt Verlag. 1995.
- Lado, Robert: Moderner Sprachunterricht, Max Hueber Verlag. München, 1981.
- Langenscheidt Informationen: Zur Reform der deutschen Rechtschreibung.. Langenscheidt KG. Berlin und München, 1997.

- Maas, Utz. Grundzüge der deutschen Orthographie. Tübingen, 1992.
- Nerijs, Dieter. Deutsche Orthographie. VEB. Bibliographisches Institut. Leipzig, 1989.
- Osbung, Claudia: Gesprochene und Geschriebene Sprache; Aussprachestörungen und Schriffterwerb, Schneider Verlag. Hohengehren, 1997
- Püschel, V. Duden. Wie schreibt man jetzt? Erst Klett Verlag. Stuttgart, 1994.
- Rausch, Rudolf/ Rausch Ilka. Deutsche Phonetik für Ausländer. Langenscheidt Verlag. Leipzig, 2002.
- Reitz, Jela: Erworbene Schriftsprachstörungen, zur Erfassung schriftsprachlicher Leistungen. Westdeutscher Verlag, Opladen, 1994.
- Sassenroth, Martin: Schriftspracherwerb Entwicklungsverlauf, Bern, Stuttgart, Wein. 3. Auflage, 1998.
- Schmidt, Wilhem. Geschichte der deutschen Sprache. Volksseigener Verlag. Berlin, 1969.
- Sturm, Dietrich,. Deutsch als Fremdsprache. Situation und Tendenzen Max Heuber Verlag. München, 1987.
- Ternes, Almar: Probleme der kontrastiven Phonetik. Hamburg, Buske. 1976.
- Tschirch, Fritz: Grundlagen der Germanistik. Geschichte der deutschen Sprache, Entwicklung und Wandlungen der deutschen Sprachgestalt von Hochmittelalter bis zur Gegenwart. Erich Schmidt Verlag. 1989.
- Zur Reform der deutschen Rechtschreibung. Ein Kompromissvorschlag. Hrsg. von der Deutschen Akademie und Dichtung. Göttingen, 2003.

Zeitungen und Zeitschriften:

- Bürscheid Christa. Zeitung für germanistische Linguistik. Deutsche Sprache in Gegenwart und Geschichte. Walter de Gryter. Bd. 28.2. Berlin,2000.
- Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung: Zur Reform der deutschen Rechtschreibung; Ein Kompromissvorschlag. Göttingen, 2003.
- Der Spiegel. N° 42. 1996.
- Die Welt. N° 156. 1998.
- Fränkischer Tag. N°160. 1998.

- Fränkischer Tag. N°154. 1998.
- Fränkischer Tag. 28/07/1998. N°.
- Fränkischer Tag. N°175. 2004.
- Fränkischer Tag. N°184. 2004.
- Fränkischer Tag. 12/08/2004. N°185. 2004.
- Fränkischer Tag.13/08/2004. N°186. 2004.
- Nordwestzeitung. 07/08/2004. N°183. 2004.
- Position des Goethe Instituts zur Rechtschreibreform. 01/08/2005 von dem deutschen Botschaft.
- Redaktion DAAD Leter. Trio Medien Service. Dr. Loreck Leorie. Berlin N°1. 2005.
- Region Bamberg. 2004. N° 184.
- Sprachpflege. Zeitschrift für gutes Deutsch. Grimm; Hans Jürgen. VEB. Bibliographisches Institut. Band d.10. Leipzig, 1973.
- Stamberger Markur. 23/07/2004. N°168.
- Süddeutsche Zeitung. 08/06/1998. N°129.

Web- Seiten:

- [www.deutsch- als- fremdsprache. de/](http://www.deutsch-als-fremdsprache.de/) Lehren.
- www.firebal.de
- www.daf_portal.de
- www.fadaf.de
- www.google.de
- www.suchfibel.de
- [www. Deutschland Radio Berlin-2002.de](http://www.DeutschlandRadioBerlin-2002.de)
- [www. Wikipedia. de](http://www.Wikipedia.de)
- [www. Wiesbadener Kurier. de](http://www.WiesbadenerKurier.de)
- [www. IDS. de](http://www.IDS.de)
- www.FAZ.net
- [www. Focus. de](http://www.Focus.de)
- www.PNP.net
- [www.goethe Institut.org](http://www.goetheInstitut.org)
- [www.Erich-Schmidt- Verlag. de](http://www.Erich-Schmidt-Verlag.de)

